Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 57. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 198.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2.50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Zeuilletondeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils 1 Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Celephon 158; Redaktion Celephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: **Dr. Walther Gebensleben** in Halle a. S.

Freitag, 3. Februar 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Berdburgerstr. 3. Celephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von **Otto Thiele in Halle a. S.**

Abonnements
auf die
Hallesche Zeitung
für die Monate **Februar** und **März**

werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition Große Brauhausstraße 30 (Sternstraßen-Passage) entgegengenommen.

Abonnementspreis für beide Monate bei den Postanstalten **Mk. 2,—**, für Halle und die Vororte **Mk. 1,70.**

Inserate jederart finden durch die **Hallesche Zeitung** weiteste und vorteilhafteste Verbreitung.

Halle a. S., im Januar 1905.

Expedition der Halleschen Zeitung.

Ein Verantwortlichkeitsgesetz für den Reichskanzler.

Die sozialdemokratischen Vertreter im Reichstage möchten dem jetzigen Reichskanzler, der ihnen in so manchen Dingen nicht zu Willen ist, zu gern in irgend einer Weise an den Kragen, möchten ihm den Prozeß machen und ihn beseitigt wissen. Dazu aber fehlt es an jeder gesetzlichen Handhabe. Um eine solche zu begründen, beabsichtigt die sozialdemokratische Fraktion, in einer Resolution zum Reichshaushaltsetat ihren Wunsch zum Ausdruck zu bringen, es möchte von den verbündeten Regierungen ein Gesetz ausgearbeitet werden, durch welches dem Reichskanzler eine größere Verantwortlichkeit über sein Tun und Lassen in politischen und finanziellen Fragen des Reichs auferlegt wird. Das heißt, man will die Tätigkeit des Reichskanzlers mit Stricken und Galgen umgeben. Es steht für uns zwar außer Frage, daß die verbündeten Regierungen solchen Wünschen nicht entgegen kommen werden, gleichwohl erscheint es geboten, sich mit einem solchen Antrage zu befassen, schon deshalb, weil die Antragsteller mit derartigen Wünschen eine große Unkenntnis über die staatsrechtliche Stellung des Reichskanzlers verraten.

Die Stellung des Reichskanzlers als solcher hat eine viel geringere Bedeutung, als gemeinhin geglaubt wird. Verfassungsmäßig hat der Reichskanzler die Geschäfte des Reichs wesentlich nur in formaler Richtung zu leiten und ist nur für formelle Fehler und Versehen verantwortlich. Der Reichskanzler hat die dem Bundesrat zur Beschlußfassung zu unterbreitenden Gesetze, Reichsbudgets, Beschwerden, Anträge usw. vorzubereiten und zur Vorlage zu bringen, den Vorsitz im Bundesrat zu führen und für Ausführung der Bundesratsbeschlüsse Sorge zu tragen. Im wesentlichen also befleidet er beim Bundesrat die Stelle eines Generalsekretärs, die der eines Generalsekretärs irgend eines größeren Vereins ähnelt. Auf den materiellen Gang der Reichsangelegenheiten hat der Reichskanzler als solcher kaum einen Einfluß. Solchen Einfluß kann er nur gewinnen, wenn er gleichzeitig preußischer Ministerpräsident und als solcher preußischer Bevollmächtigter zum Bundesrat ist. Dieses staatsrechtliche Verhältnis ist vom Reichskanzler Fürsten Bismarck wiederholt eingehend und mit großer Klarheit dargelegt worden, und es trat namentlich deutlich zu tage, als der Fürst den Versuch machte, das Präsidium im preußischen Staatsministerium an den Grafen Roon abzutreten. Gar bald merkte der Fürst, daß ihm sein Einfluß auf die preußischen Angelegenheiten und damit auch auf die des Reichs entzogen war, trotzdem er Reichskanzler und preußischer Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten war.

Für das, was im Reiche geschieht, trifft wesentlich die Verantwortung den Bundesrat und seine Ausschüsse. In den Ausschüssen haben wir die Reichsministerien zu erblicken. Den Bundesrat aber oder seine Ausschüsse zur Verantwortung ziehen zu wollen, ist wiederum ganz unausführbar, denn die Bundesratsmitglieder sind wieder nur Beauftragte ihrer Bundesregierungen. Man sieht, es ist ein ganz eigenartiges Staatsgefüge, das Deutsche Reich. Aber es ist nun einmal so, und es ist ja bisher auch ganz gut gegangen. Daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen und der Bundesrat nicht machen kann, was er will, dafür sorgt der Reichstag, aber dieser hat auch nicht die Macht, den Bundesrat zu irgend welchen Handlungen zu zwingen. Das zeigen die vielen Beschlüsse des Reichstags, wie z. B. die Diätenfrage, die vom Bundesrat konsequent abgelehnt werden.

Will man den Reichskanzler zur Verantwortung ziehen, so könnte man ihn nur als preußischen Minister der Auswärtigen Angelegenheiten fassen. In Preußen aber besteht bis jetzt auch noch kein Ministerverantwortlichkeitsgesetz, obwohl es durch die preußische Verfassung versprochen worden ist. Ein solches Gesetz wird aber auch wohl kaum jemals zur Vorlage kommen. Die preußischen Minister werden lediglich durch das Vertrauen Seiner Majestät des Königs in ihre Stellung berufen; so lange sie dieses Vertrauen genießen, bleiben sie in ihren Stellungen und tragen die Verantwortung für die Regierung Seiner Majestät. Keine andere Macht und auch kein Landtag kann einen preußischen Minister aus seiner Stellung verdrängen. Das haben die Minister wiederholt und auch noch in neuester Zeit ausgesprochen. In Preußen regiert der König nach Maßgabe seiner besten Einsicht und der ihm allein zu Gebote stehenden besten Information über die Bedürfnisse des Landes und Volkes.

Ein preußischer Minister handelt wie jeder andere Staatsbeamte auch nach bestem Wissen und Gewissen. Im Gegensatze zu anderen Beamten, die dem Beamtengesetze voll und ganz unterstehen, kann er jedoch jederzeit entlassen werden. Handelt der Minister wider besseres Wissen und Gewissen, so kann er im Disziplinarwege zur Verantwortung gezogen werden, aber eine besondere Ministerverantwortlichkeit ist noch nicht gesetzlich festgelegt. Ein Gesetz über Ministerverantwortlichkeit dürfte auch sehr schwer zu konstruieren sein. Bestände ein solches Gesetz, so würde es wahrscheinlich Anlaß geben zu fortgesetzten Anträgen auf Klageerhebung gegen die einzelnen Minister. Eine solche Handhabe möchten nun auch wohl die Sozialdemokraten gern haben, um gegen den Reichskanzler vorgehen zu können, wenn er etwas in Schutz nimmt oder nicht zu verhindern sucht, was den Sozialdemokraten unangenehm ist. Die Stellung des Reichskanzlers erscheint uns durch die Reichsverfassung genügend umschrieben zu sein, und das, was der Reichskanzler nach dieser Verfassung zu vertreten hat, erscheint nicht bedeutend genug, um ihn mit Stricken und Galgen zu umgeben, selbst nicht für den Fall, daß er als fehlbarer Mensch auch einmal gründlich daneben haut.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 2. Februar.

Aus dem Reichstage.

Die erste Stunde der Reichstagssitzung am Mittwoch hatte eine hohe geschichtliche Bedeutung: der Reichskanzler Graf Bülow, umgeben von zahlreichen Vertretern des Bundesrats, brachte im stark besetzten Hause die neuen Handelsverträge ein. In seiner einstündigen Rede bezeichnete er als Ausgangspunkt der Neuregelung der handelsvertraglichen Beziehungen die beiden Tatsachen, daß unter den Caprivischen Verträgen Handel und Industrie gewaltige Fortschritte gemacht hatten und daß andererseits die Landwirtschaft in eine immer kritischere Lage gekommen sei. Das Streben der Verbündeten Regierungen sei daher diesmal gewesen, einmal langfristige Verträge abzuschließen, damit Handel und Industrie weiter gedeihen können, und andrerseits der Landwirtschaft einen erhöhten Zollschutz zu sichern. Die Durchsetzung der Minimalzölle für Getreide habe große Schwierigkeiten verursacht. Auch betreffs der Viehkonvention sei ein Fortschritt erzielt. Die neuen Verträge sollen am 15. Februar 1906 in Kraft treten. Die neuen Verträge bilden einen Ausgleich widerstrebender Interessen. Der Bundesrat habe die Verträge gestern einstimmig angenommen und hoffentlich würden sie auch beim Reichstage Annahme finden im Interesse der Wohlfahrt des Deutschen Reiches und zum Segen der nationalen Arbeit. Das Haus nahm die Rede mit lebhaftem Beifall auf und führte dann bei unwesentlicher Erörterung die zweite Lesung des Nachtragsetats für Südwestafrika zu Ende, wobei sich bei allen Beschlüssen eine Annahme der Kommissionsanträge herausstellte. Es folgte die zweite Lesung des Etats des Innern, die zunächst die Bergarbeiterverhältnisse im Ruhrrevier berühren sollte. Nach unwesentlichen Reden der Abgg. Sachse (Soz.) und Semler (nl.) und einer Erwiderung des Staatssekretärs Grafen Posadowsky, der die baldige Einbringung der preußischen Novelle zum Berggesetz ankündigte, wurde die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr vertagt.

* **Die erste Beratung der Handelsverträge** wird in der nächsten Woche auf die Tagesordnung des Reichstages gesetzt werden. Es ist wohl sicher, daß die Einzelheiten in kommissarischer Beratung klargestellt werden müssen.

* **Budgetkommission des Reichstages.** In der Sitzung am Mittwoch wurde eine von dem Abg. Erzberger (Ztr.) beantragte Resolution angenommen, die Benutzung der Fernsprecheinrichtung unter den einzelnen Fernsprechnetzen innerhalb des Reichspostgebiets, sowie mit den Fernsprecheinrichtungen in Bayern und Württemberg in wesentlich erhöhtem Umfange zu ermöglichen.

* **Gehaltsaufbesserung der unteren Postbeamten?** Zum Postetat ist eine Resolution eingebracht worden, dahingehend, den verbündeten Regierungen gegenüber die Bereitwilligkeit auszusprechen, für die Unterbeamten im Landbestelldienst, Botenpostdienst und Leitungsaufseherdienst Gehaltsbezüge im Belauf von 900 bis 1100 Mark zu bewilligen.

* **Aenderung der Postbriefkästen?** Der Petitionskommission des Reichstages lag auch eine Beschwerde vor über die Unzweckmäßigkeit der Postbriefkästen, in die man Sendungen in Aktenformat schlecht hineinbringen könne. Die Schutzstacheln seien gefährlich, da schon mancher sich die Hände daran verletzt habe. An den Schutzklappen der Einwurfsöffnungen laufe das Wasser in die Kästen und mache die Adressen unkenntlich. Zur Abhellung dieser Uebelstände ersucht Petent, der Reichstag möge den Staatssekretär des Reichspostamts ersuchen, die Einführung größerer Postbriefkästen mit breiteren Einwurfsöffnungen unter Beglassung der Schutzstacheln und Herstellung eines Schutzes gegen den Regenabfluß an den Einwurfsklappen in Erwägung zu ziehen. Die Petition wurde dem Reichskanzler als Material überwiesen.

* **Parlamentarisches.** Der erste Vizepräsident des Reichstages Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode, ist erkrankt und muß den Sitzungen des Reichstages auf kurze Zeit fernbleiben.

* **Landwirtschaftskammer für Lübeck.** Vor zwei Jahren ging man im Fürstentum Lübeck mit dem Plane um, mit dem Freistaat Lübeck eine gemeinsame Landwirtschaftskammer zu gründen. Dieser Plan scheiterte an dem Widerstande des Nordens des Fürstentums, der aus der Zusammenlegung eine Verschiebung des Schwergewichtes nach dem Süden befürchtete. Voraussichtlich wird wohl auch in Zukunft keine Zusammenlegung stattfinden können, da Lübeck jetzt mit dem Plane umgeht, sich eine eigene Landwirtschaftskammer zu leisten. Die Vorarbeiten sind dem Vernehmen nach schon so weit gediehen, daß die Kammer in diesem Sommer ins Leben treten kann.

* **Das Befinden des Prinzen Eitel Friedrich.** Der Donnerstag morgen 9,15 Uhr über das Befinden des Prinzen Eitel Friedrich ausgegebene Bericht lautet: „Höchste Temperatur gestern 37,3, heute früh 36,4. Oertliche Erscheinungen von Zunahme der Kräfte. Allgemeinbefinden gut. Kraus, Widemann, Wiemuth."

* **Vom Prinzen Adalbert.** Der Kaiser hat bestimmt, daß Prinz Adalbert auf seiner Heimreise aus Ostasien auch den Gewässern von Deutsch-Ostafrika einen Besuch abstatten soll.

* **Die Hochzeit des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen** mit der Prinzessin Eleonore von Solms-Hohensolms-Lich findet am heutigen 5. Febr. in Darmstadt statt. — Zu dem Hoffeste am Mittwoch abend waren an 250 Einladungen, darunter an die Hofgesellschaft und die Spitzen der Behörden, ergangen. Im Laufe des Abends brachten 29 Gesangvereine mit zirka 500 Sängern dem hohen Paare eine Serenade im Schloßhofe dar, die bei leidlichem Wetter trefflich verlief. Auf eine Huldigungsansprache erwiderte der Großherzog zugleich im Namen seiner Braut, sie dankten nicht nur für die Serenade, sondern auch für die Empfindungen, die sie in ihnen geweckt habe.

* **Aus der Marine.** Der mit dem Prinzen Adalbert auf der Heimreise von Ostasien begriffene große Kreuzer „Hertha" wird voraussichtlich in der ersten Hälfte des Monats März in Kiel eintreffen. Nach dem Ausscheiden der „Hertha" aus dem ostasiatischen Kreuzergeschwader gehören diesem an großen Kreuzern nur noch zwei, „Fürst Bismarck" und „Hansa", an. „Fürst Bismarck" ist der einzige Panzerkreuzer. „Hansa" ist, wie „Hertha", nur ein geschützter Kreuzer. Dem Vernehmen nach ist der Panzerkreuzer „Prinz Adalbert", der gegenwärtig noch der Inspektion der Schiffsartillerie untersteht, ausersehen, nach Ostasien zu gehen, um das Kreuzergeschwader zu verstärken. Ein bestimmter Befehl liegt allerdings noch nicht vor. Die definitive Entscheidung ist nächstens zu erwarten. Ebenso ist ein Beschluß darüber zu erwarten, ob an Stelle des gleichfalls aus Ostasien heimberufenen kleinen Kreuzers „Geier" ein anderer kleiner Kreuzer hinausgesandt werden soll. Die Zeiten, in denen man ältere Kriegsschiffe nach Ostasien sandte, sind für immer vorbei. Heute ist die ostasiatische Station die wichtigste im deutschen überseeischen Dienste der Marine.

* **Lippe-Detmold und der Kaiser.** In der Tischrede, die Staatsminister Gevekot am Geburtstage des Kaisers bei dem Festmahle in Detmold hielt, sagte er u. a.: „Seit einem Jahrzehnt ist das Land (Lippe) erfüllt von Hader und Zwist der Parteiungen, fast gemahnend an die ungestüme Art der Urbewohner dieses altdeutschen Bodens. Dunkel war der Ausblick und unsicher der Weg, der aus den Wirrsalen führen sollte. Nicht zum geringsten verdanken wir es der Weisheit und dem hohen Sinne Seiner Majestät des Kaisers, daß nunmehr das Dunkel gelichtet, der Pfad geebnet und das Ziel gesichert ist."

Aus dem Landtage.

Das Abgeordnetenhaus befaßte sich am Mittwoch mit einem Stoffe, der auf seine endgiltige Erledigung seit Jahren vergeblich hofft. Die dritte Lesung des Entwurfs betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten mußte sich vorerst auf eine allgemeine Besprechung beschränken. Abg. Windler (kons.) teilte in einer vielbeachteten Rede mit, daß seine Freunde den Gesetzentwurf ablehnen werden, weil er die schärfsten Angriffe in die persönliche Freiheit und eine zu schwere Belastung der Gemeinden bringt. Von Vertretern der übrigen Parteien war ein Kompromißantrag eingebracht worden, der einige Beschlüsse der zweiten Lesung rückgängig machen soll. Aber auch die Väter dieses Kompromißantrages mußten schließlich zugestehen, daß sie auf diesem Boden zu einer Verständigung nicht gelangen würden, und so wurde schließlich die Weiterberatung vertagt. Das Haus erledigte noch eine Reihe von Petitionen. Freitag 11 Uhr: Zweite Lesung der Kanalvorlage.

* **Deutsch-Südwestafrika.** Nach einem Telegramm aus Windhuk werden seit dem 13. Januar bei Onjutei vermißt der Reiter Edmund Siebert, geboren am 20. Dez. 1883 in Engelskirchen, früher Feldartillerie-Regiment Nr. 59, und der Reiter Ludwig Makosch, geb. am 24. August 1881 in L'ichinia, früher Infanterie-Regiment Nr. 51.

* **Die Bergarbeiterbewegung im Ruhrrevier.** Die Lage hat sich noch nicht verändert. Zwischen dem christlichen und dem alten Bergarbeiterverbande für das Wurmrevier ist eine Einigung dahin zustande gekommen, daß beide Verbände fernerhin vereint vorgehen wollen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

130. Sitzung vom 1. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Frhr. v. Rheinbaben, Frhr. von Hammerstein, Studt.

Das Haus erledigt zunächst den Antrag des Abg. Dr. Arendt (freikons.), nach dem die Geschäftsordnungskommission

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190502031-17/fragment/page=0001

aufgefordert wird, eine Durchsicht der Geschäftsordnung über die geschäftliche Handhabung der Petitionen vorzunehmen.

Der Antrag wird angenommen.

Es folgt die dritte Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten.

Abg. Dr. Wellstein (Ztr.) bespricht unter großer Unruhe des gut besetzten Hauses die jetzige Gestalt des Entwurfes.

Präsident v. Kröcher: Es wird mir gesagt, daß eine Menge von Herren ein Interesse daran haben, die Ausführungen des Herrn Redners zu verstehen. (Heiterkeit.) Ich bitte die Herren, die ein solches Interesse nicht haben, ihre Privatgespräche etwas leiser zu führen. (Allseitiges Bravo!)

Abg. Dr. Wellstein (Ztr.) (fortfahrend) bittet das Haus, sich seiner Verantwortung bei der Verabschiedung des vorliegenden Entwurfes besonders bewußt zu sein und empfiehlt darauf Annahme des Kompromißantrages, der in diesem Augenblick zur Verteilung gelangt.

Der Kompromißantrag betrifft die §§ 25 bis 31 und will die Beschlüsse zweiter Lesung insofern abschwächen, als der Staat von einer Reihe Verpflichtungen wieder befreit und die in zweiter Lesung beschlossene Gleichstellung der Gutsbezirke mit den Gemeinden wieder beseitigt werden soll.

Abg. Winckler (kons.): Namens meiner Freunde habe ich zu erklären, daß wir mit wenigen Ausnahmen entschlossen sind, dem Entwurfe unsere Zustimmung zu versagen. (Bewegung im Zentrum und links.) Wäre der Entwurf geblieben, was er ursprünglich war, ein Ausführungsgesetz zum Reichsseuchengesetz, dann hätte er bei uns bereitwillige Annahme gefunden. (Sehr richtig! rechts.) Die Kommissionsbeschlüsse und der Kompromißantrag können unsere Bedenken in keiner Weise beseitigen. (Sehr wahr! rechts.) Wir freuen uns der energischen Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, mißbilligen aber die hier empfohlenen Wege. Keine Frage, es handelt sich um ein Polizeigesetz. Einer Ausdehnung der Polizeimacht auf diesem Gebiete können wir nicht zustimmen. Hier werden zweifellos zu weitgehende Eingriffe in die persönliche Freiheit und die Familienverhältnisse stattfinden, und andererseits sind die den Gemeinden aufzuerlegenden Lasten viel zu groß. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Man ist geneigt, immer höhere Anforderungen an die Krankenhäuser zu stellen, und so wird schließlich vielen Kommunen die Errichtung und Unterhaltung von Krankenhäusern unmöglich gemacht. (Sehr richtig! rechts.) Wir können auch die Verantwortung nicht übernehmen, den Gemeinden so außerordentlich große Lasten zu übertragen. Die Lasten der Gemeinden steigen fortgesetzt. (Sehr richtig! rechts.) Wir aber haben dafür zu sorgen, daß eine Schädigung der Gemeinden vermieden wird. (Sehr wahr! rechts.) Vor zehn Jahren wurde einmal im Herrenhause beantragt, das Haus müsse jede Vorlage ablehnen, die eine neue Belastung der Gemeinden bringe. (Hört! hört!) Dieses Antrags möge man auch jetzt gedenken. Selbst die anerkannt leistungsfähigen Gemeinden, die großen Städte, müssen schließlich an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit ankommen. Wir lehnen die Vorlage ab. (Lebhafter Beifall rechts.)

Kultusminister Studt beklagt die ablehnende Haltung einer so großen Partei und sucht nachzuweisen, daß das Gesetz nicht eine Belastung, sondern eine Entlastung der Gemeinden bedeute.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.) stimmt dem Abg. Winckler darin zu, daß der Entwurf eine Belastung der Gemeinden bringe. Es sei jedoch zu beklagen, wenn auch diesmal eine Verständigung über die Vorlage nicht erzielt werde. Empfehlenswert sei deshalb Rückverweisung der die Kostenfrage betreffenden Paragraphen an die Kommission.

Minister des Innern Frhr. v. Hammerstein erklärt sich mit einer solchen Rückverweisung einverstanden.

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben ist mit dem Kompromißantrage im wesentlichen einverstanden und hofft, daß erneut Verhandlungen zu einer Verständigung und zur Verabschiedung des Gesetzes führen werde.

Nach weiterer Debatte schließt die allgemeine Besprechung. Die Weiterberatung wird vertagt. Das Haus erledigt Petitionen.

Freitag 11 Uhr: Zweite Lesung der Kanalvorlage. — Schluß 4¼ Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die industriellen Vertreter des österreichischen Abgeordnetenhauses gaben ihrer Meinung über den Handelsvertrag mit Deutschland dahin Ausdruck, daß die Industriellen nicht unangenehm enttäuscht wurden; sie hätten weit schlimmeres erwartet. Dagegen besorgen die agrarischen Abgeordneten schwere Beeinträchtigung der Viehausfuhr und Viehzucht in den Alpenländern. Der neue Vertrag bedeute im ganzen eine Verschiebung der Handelsbilanz zu Ungunsten Oesterreichs.

Rußland.

Der deutsch-russische Handelsvertrag.

Der Handelsvertrag mit Deutschland wird von den Petersburger liberalen Blättern natürlich sehr abfällig kritisiert, da er den völligen Ruin der russischen Landwirtschaft bedeute. — Natürlich hätte man es in Rußland lieber gesehen, daß die deutsche Landwirtschaft zu Grunde geht!

Rumänien.

Der Handelsvertrag mit Deutschland ist am 1. Februar amtlich veröffentlicht worden. Der Vertrag wird dem Parlament sofort bei der Eröffnung der Session zugehen.

Serbien.

Verleumdungsklage gegen einen Minister.

Die Regierung hat gegen den früheren Chef des Preßbureaus Baludjitch die Klage wegen Verleumdung des Minister-Präsidenten Pasitsch angestrengt. Baludjitch hat in einem in der „Stampa" erschienenen Artikel den Minister-Präsidenten der Beleidigung des Königs und des Landes-Verrats beschuldigt.

Großbritannien.

Zur Eröffnung des Parlaments wird sich König Eduard mit der Königin abermals in einem Prunkaufzuge nach Westminster begeben, wozu jetzt schon Vorbereitungen getroffen werden. Am Montag in den frühen Morgenstunden fand bereits eine Probe statt. Militär war ausgerückt, und alle zur Verwendung gelangenden Equipagen, Vorreiter und was sonst an dem Zuge teilnimmt, legten die Strecke vom Buckingham-Palast nach dem Parlamentsgebäude zurück. Musikkapellen spielten, und die Truppen brachten Hochrufe aus und wurde überhaupt so viel Lärm als möglich gemacht und Fahnen und Tücher geschwenkt, um die Pferde an das Getreibe zu gewöhnen. Die Hauptrolle spielten dabei wieder die berühmten Falben aus dem königlichen Gestüt, von denen ein Sechsgespann den königlichen Prunkwagen zieht.

Südamerika.

Erhöhung der Einfuhrzölle.

Der nordamerikanische Gesandte in Bogota telegraphierte, daß eine Verfügung erlassen worden sei, welche eine Erhöhung der Einfuhrzölle um 70 Prozent vorsieht. Die Klassifizierung erfolge nach dem Gesetz vom Jahre 1886.

Der Krieg in Ostasien.

„Petit Parisien" berichtet aus Petersburg: Nachrichten vom Kriegsschauplatze zufolge hat Kuropatkin die Offensive wieder erneuert und diesmal sei der Angriff gegen das japanische Zentrum gerichtet, nachdem der erste Angriff des Feindes zurückgeschlagen worden war. Die russische linke Flanke ist nicht engagiert, dagegen die Korps Grippenberg und Kaulbars vollständig. Einem Telegramm aus Tieling zufolge wütet die Schlacht auf der ganzen Front.

Es heißt in Petersburg, General Grippenberg kehre mit einer besonderen Mission nach Europa zurück. Wenn sich die Meldung bestätigen sollte, so würde diese identisch mit der Rückberufung des Generals sein. Auch der Korrespondent des „Echo de Paris" meldet, daß man allgemein von dem bevorstehenden Rücktritte des Generals Grippenberg spreche.

Petersburg, 2. Febr. Infolge der anhaltenden Kälte hat sich das Befinden des verwundeten Generals Mischtschenko verschlimmert.

„Daily-Telegraph" meldet aus Tokio vom 31. Jan.: In den letzten Kämpfen am Schaho machten die Japaner 1500 Mann Gefangene.

Hullkommission. In der Sitzung am Mittwoch nachmittag wurde wiederum Kapitän Clado vernommen, der in Beantwortung vieler Fragen Pickfords betonte, an eine Verwechselung eines Fischerbootes mit einem Torpedoboot sei garnicht zu denken, besonders dann nicht, wenn die Scheinwerfer in Tätigkeit seien. Er versicherte ferner, die russischen Schiffe hätten während der ganzen Nacht vom 21. zum 22. Oktober ihre einmal eingenommenen Stellungen behalten. Als Admiral Roschdjestwensky von dem Angriff auf den Hilfskreuzer „Kamtschatka" erfahren habe, habe er demselben zunächst keine schwerwiegende Bedeutung beigemessen, habe jedoch die Schiffe „Aurora" und „Dmitrij Donskoi" der „Kamtschatka" zur Hilfe gesandt, ohne ihnen bestimmte Instruktionen zu erteilen. Eine lange Erörterung entspann sich darüber, genau an welcher Stelle sich die beiden von Clado bemerkten Torpedoboote befunden hätten und in welchem Moment sie erschienen seien. Clado erklärte weiter, er habe kein Torpedoboot und kein Fischerboot sinken sehen. Die Fischerboote hätten aus Zufall oder infolge Schlingerns der Schiffe indirektes Feuer erhalten können, aber kein direktes, denn Roschdjestwensky hatte befohlen, nicht auf sie zu schießen. Der in der „Nowoje Wremja" veröffentlichte Bericht des Schiffspredigers über den Vorfall sei konfus und unrichtig. Die Vernehmung Clados ist damit beendet; Donnerstag werden die anderen russischen Offiziere vernommen werden.

Der Aufruhr in Rußland.

Ein revolutionäres Komplott. „Petit Parisien" berichtet aus Petersburg: In amtlichen Kreisen heißt es, die Regierung habe nach vorgenommenen Haussuchungen und eingehenden sonstigen Untersuchungen zahlreiche Papiere und Dokumente aufgefunden, welche das Bestehen eines Komplotts bestätigen. Die aufgefundenen Papiere, die übrigens veröffentlicht werden sollen, beweisen, daß die revolutionäre Aktion im März oder April erst hätte ausbrechen sollen, daß aber der Ausstand der Arbeiter der Putilowfabrik das revolutionäre Komitee veranlaßt habe, den Aufruhr sofort zum Ausbruch zu bringen. Im Augenblicke des Ausbruches der Bewegung waren nur 50 000 Frank in der Kasse des Komitees. Infolge dieser Beweise werden die Verhafteten vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Ueber die Minierarbeit der russischen Revolutionäre wird dem „B. T." folgendes aus Petersburg geschrieben:

Die Organisatoren der Arbeiterrevolte sind nach Kräften tätig, um die Arbeitsaufnahme zu verhindern. Noch nie ist Petersburg mit einer so großen Zahl von revolutionären Aufrufen überschwemmt gewesen, wie gegenwärtig. Sie erscheinen nachts an den Straßenecken, werden in die Häuser und Magazine geworfen und sind von dem neu zusammengetretenen allrussischen sozialdemokratischen Arbeiterkomitee unterzeichnet. In diesen Aufrufen werden die Arbeiter vor der Arbeitsaufnahme gewarnt, weil durch den Streik die Regierung und die Kapitalisten am schwersten zu leiden hätten, und aufgefordert, um jeden Preis sich mit Waffen zu versehen, da die Erfüllung ihrer Forderungen nur nach blutigem Kampfe möglich sei. Um diese Bewegung wirksam zu machen, müßten Post, Telegraph und Telephon, Bahnen und Brücken zerstört und alle Klassen zum Widerstande gegen die Regierung herangezogen werden. Diese Punkte werden, in den verschiedenen Aufrufen variiert, näher ausgeführt. In den Fabriken werden solche Aufrufe in vielen Tausend Exemplaren verbreitet. Fürs erste ist die Wirkung nur die, daß die unzufriedenen Elemente von der Arbeitsaufnahme ferngehalten werden, das Elend der unteren Klassen vergrößert und der Gärung neue Nahrung gegeben wird. Der größte Teil der Arbeiter bleibt jedoch indifferent, nur bei wenigen fällt die Agitation auf fruchtbaren Boden.

Wie anderen Berliner Blättern berichtet wird, besitzt Trepow Beweise, daß das revolutionäre Petersburger Zwölferkomitee der Intellektuellen, das nunmehr fast vollständig hinter Schloß und Riegel sitzt, den Plan hatte, Gas- und Elektrizitätsleitungen abzuschneiden, nächtliche Brandlegung und Plünderung zu organisieren. Das Zwölferkomitee stieß aber an jenem kritischen Sonntage auf Widerstand eines Teiles der Arbeiterschaft, welche erklärt hatte, bei der Brandlegung in der Kaiserlichen Bank nicht mitzutun, weil sie die eigenen Ersparnisse dort wohlverwahrt wisse. Die Hauptstützen des Zwölferkomitees seien die ständigen Besucher der Nachtasyle gewesen. Ihre gewöhnliche Zahl ist zehntausend; Trepows dokumentarische Beweismittel sollen auch die Herkunft des Geldes aufklären, mit welchem die Unterschriften wichtiger Arbeiter erkauft worden seien. Die Hauptursache des Scheiterns sei in dem verfrühten Ausbruch der Bewegung zu suchen, welche erst für März geplant, aber durch die Vorkommnisse in der Putilowschen Fabrik unaufschiebbar geworden sei.

Der Priester Gapon befindet sich nach einer „Herald"-Meldung im Besitz großer Geldmittel und soll sich in der Schweiz aufhalten. Die Pariser Agentur „Information" berichtet, daß Gapon im Norden von Italien gesehen worden sei. Er reise nach Tirol und begebe sich nach Frankreich, angeblich in der Absicht, mit den Führern der russisch-revolutionären Bewegung zusammenzutreffen.

Die neuesten Drahtmeldungen

lauten:

Petersburg, 2. Februar. Hier ist alles ruhig. Gerüchtweise verlautet, daß General Fullon und Fürst Mirski in den Anklagezustand versetzt werden sollen.

Petersburg, 2. Febr. Amtlich wird mitgeteilt, der Leiter der Petersburger Preß-Verwaltung, Sveresf, ist seines Postens enthoben worden.

Paris, 2. Febr. Das „Journal" meldet aus Warschau, auch gestern sei es zu Zusammenstößen mit den Truppen gekommen, wobei sechs Personen getötet und 70 verwundet wurden, während 300 Verhaftungen erfolgten.

Eine Erklärung der Großfürsten Wladimir und Cyrill.

Bekanntlich wurde nicht nur in der ausländischen, sondern auch in einem großen Teile der russischen Presse Großfürst Wladimir, der Oheim des Zaren, für den unseligen Verlauf der Arbeiterkundgebung in Petersburg in erster Linie verantwortlich gemacht. Jetzt hat der Großfürst dem Petersburger Berichterstatter des „Newyork Herald" gegenüber ausdrücklich erklärt, daß er in keiner Weise bei der Unterdrückung der Unruhen interveniert oder Einfluß auf die militärischen und polizeilichen Anordnungen ausgeübt habe. Dann fuhr er fort:

„In keiner Stadt der Welt können Straßenrevolten erlaubt werden. Das Ausland macht mich für die Ereignisse vom vorletzten Sonntag verantwortlich, allein man tut mir unrecht. Ich handelte nur als Kommandant der Petersburger Garnison. Daß die Truppen schießen, war nicht vorher bestimmt. Es geschah nur, als sich die Polizei machtlos erwiesen hatte. Das Militär hat bloß seine Pflicht erfüllt und wird sie auf gleiche Weise wieder tun, falls es notwendig ist. Es ist vollkommen unwahr, daß man die Arbeiter nicht vorher gewarnt habe. Die geselchten drei Trompetensignale wurden gegeben, ehe man an die Niederwerfung des Aufstandes durch das Militär schritt.

Der Zar ist fest entschlossen, dem Lande keine Konstitution zu geben. Ueber das Blutvergießen ist der Zar sehr betrübt, doch er sieht die Notwendigkeit strenger Maßregeln ein. Die Reformen, die der Kaiser einführen will, werden seinem eigenen Gutdünken entspringen."

Der Großfürst tadelte ferner die Führer der revolutionären Bewegung auf das schärfste. Sie hätten die Arbeiter verführt und dabei den Namen des Zaren mißbraucht.

Auch Großfürst Cyrill hat sich über die Ereignisse in Petersburg näher ausgelassen. Wie die „Tribuna" aus San Remo meldet, erklärte er dort in einem Interview, der Zar sei zuerst geneigt gewesen, den Arbeitern Zugeständnisse zu machen, sei aber davon abgekommen, als er erfahren habe, daß sie auch politische Forderungen aufgestellt hätten.

Vermischtes.

Der russische Kronprinz. Einer der Aerzte, die in ständiger Berührung mit dem Hofe des Zaren stehen, hat sich neuerdings bei dem regen Interesse, das gerade jetzt für die Mitglieder des kaiserlichen Hauses besteht, auch über den jungen „Zarewitsch" geäußert, dessen Gesundheitszustand er als außerordentlich günstig bezeichnet. Der kleine Alexis ist hiernach nicht nur ein sehr gesundes und kräftiges, sondern auch ein hübsches Kind, das ganz die Augen seiner Mutter, der Zarin, besitzt. Die Kaiserin pflegt ihren Sohn so viel wie möglich selbst und überläßt ihn der Pflegerin im wesentlichen nur in der Nacht. Der Prinz ist seit seiner Geburt noch niemals krank gewesen; er entwickelt sich prächtig und vermag sich bereits allein aufzusetzen. Das Leben der Zarenfamilie in Zarskoje-Selo verläuft in gleichmäßiger Ruhe. Der Kaiser unternimmt täglich im Park des Schlosses größere Spaziergänge mit seinem Adjutanten oder mit der Kaiserin in Begleitung der kleinen Prinzessinnen. Die Zarin soll am Tage der Wasserweihe, als eine Dame sich nach dem Befinden des kleinen Prinzen erkundigte, geantwortet haben, er sei das reizendste und gesündeste Baby in ganz Rußland.

Die geschiedene Großherzogin von Hessen hat, wie in den „Leipz. N. N." erzählt wird, nach Bekanntgabe der Verlobung ihres früheren Gemahls die vier ihr einst von diesem geschenkten herrlichen Schimmel erschießen lassen. Krank waren sie nicht, die armen, schönen teueren Tiere. Die Welt sollte es auch nicht erfahren, daß draußen auf dem schönen Sommersitze Rosenau bei Koburg eines Vormittags vier Schüsse knallten und des Großherzogs Geschenk zu nichte machten. Und doch blieb's nicht verschwiegen, — schon lange erzählt man sich an den Biertischen der kleinen Residenz die Tat. Wie aber der Zufall schon so manchen dunklen Punkt aufgeklärt hat, so auch in diesem Falle. Fährt da dieser Tage ein Stallknecht mit dem Vierergespann durch die Stadt. Die Pferde gehen recht unruhig und als sich ein Herr teilnehmend nach der Ursache erkundigt, erhält er die vielsagende Antwort: „Ach, die Luders müssen erst eingefahren werden, die sind erst aus einem ungarischen Gestüt gekommen!" Sie gleichen den toten wie ein Ei dem andern. Englischer Spleen vom Vater und russische Rauheit von der Frau Mama haben da in Frau „Melitta" — übersetzt „die Süße" — einen sehr unschönen Entschluß gezeitigt. Haben sie die Schimmel am Ende gar zur Bahn gebracht, als sie an einem gewissen Weihnachtsabend plötzlich Reisefrang nach dem Orient verspürte?

Wiesbadener Burenhilfsbund. Der General B. Kritzinger und Pastor T. S. van Heerden aus Südafrika, welche mit großem Erfolge Belgien und Holland bereist haben, um Vorträge zu halten, befinden sich gegenwärtig in der Schweiz und sprechen in Zürich, Bern, Lausanne, Genf, Neuchatel und Basel. Am 8. Februar treffen sie in Deutschland ein und werden in München, Stuttgart, Mannheim, Wiesbaden, Marburg a. d. L., Kassel, Hannover, Magdeburg, Berlin, Leipzig, Dresden, Breslau und Hamburg Vorträge halten. Kritzinger ist der bekannte tapfere Führer, der den Engländern in der Kapkolonie so viel zu schaffen machte. Schwerverwundet gefangen, sollte er erschossen werden. Gerettet wurde er im Grunde dadurch, daß Lord Methuen in Delareys Hand fiel.

Eine deutsche Spirituosen-Ausstellung ist Mittwoch mittag in Gegenwart des Vertreters des Reichskanzlers, des Geh. Ober-Regierungsrats Dr. v. Guenther, sowie von Vertretern anderer Behörden in Berlin eröffnet worden. Die Ausstellung bleibt während des ganzen Monats Februar geöffnet.

Vom Ruhstratprozeß. In dem Oldenburger Schwurgerichtsprozeß gegen den Kellner Meyer, der wegen Verdachts des Meineides im Ruhstratprozeß verhaftet wurde, ist, wie der „Magdb. Ztg." gemeldet wird, das ganze Oldenburgische Landgericht als Zeugen geladen, so daß der Prozeß in Oldenburg nicht stattfinden kann.

Urteil im Bilse-Prozeß. Die Klage des Leutnants a. D. Bilse gegen seinen Braunschweiger Verleger, Buchhändler Sattler, wegen Forderung aus den Erträgnissen der späteren Auflagen des Romans „Aus einer kleinen Garnison" und aus dem Verkaufe des Verlagsrechts nach Oesterreich ist von der 3. Zivilkammer des Braunschweigischen Landgerichts kostenpflichtig abgewiesen worden.

Unwetter auf Sizilien. Aus Palermo wird berichtet: In ganz Sizilien herrscht ein geradezu unerhört strenger Winter. So fiel hier am 28. Januar Schnee, sodaß viele arme Leute entsetzlich frören, denn auf solche Vorkommnisse ist in Sizilien niemand eingerichtet. Man hat hier keine Oefen, keine hölzerne Fußböden und häufig auch keine Fensterläden. Aber noch weit unangenehmer als der Schnee sind die rasenden Stürme, welche namentlich die Westküste heimsuchen. Auf dem Lande draußen sind viele Hütten einfach weggefegt worden. Aber auch in den Städten ist man des Lebens nicht sicher: in Trapani z. B. stürzte am 29. Januar ein Haus ein, wobei vier Menschen den Tod fanden. Die ältesten Leute erinnern sich nicht an einen solchen Winter.

Ausgeraubte Steuerkasse. Im Zilaher Steueramt wurde, nach einem Telegramm aus Pest, die Kasse erbrochen; es wurden Wertpapiere im Werte von einer halben Million Kronen sowie 72000 Kronen Bargeld geraubt.

Ein Durchbrenner im „Dallas". Der frühere Kassierer einer Exportfirma in Santos, Meyer, stellte sich der Polizeibehörde in Hamburg unter der Angabe, daß er 240 000 Mk. unterschlagen habe. Meyer ist völlig mittellos und hat das Geld zu Reisen verbraucht oder verspekuliert.

Wahnsinnsausbruch im Zuge. Im Nachtschnellzug Berlin-Eydtkuhnen wurde, nach der „Danz. Ztg.", plötzlich eine Dame, Tochter eines russischen Staatsrats, irrsinnig. Sie mußte aus dem Zuge entfernt und in das Dirschauer Johanniter-Krankenhaus gebracht werden.

Zum Morde in Lichtenberg bei Berlin wird noch gemeldet: Am 31. Januar abends wurde, wie schon kurz mitgeteilt, bei einer nochmaligen Durchsuchung der Wohnung und aller Behältnisse der Ermordeten deren Sparkassenbuch gefunden. Es lag in einem schon früher untersuchten Korb mit Wäsche in Zeitungspapier und dann in ein Stück Linnen eingewickelt. Erst beim vollständigen Auffrollen des Linnens kam es zutage. An einen Raubmord ist jetzt nicht mehr zu denken, zumal da das

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190502031-17/fragment/page=0002

bare Geld, 12 Mk. in Einmarkstücken, und die Schmucksachen dem Mörder zur Hand lagen, aber nicht mitgenommen wurden. Auch von den guten Kleidungsstücken fehlt nichts. Die weiteren Vernehmungen haben keinerlei Aufklärung gebracht.

Ein Schlaumeier. Folgende Geschichte, die keine Ente sein soll, wird aus der Eifel berichtet: Ein Arbeiter aus Ernstweiler hatte am letzten Zahltag den erhaltenen Lohn nach seiner Gewohnheit in den Zipfel seines Taschentuches eingebunden und sich auf den Heimweg gemacht. Als er dabei durch einen Wald kam, traf er auf ein in einer Schlinge hängendes Reh, das aber noch Lebenszeichen von sich gab; der Arbeiter wollte sich diesen billigen Sonntagsbraten nicht entgehen lassen, er durchschnitt die Schlinge und band sein Taschentuch dem Reh um den Hals, um es mitzunehmen. Das Reh wurde aber plötzlich wieder ganz munter, und ehe sichs sein Begleiter versah, war es mit einigen Sprüngen im Walde verschwunden, natürlich mit Taschentuch und Geld!

Der neugefundene Riesen-Diamant, der demnächst seine Reise von Südafrika nach London antreten wird, ist, wie weiter gemeldet wird, 4½ Zoll lang und 2½ Zoll dick. Er sieht einem Gänseei sehr ähnlich. Vom Mittwoch an wird er in Johannesburg öffentlich ausgestellt. Der Diamant wurde bei Lloyds für 400 000 Lstrl. (= 8 Millionen Mark) versichert.

Zum Falle Hervay. Wie aus Leoben bestätigt wird, erklärte der Gerichtshof die am 9. August 1902 in Mürzzuschlag geschlossene Ehe zwischen dem Bezirkshauptmann Franz von Hervay und Elvira Leontine von Lützow für ungültig. Der Gerichtshof stellte fest, daß beide Teile ein Verschulden treffe. Der Prozeß war von den Eltern Hervays geführt worden. Durch dies Erkenntnis geht nicht nur die Witwe aller Ansprüche verlustig, sondern es ist damit auch als erwiesen anzusehen, daß sich sowohl der Bezirkshauptmann, als auch der die Ehe schließende römisch-katholische Pfarrer mit Vorbedacht gröblich gegen ihre Amtspflichten vergangen haben.

Lustmord. Im Walde bei Jedomielitz bei Neu-Straschitz in Böhmen wurde die Gewerbeschullehrerin Ludmila Wolf, die Tochter eines Oberlehrers, ermordet aufgefunden. Die Ermordete war zwanzig Jahre alt und ein ungewöhnlich hübsches Mädchen. Vorhandene Anzeichen lassen auf einen Lustmord schließen.

Der erste Milliardär. Der „New-York Commercial", ein Fachorgan, bringt folgende interessante Ausführungen eines der bekanntesten Wallstreet-Bankiers: „Alle Schätzungen, die ich bisher über den Reichtum John D. Rockefellers, des Gebieters der Standard Oil-Comptny, und noch einer ganzen Reihe lukrativer Unternehmungen gelesen habe, sind entschieden viel zu niedrig. Weiter als auf 500 Millionen Dollars ist keiner gegangen. Nun ist aber John D. heute schon viel mehr als eine halbe Milliarde wert und sollte sich sein Reichtum in der bisherigen Gangart vermehren, wird er in wenigen Jahren der erste Milliardär sein und ein Dollar-Milliardär noch dazu. Das monatliche Einkommen Rockefellers beträgt 6 Millionen Dollars. Ihm zunächst kommt in dieser Beziehung Andrew Carnegie, der 1¼ Millionen Dollars monatlich zu verzehren hat."

Die Osterinseln. Der „Standard" teilt mit, daß mehrere Liverpooler Kaufleute von der chilenischen Regierung die Osterinsel erwarben, um sie zur Schafzucht zu benutzen. Es ist nicht das erste Mal, daß ein derartiger Versuch gemacht wird. Im Jahre 1878 machte eine französische Firma aus Tahiti auf der Insel Viehzuchtversuche mit Schafen und Rindvieh, gab dieselben jedoch nach wenigen Jahren, hauptsächlich aus Mangel an frischem Wasser, auf. Die Insel wurde am Ostertage des Jahres 1722 von Roggoveen entdeckt. Sie hat einen Umfang von 47 englischen Quadratmeilen. Die vollständig vulkanische und an erloschenen Kratern reiche Insel ist fruchtbar. Die Eingeborenen sind Polynesier, doch ging die Bevölkerung seit 1860 von 3000 auf weniger als 100 Köpfe zurück. Man schreibt dies dem Umstande zu, daß die Eingeborenen in der genannten Zeit sich der Polyandrie ergaben. Sie wissen nichts von dem Ursprung der malerischen Altertümer, die die Inseln berühmt gemacht haben. Unter diesen befinden sich rohe Steinstatuen, die eine dünnlippige, häßlich anzusehende Menschenrasse darstellen. Diese Statuen sind 4—37 Fuß hoch. Die Insel weist auch etwa 100 steinerne Häuser auf, deren Mauern fünf Fuß dick sind, und die im Innern Wandgemälde, Vögel und Tiere darstellend, enthalten.

Die Arbeiter der Edison-Elektrizitäts-Werke in Paris, welche den größten Teil Paris' mit Licht versorgt, haben beschlossen, am heutigen Donnerstag in den Ausstand zu treten.

Erlöschen der Pest in Rußland. Das Ural-Gebiet ist für pestfrei erklärt worden.

Ein Reiterfest zu luxuriös. Seitens der Berliner Aristokratie war ein Reiterfest im größeren Stile geplant, das zu wohltätigem Zweck im großen Tattersall in der Luisenstraße stattfinden sollte. Die technische Leitung des Festes, das Quadrillen, Reiterspiele, hohe Schule usw. zur Aufführung bringen wollte, hatte der Direktor jenes Tattersalls übernommen. General v. Plessen sowie der Herzog von Ratibor interessierten sich für das Fest und suchten das Patronat des Hofes dafür zu gewinnen. Auf den Wunsch des Kaisers wurde jedoch von der Veranstaltung des Festes Abstand genommen. Der Kaiser hielt, als ihm vor einigen Tagen die Idee des Festes vorgetragen wurde, eine derartige Veranstaltung mit zu bedeutenden Kosten für die mitwirkenden Offiziere verknüpft. — Der weitaus größte Teil des deutschen Offizierkorps wird über diese Entschließung Sr. Majestät und die sich darin aussprechende Gesinnung außerordentlich erfreut sein

Halleiches Kunstleben.

— **Stadttheater.** (Goethe. Faust, der Tragödie zweiter Teil.) Sehr geistvoll hat der bekannte Goetheforscher Prof. Dr. Karl Heinemann die Fausttragödie eine Zeichnung des Menschenlebens in seiner Totalität genannt. So aufgefaßt, gehören der Dichtung erster und zweiter Teil auf das engste und ganz unzertrennlich zusammen, wir haben hier ein typisches Abbild des Menschendaseins überhaupt, in Anschauung, Erkenntnis und Ahnung. Zugleich ist diese Einheit des „Faust" gleichbedeutend mit der inneren Einheit der Goetheschen Weltanschauung.

Das ist durchaus zutreffend. Aber eine andere Frage ist die, ob es ratsam und empfehlenswert ist, den gesamten Faust auf die Bühne zu bringen. Ich verneine diese Frage durchaus. So wuchtig die Darstellung des ersten Teiles wirkt, so wenig eignet sich der zweite zur Aufführung. Es ist so gut wie gar keine dramatische Handlung vorhanden und die dichterische Grundabsicht ist unter so unendlich viel Beiwerk und Schmuckwerk, Allegorien und Symbolismen verborgen, daß die große Menge nicht einmal bei sorgfältigster und langsamster Lektüre den Kern der Dichtung zu erfassen vermag, geschweige denn, wenn die Worte auf der Bühne flüchtig, ebenso schnell gesprochen wie verweht, an ihr vorübereilen und obenein der umfassende szenische Apparat, der sich notwendig macht, noch die Aufmerksamkeit in hohem Maße ablenkt. Dabei wird selbst in den größesten und modernsten Theatern niemals die Inszenierung den Eindruck der Vollkommenheit machen können, sie wird immer nur Stückwerk bleiben und die Illusion stets beträchtlich herabstimmen. Es kommt aber noch hinzu, daß es infolge der riesigen Ausdehnung des Textes ganz unmöglich ist, ihn auch nur annähernd vollständig zu geben. In dem vornehmen Schauspielhause zu Frankfurt a. M. wird der gesamte Faust neuerdings auf vier Abende, d. h. jeder Teil auf zwei Abende, verteilt. Und trotzdem kann höchstens ein Drittel des zweiten Teiles verwertet werden. Wir in Halle aber bekommen denselben an einem einzigen Abende vorgesetzt. Etwa fünf Sechstel sind infolgedessen gestrichen. Da liegt es doch auf der Hand, daß selbst ein so verständnisvoller und bühnengewandter Bearbeiter, wie es Adolf L'Arronge ist, den inneren Zusammenhang der Dichtung nicht hat wahren können. Er hat eine bunte Reihe von Bildern herausgenommen und sie, häufig noch dazu recht äußerlich, für die Bühne zugestutzt und aufgeputzt. Die breiten Schichten des Publikums werden sich daher die Sache ansehen, ohne auch nur eine Ahnung davon zu erhalten, was Goethe ihnen hat sagen wollen; der Goethekenner aber wird tief verstimmt werden angesichts des unglücklichen Torso, der von der tiefgründigen Dichtung übrig geblieben ist. Die Gounod'sche Oper „Margarethe" mag eine recht gute Musik haben, aber mich empört jedesmal die bodenlose Pietätlosigkeit, womit der Librettist den Goetheschen Text verstümmelt hat. Dasselbe Gefühl aber ergreift mich, wenn ich der Aufführung des kümmerlichen Fragmentes beiwohnen muß, das L'Arronge von der Goetheschen Tragödie übrig gelassen hat. Ist es nicht z. B. niederschmetternd, daß das ganze Helena-Drama, diese unvergleichliche Gegenüberstellung des antiken und mittelalterlich-romantischen Kunstideals, einfach fortgelassen ist?

Und so rate ich denn nochmals allen Ernstes unserer Theaterdirektion, sie wolle sich in Zukunft mit der Wiedergabe des ersten Teiles des Faust begnügen; man wird sich dann nicht eine Verlästerung Goethes schuldig machen, man wird eine Kränkung der verständnisvollen Goethegemeinde vermeiden, und man wird überdies dem sonstigen Publikum, der Bühne, der Regie und den Schauspielern einen großen Gefallen tun. Ja, auch der Regie und den Schauspielern. Denn die Aufführung des zweiten Teiles stellt an sie ungeheuere Anforderungen, die von der Regie trotz aller Mühen und allen Taktes stets nur unzulänglich erfüllt werden können, und die, was die Schauspieler anbetrifft, in gar keinem Verhältnisse stehen zu der künstlerischen Befriedigung, welche die Einstudierung der überaus schwierigen Rollen ihnen gewähren kann. Denn es gibt für wirklich vornehme Künstlernaturen nichts deprimierenderes, als wenn sie ihre Kräfte an Rollen ermüden müssen, denen das Schönste: die innere Einheitlichkeit und Abrundung genommen ist.

Herr Direktor Richards hatte uns für die laufende Saison einen Goethe-Zyklus versprochen und darin auch den zweiten Teil des Faust vorgesehen. Er ist gestern abend dieses seines Versprechens quitt geworden. Man hatte natürlich die Bearbeitung von Adolf L'Arronge zu Grunde gelegt, hatte aber auch von dieser noch eine Unmenge gestrichen. Was aber übrig geblieben, was der Aufführung für „wert" erachtet worden war, das brachte man mit außerordentlich großem äußeren Pomp zum Ausdruck. Die Regie hatte aus dem herrlichen Goetheschen Werke mit staunenswerter Arbeit und Sorgfalt ein glänzendes Ausstattungsstück gemacht; man konnte in Farbenpracht schwelgen und großartige Verwandlungs- und Lichteffekte bewundern, das meiste klappte brillant, und fast über jeder Szene lag eine gut abgetönte und charakteristische Stimmung gebreitet. Auch die großen Tableaux zeichneten sich durch Harmonie und Lebendigkeit aus, die Komparserie spielte angemessen mit. Nur wenige kleine Malheurs liefen unter. Die Lemuren sahen trotz aller Bemühung der Regie, sie wie klapperndes Totengebein erscheinen zu lassen, doch wieder wie verhungerte schwarze Husaren aus, und Herr Stahlberg als ihr Unteroffizier wimmerte seine Worte mit einer Langsamkeit, die nervenzerreißend war. Acht wundervolle Engel flogen an kaum sichtbaren Drähten durch die Luft und vier kamen zu Fuß auf die Bühne, und nur ein einziger verlor einen Flügel von Pappe. Pech war es, daß der tote Faust, der ein gräßliches Puppengesicht machte, seinen Haarschopf einbüßte; warum wickelt man nicht auch den Kopf in das weiße Totenlaken, wenn doch schon einmal in den wenigen Minuten, die zwischen der Grablegung und der Himmelfahrt Faustens liegen, aus seinem schwarzen Gewande ein unschuldsvoll weißes Paradehemde geworden ist? Aber wie gesagt, im ganzen zeichnete sich die Inszenierung durch Geschmack und Reichtum aus. Herr Oberregisseur Scholling ist sichtlich von der Absicht geleitet gewesen, jedem Goetheschen Gedanken einen entsprechenden handgreiflichen Ausdruck zu geben, und das ist ihm ja auch vielfach gelungen. Vielfach wäre es meines Erachtens allerdings liebevoller gegen den Dichter und das Publikum gewesen, die Phantasie nicht auf die der Regie gut scheinenden Pfade zu zwingen, sondern sie in den Versen und Ideen Goethes frei und ungebunden schwelgen zu lassen, die riesenhaften Bilder Goethes, seine Sphärenmusik und Gedankengänge der Empfindung und Einbildung des Einzelnen zu überlassen.

Auch an der Darstellung konnte man mehrfach seine Freude haben, wenngleich der blendende Glanz der Ausstattung das Auge dermaßen in Anspruch nahm, daß das Ohr vielfach nicht zu seinem Rechte zu kommen vermochte. Von dem Faust des Herrn Goetz hatte ich mehr erwartet. Er trat aus der Durchschnittsleistung kaum irgendwo heraus. Wo er philosophisch zu sein hatte, gab er viel fein Empfundenes und Durchgearbeitetes, als praktischer Lebensbetätiger war er zu steif und verdrossen. Herrn Sieg hatte man die Riesenrolle der Mephisto mörderlich zusammengestrichen. Des Restes entledigte er sich weit einheitlicher, als im ersten Teile. Den Kaiser spielte Herr Alving mit liebenswürdiger Majestät, die Herren Scholling und Ronnenbruch, die Damen Brandow und Naß deckten gerade noch ihre Rollen, Herr Stahlberg als Kanzler versagte durchaus. Von den drei Gewaltigen war Herr Heinz ausgezeichnet, Herr Raven in seinen Posen zu opernhaft, Herr Landerer zu schwächlich. Herr Berend fand sich mit der Rolle des Philemon gut ab, Frau Müller sprach als Baucis so leise, daß sie unverständlich blieb; in die herrlichen Verse des Wanderers könnte Herr Kaufmann noch innigere Poesie legen. Den Türmer sang Herr Muth mit schöner Stimme, aber von Anfang bis zu Ende tremolierend. Frl. Wagner sprach die Worte der Sorge sehr treffend, ebenso Frl. Adolphi diejenigen des Ariel und Frl. Schramm die des ersten Engels. — Das Haus war fast ausverkauft und alles war sichtlich entzückt von der Pracht und der Stimmung der Einrichtung und Ausstattung. So wurden denn die meisten Szenen auf das lebhafteste applaudiert. Der Regie in erster Linie, den Darstellern in zweiter, dann aber auch dem Maschinenmeister und seinen wackeren Gehilfen gebührt in der Tat für ihre große Arbeit und ihre Erfolge aufrichtiger Dank.

Dr. W. Gebensleben.

— **Klavier-Abend von Anton Förster.** Das Publikum scheint jetzt in Halle wie anderswo eine förmliche Scheu vor Konzerten zu bekommen. Nur wer nicht sehen will, wird nicht bemerken, daß der Rückschlag auf die hochgehende Musikbegeisterung der vergangenen Jahrzehnte nunmehr vollendete Tatsache geworden ist, daß selbst die angesehensten Namen im Reiche der Tonkunst nur noch schwachen Zauber auf die große Menge ausüben. Auch Herr Anton Förster hat wie alle seine Vorgänger wieder vor leeren Stuhlreihen gespielt, obwohl er sich doch gerade in Halle durch wiederholte Konzerte und gediegenes Können berechtigte Ansprüche auf besondere Beachtung verdient hat. Sein letztes Programm war mit Ausnahme von Schuberts entzückendem Impromptu op. 142 Nr. 3 durchaus modern gehalten und hinterließ durch die Vortrefflichkeit und Großzügigkeit der Ausführung Eindrücke von hinreißender Macht, wie sie Herr Förster niemals zuvor hier erreicht hat. Die Sonate in f-moll von Brahms wie die in h-moll von Liszt sind beides Werke, die an Finger, Kopf und Herz des Vortragenden immense Ansprüche machen. Ich weiß im Augenblick nicht, ob hier die Sonate von Brahms mit ihrem in Wohllaut schwelgenden schwärmerischen Andante, das sicher Gelegenheitsdichtung in Goetheschem Sinne ist, jemals gespielt wurde. Herr Förster hat sie mit einer Wucht und Größe des Ausdruckes, und doch andererseits mit solcher Innigkeit des Fühlens und mit solcher Weichheit im Ton wiedergegeben, daß sie den Hörern wohl lange im Ohre nachklingen wird. Noch bedeutender und geschlossener in der Auffassung geriet die Sonate von Liszt, die vor wenigen Tagen erst Herr Lambrino dargeboten hatte. Herr Förster verstand es vortrefflich, in diesem kühn und einheitlich gebauten Werke den Musiker vor dem Virtuosen das Wort zu gönnen. Ueber aller technischen Bravour stand immer der reizvolle musikalische Gehalt, meisterlich gegliedert und lebensvoll bewegt. Ruthardts Passacaglia, Schuberts Impromptu, Chopins Nocturne und die brillante Tarantella von Liszt konnten lediglich die Einzelheiten von Herrn Försters ausgezeichneter pianistischer Begabung und Kunst bestätigen. Sie erweckten stürmischen Beifall, sodaß der Konzertgeber sich durch eine Zugabe zu danken veranlaßt sah.

Dr. W. Kaiser.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Auf die morgen (Freitag) abend stattfindende zweite Aufführung von C. M. v. Webers „Freischütz" in der Neueinrichtung an Dekorationen machen wir nochmals aufmerksam. Beamtenkarten haben Giltigkeit. Am Sonnabend folgt der zweite Abend des Schiller-Zyklus, und zwar mit einer Aufführung des Trauerspieles „Don Carlos". Der Abend bietet Herrn Wilhelm Dohme Gelegenheit, als Carlos auf Engagement zu gastieren. — Wegen leichter Indisposition des Herrn Dr. Banasch unterbleibt die für Sonntag nachmittag in Aussicht gestellte Aufführung der Oper „Othello"; dagegen wird zum letzten Male „Oberon" gegeben. Die gesamte Ausstattung zu „Oberon" siedelt nächste Woche in das Stadttheater zu Magdeburg über; die Direktion folgt daher einem oft ausgesprochenen Wunsche des Publikums, „Oberon" noch einmal zu ermäßigten Preisen zu geben.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Wohl kaum dürfte eine Schwanknovität einen durchschlagenderen Erfolg zu verzeichnen gehabt haben wie der „Kilometerfresser"; und in der Tat ist dieses Stück eine überaus drollige und dabei doch harmlose Persiflage des Autlertums. Der „Kilometerfresser" wird deshalb wohl auch bis auf weiteres — so auch morgen — das Repertoir des Neuen Theaters beherrschen und wird nur am Sonnabend durch eine Wiederholung des ebenfalls sehr lustigen „Ungläubigen Thomas" unterbrochen. Die Nachfrage nach Billetts für die Sonntagnachmittag-Aufführung von „Traumulus" zu den Einheitspreisen von 60, 40 und 20 Pfg. ist so stark, daß es ratsam ist, sich möglichst bald mit Billetts zu versehen.

— **Die Singakademie** hat das hier noch ganz unbekannte Max Bruchsche Chorwerk „Gustav Adolf" erworben und bringt dasselbe unter Herrn Professor Reubkes Leitung am 1. März in den „Kaisersälen" zur Aufführung.

— **Neue Kammermusik.** Auf die morgen (Freitag) in der „Loge zu den fünf Türmen" stattfindende III. Kammermusik der Herren Rosenmeyer, Henschel, Hopfer und Schwendler unter gesanglicher Mitwirkung von Frau Professor Mathilde Schmidt machen wir hierdurch nochmals aufmerksam.

*

Leipziger Kunstleben.

Alberthalle. Achtes Abonnementskonzert am Montag, den 6. Februar, abends 7½ Uhr. Programm: Tschaikowsky, Symphonie pathétique. Mozart, Arie aus „Titus". Enrico Bossi, Suite (Uraufführung). Brahms, Strauß, Lieder. Dirigent: Carl Panzner. Solistin: Frau Ottilie Metzger-Froitzheim.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 1. Februar 1905.

Eheschließung: Der Schlosser Arthur Schatz und Emma Iwan Graseweg 1.

Geboren: Dem Schlossermeister Karl Schwarz, Jakobstr. 19, Zw., T. Margarete und T. Helene. Dem Werkmeister Johann Piosßek, Jakobstr. 47, S. Johannes. Dem Fabrikarbeiter Walter Ebeling, Saalberg 22, S. Walter.

Gestorben: Kathinka Lippert, 58 J., Gr. Steinstr. 49. Des Arbeiters Otto Meinhardt T., totgeb., Schmiedstr. 20. Der frühere Magistratshilfsbote Karl Krüger, 77 J., Rannischestr. 19. Des Handarbeiters Hermann Franke T. Frieda, 11 Mon., Torstr. 28. Des vereid. Nahrungsmittelchemikers Dr. phil. Wilhelm Lenz Ehefrau Ottilie geb. Ratsch, 41 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. Der Privatmann Friedrich Wernicke, 68 J., Magdeburgerstr. 38/39.

Auswärtige Aufgebote: Der Fleischer Gustav Rießmann, Halle und Martha Fröhlich, Windischenbernsdorf. Der Restaurateur Albert Reichardt, Halle und Martha Selle, Leipzig-Gohlis.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 1. Februar 1905.

Aufgeboten: Der Eisenbahnschreibgehilfe Hermann Voigt, Gröbers und Anna Hesselbarth, Berlinerstr. 31. Der Tapezierer und Dekorateur Bruno Landmann, Gr. Gosenstr. 41 und Luise Trabert, Gabelsbergerstraße 2. Der Landwirt Hermann Rathjen, Schillerstr. 22 und Anna Schumann, Gr. Gosenstr. 23.

Eheschließung: Der Tischler Friedrich Dittmar, Fleischerstr. 2 und Marie Behrend, Körnerstr. 29.

Geboren: Dem invaliden Rangierer Friedrich Niemann, Zietenstraße 36, T. Marie. Dem Arbeiter Reinhold Gohlke, Fleischerstr. 27, S. Artur.

Gestorben: Der Arbeiter Gottlieb Kunert, 61 J., Saalwerderstraße 16. Des Arbeiters Heinrich Seidel T. Hildegard, 4 J., Advokatenweg 23. Der Steindrucker Karl König, 21 J., Krausenstr. 22. Die verw. Rentiere Amalie Eberius geb. Ellerich, 79 J., Bernburgerstraße 6. Die verw. Rentiere Auguste Hutans geb. Theiß, 81 J., Trothaerstraße 64.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Major a. D. C. von Bibra aus Thale. Amtsrat Hirsch aus Roitzsch. Ref. Dr. Hirsch aus Halle. A. Foerster nebst Gemahlin aus Berlin. Choristin L. Lönsy aus Wien. Kaufleute: L. Meyer aus Dülmen, G. Nathusius aus Magdeburg, E. Nordmeyer aus Bielefeld, A. Bachmann aus Chemnitz, F. Schulz aus Aachen, O. Baum, Cohn, M. Michaeli, L. Ruben, S. Marcus, sämtlich aus Berlin.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz u. Allgemeines: i. V.: Erich Beuthner; für Lokales: Erich Beuthner; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Familien-Anzeigen
jeder Art
fertigt schnellstens und
preiswert an
Buchdruckerei Otto Thiele,
Hallesche Zeitung
Leipzigerstr. 87,
Eingang Gr. Brauhausstrasse.

Eine gesunde Kost für ein gesundes Volk bietet die neu begründete Sunlight Roman-Bibliothek mit ihren Verlagserzeugnissen. Die in diesem Unternehmen erscheinenden Romane sind Originalwerke erster deutscher Autoren (Maximilian Böttcher, Ernst Georgy, Carola von Eynatten, Otto Höcker ꝛc.). Im Buchhandel kosten die blau-gelben Bändchen der Bibliothek 25 Pfg., komplette Romane M. 1.25 bis M. 1.50. Die Konsumenten von Sunlight Seife erhalten dieselben kostenlos und portofrei zugesandt. Bezugsbedingungen sind aus der jedem Paket Sunlight Seife beigegebenen Erklärung ersichtlich. (1723

Für die

Einsegnung

empfehle in

nur soliden Qualitäten, bei grösster Auswahl und in jeder Preislage

schwarze u. farb. Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Jacketts, Wäsche, Unterröcke.

Bruno Freytag,

Halle a. S. [1725

Anfertigung nach Mass. **Muster- und Auswahlsendungen nach auswärts bereitwilligst.**

Frühjahrs-Neuheiten in **Kleiderstoffen u. Konfektion** sind schon in **reicher Auswahl** am Lager.

Feinstes, reines, süsses selbstgekochtes

Pflaumenmus

von köstl. Wohlgeschmack, nur aus frischen Pflaumen hergestellt und nicht zu vergleichen mit dem so vielfach angepriesenen billigen, aus alten geback. Pflaumen gekochten, offeriere

pro Pfd. nur 25 u. 30 Pfg.,

10 Pfd.-Eimer nur 2.30 u. 2.75 Mk., auch in 5 und 25 Pfd.-Eimern, zentnerweise bed. billiger, ferner offeriere: [1773

Himbeermarmelade
Erdbeermarmelade
Aprikosenmarmelade
echt rhein. Apfelgelée u.
echt rhein. Apfelkraut.

Gust. Friedrich, Bärgasse am Markt.

Fernruf 2461. Gegründet 1873.

Eduard Eder,

Spiegelstrasse 12.

Grosses Lager in Beleuchtungsgegenständen für

Gas u. Petroleum.

Gaskocher. ❊ Gasplätten.

Kompl. Badeeinrichtungen
für Gas- und Kohlenfeuerung in allen Preislagen vorrätig.

Sitz- und Kinderbadewannen.
Zimmerklosetts und Bidets.
Spiritus- und Petroleumglühlicht.

Ausführung von Klempnerarbeiten, Gas-, Wasser- und Heizanlagen, sorgfältigst und zu mäßigen Preisen. [1767

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Masken- und **Theaterfrisuren, Ondulation, Kopfwäsche.**
G. Niedermann, obere Leipzigerstrasse 45, Hotel Stadt Berlin. 1049

Kaisersäle.

Harzklub-Zweigverein Halle a. S.

Dienstag, 7. Februar cr., abends 8 Uhr:

Lichtbilder-Serie

Eine Reise nach Tirol.

Eintrittskarten unentgeltlich gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1a.

Die geplante Schlittenfahrt muß bis zu ausreichendem Schneefall verschoben werden. [1748

Otto Weiske,

1766] **Halle a. S.,**
Alte Promenade 6 (Reichshof),
renommierteste und älteste Uhrenhandlung am Platze, gegründet 1780, empfiehlt

Glashütter Uhren

von **A. Lange & Söhne** zu Originalfabrikpreisen.

Blutfrische Renntierrücken u.-Renntierkeulen,
Brüsseler Poularden, Puter, steyr. Kapauner, Poulets, Hähnchen, Perlhühner, Enten, frische Haselhühner und Schneehühner.
Täglich frisch:
Roastbeef, Kalbsbraten, Kasseler Rippenspeer, Galantine
von Wild, Geflügel und Gänseleber.
Kalbsroulade, Zungenroulade, gefüllter Schweinskopf, hochfeine Gänseleber- u. Trüffelwurst, Fraustädter, Frankfurter u. Dresdener Appetitwürstchen.
Vorzüglichen Ital. Fleisch- u. russ. Heringssalat.
Prachtvolle prima Holl. Austern
à Dtzd. 2.25, 100 St. 18.00.
Echt engl. Porter u. Ale von Parclay, Perkins u. Bass & Co., London,
bei Entnahme von 12 Fl. à Fl. 35 Pf. exkl.
empfehlen und versenden (1739

Sprengel & Rink.

Inh. **Franz Sprengels Erben u. Oskar Klose.**

Feuer- und einbruchsichere Geldschränke, Kassetten, Kopierpressen, [1746
Geldschränke zum Einmauern
empfiehlt in jeder Größe
W. Malchow, Karlstraße 24.

Pfeiffersches Institut zu Jena.

Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren Reifezeugnis zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt das Schuljahr 1905 am 27. April. Stete Aufsicht, hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch den Direktor [1208

Prof. Pfeiffer.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**

Sensations-Spielplan.

I. Gastspiel:

Lionel Strongfort,

Amerikas bester und schönster Athlet.
a) Muskelspiele, b) Kraftproduktionen, c) die Fahrt eines mit 4 Personen besetzten **Automobils** über die „lebende Brücke".
Professor **Max Klinger** engagierte **Strongfort** als Modell für seine Bildwerke mit monatlich **5000 Mk.** Gage.

II. Gastspiel:

Mme. Carma,

Fantasie-Tänzerin.
Es wird besonders auf die pompöse, blendende Pracht der Ausstattung und Kostüme aufmerksam gemacht.
Eine derartige kostbare Inszenierung dürfte einzig dastehen.

III. Gastspiel: [1719

Die reizenden Liliputaner
Lilly u. Max Walter
in ihrer Szene: „Die Eifersüchtigen".
Lilli 25 Jahre alt, Max 29 Jahre alt.

Außerdem: **Die großen Attraktionen:**

Emil Solbrig's Automaten,
die beste existierende komische Pantomime.

9 Tscherpanoff (4 Damen, 5 Herren), russische Sänger u. Tänzer.
Gobert Loyd, amerikanischer Spaßmacher.
Dolly Lank, Operetten-Soubrette.
Zenora u. Foden, phänomenale Handspringer.
Max Frey, Humorist mit zündendem Repertoir.
Dröses Velograph, aktuelle lebende Photographien.

Keine erhöhten Preise!

Hochfeine Sauerkirschtorten
empfiehlt [1265
Hofkonditorei Dietze,
Am Kirchtor, Ecke Mühlweg.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

wird garantiert durch die

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.
Eine Fettseife ersten Ranges.
Lanolinfabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.
1722]

Walhalla-Theater.

Inhaber **Otto Herrmann.**

Heute Freitag zum letzten Male:

Lysistrata

Morgen Sonnabend Novität! Novität!
Zum ersten Male:

Der Stern von Siam [1718

(Nakiris Hochzeit),
große Ausstattungs-Operette in 2 Akten und Apotheose von **Bolton-Bäckers** und **Ad. Klein,** Musik von **Paul Lincke.**

Zoolog. Garten. [1776

Freitag, den 3. Februar:
IV. Elite-Konzert
des
Willy Wolf-Orchesters.
Im 2. Teile:
Kammer-Musik.
Beginn 4⁰⁰. Ende 8⁰⁰.

Neues Theater.

Direktion **E. M. Mauthner.**
Mittwoch, d. 3. Febr., Anf. 8½:
Der Kilometerfresser.
Sonnabend: **Der ungläubige Thomas.** (1717)

Auswärtige Theater.

Freitag, den 3. Februar 1905.
Leipzig (Neues Theater): Der Widerspänstigen Zähmung.
Leipzig (Altes Theater): Alt-Heidelberg.

Haushalt-Pensionat Jacob
Solid. Frankenhausen, Kyffh. Kochen, Handarb., Umgangsf., mäß. Preis, a. Wunsch Wiss., Mus., Mal. Herzl. Familienleben. Zahlr. Referenzen.

Sehenswerte Ausstellung
von zirka **100** kompletten Zimmereinrichtungen.

nur Hainstrasse 1.
Braut-Ausstattungen in jeder Preislage.
Kataloge auf Wunsch. [810

Großer Laden, Brüderstr. 16, bisher von Herrn Kaufmann **Bokmann** benutzt, per 1. April zu **vermieten. Julius Meyer, Brüderstr. 16, III.** [1726

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190502031-17/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 2. Februar.

Lichtmeß.

Der heutige 2. Februar bildet einen hohen Festtag für die katholische Christenheit, das Fest Mariä Reinigung oder, wie es meist genannt wird, Lichtmeß. An diesem Tage findet in den Kirchen die Weihe der Kerzen statt, die von den Gläubigen hergegebracht werden und die an Jesus als das „Licht der Welt" erinnern sollen. Die eingesegneten Kerzen werden von ihren Besitzern aufbewahrt, um bei gewissen Begebenheiten, wie bei Gewittern, Sterbefällen, Totenmessen usw. angezündet zu werden. Wie die meisten christlichen Feste ist auch die Lichtmeß an Stelle einer heidnischen Feier, in diesem Falle für die römischen Lupercalien aber Februalien eingesetzt, die am 21. Februar stattfanden und während welcher Totenopfer dargebracht, Gräber geschmückt, und Häuser zum Schutz gegen böse Geister durchräuchert wurden. Die offizielle Feier von Mariä Lichtmeß wurde zuerst im Jahre 518 durch Kaiser Justinian eingeführt, als eine furchtbare Seuche in Konstantinopel wütete. In Deutschland aber fand jene Feier erst vom achten Jahrhundert ab statt. An die geweihten Lichter knüpft sich allerhand frommer Volksglaube. So brennt man in einigen Gegenden Deutschlands die Kerzen in Krankenzimmern an, um dadurch eine Besserung im Befinden des Patienten herbeizuführen. Im Eiflerland nagelt man die Kerzen an Haus- und Hoftore zum Schutze gegen Zauberei. Scheint die Sonne während der Weihe der Lichter, so soll bald ein großes Sterben unter den Menschen anheben; fällt der 2. Februar aber auf einen Sonntag, so gilt dies Zeit glückbringend. Bezüglich der Witterung in der kommenden Zeit gilt Lichtmeß als ein sogenannter „Lostag". In den alten Bauernregeln heißt es: „Lichtmeß im Klee, Ostern im Schnee, Lichtmeß hell, schindet dem Bauer das Fell, Lichtmeß dunkel, macht dem Bauer zum Junker". Zu Lichtmeß soll trübes Wetter herrschen, denn an diesem Tage, sagt der Landmann, sieht er „lieber den Wolf als die Sonne im Schafsstalle." Weitere Volkssprüche lauten: „Lichtmeß hell und klar, gibt noch viel Schnee fürwahr. Lichtmeß feucht und naß, gibt viel Wein ins Faß, Lichtmeß stürmisch und kalt, bringt den Frühling bald." — Danach haben wir einen baldigen Frühling und einen fruchtbringenden Herbst zu erwarten; denn feucht und naß und stürmisch und kalt dürfte es heute zur Genüge sein.

Das Handwerk in Halle

Wir in Halle leben inmitten eines weitverzweigten Bezirkes tätiger und rührziger Handwerksmeister, deren amtliche Vertretung die hiesige Handwerkskammer ist. In gemeinschaftlicher, verständnisvoller Arbeit kann es nicht fehlen, daß dem Handwerke Schritt für Schritt allmählich der goldene Boden, auf dem es früher blühte, wieder zurückerobert wird. Erfreulicherweise ist die Hoffnung berechtigt, daß die Notwendigkeit und die Vorteile eines solchen Zusammenarbeitens immer allgemeiner anerkannt und in die Wege geleitet werden. Wie die einzelnen Innungen, wie die einzelnen Handwerksmeister, so versäumt auch die Kammer es nicht, hierzu die Hand zu bieten. Wir erinnern z. B. an die Einrichtung von Unterrichtskursen für Meister oder Gesellen, die den Meistertitel sich erwerben wollen, an die sogen. Meisterkurse. An diesen kann jeder Handwerker, sofern er es bis zum Gesellen gebracht hat, teilnehmen. Im Bezirke der Handwerkskammer zu Halle sind bis jetzt fünf Meisterkurse eingerichtet: nämlich je einer in Schkeuditz, Zahna, Torgau, Naumburg und Halle. In Schkeuditz nahmen 48 Meister teil, in Zahna, Torgau, Naumburg je 20, und in Halle beteiligten sich 25 Meister. Der Meisterkursus in Halle, der erste in unserer Stadt, begann am Montag, 23. Januar d. Js. Am meisten sind bei demselben Tischler und Schmiede vertreten. Diese Meisterkurse sind ausschließlich theoretische. Da lernen die Meister und Gesellen kaufmännisches Rechnen (Kalkulation), kaufmännische Korrespondenz, Buchführung und die Bestimmungen des Gewerberechtes kennen — die unerläßlichen Faktoren, welche der tüchtige Handwerksmeister — der stets auch ein tüchtiger Geschäftsmann sein muß, um als solcher seine Erzeugnisse auf den Markt zu bringen — beherrschen muß. Doch auch die praktische Berufsbildung soll außer in der Werkstatt noch auf besonders geregelten Wege in Zukunft von der Handwerkskammer Halle gefördert werden: nämlich durch praktische Meisterkurse. Das ist eine neue Einrichtung, die bisher im Handwerkskammerbezirke noch nicht bekannt war, in anderen Bezirken aber mit Erfolg erprobt ist. Praktische Meisterkurse wären schon allgemeiner eingeführt, wenn sie nicht eine gewisse Schwierigkeit bieten würden, ihre Durchführung ist nämlich mit mehr oder minder hohen Unkosten verknüpft. Denn wenn die Kurse wirkliche Lehrstunden bringen sollen, so müssen für sie eine ganze Reihe von neuesten Handwerksutensilien und Maschinen vorhanden sein, deren Anschaffung und Unterhaltung nicht ohne größere Mittel möglich sind. Nichtsdestoweniger wird die Handwerkskammer Halle demnächst beschließen, einen praktischen Meisterkursus hier einzurichten, und zwar für Schuhmacher, Schneider und eventuell noch für Tischler. Guten Erfolg kann jeder dem Handwerke freundlich Gesinnte diesen Bestrebungen wünschen.

Mit dem inneren Ausbau des Handwerks in Halle und in der weiteren Provinz laufen die Bestrebungen zur Förderung des Ansehens des Handwerks nach außen hin parallel. Ein gefestigter innerer Ausbau wird diese zweite Bestrebung unterstützen. Um ein Bild von der Produktionsfähigkeit des Handwerksstandes zu Halle zu geben, soll, wie schon gestern kurz mitgeteilt, in diesem Jahre eine große Handwerksausstellung in unserer Stadt veranstaltet werden, vielleicht in den ersten vierzehn Tagen des August. An dieser Ausstellung, deren Arrangement der Innungsausschuß zu Halle und ein besonders dazu gewähltes Komitee in die Hand nehmen werden, sollen sich möglichst alle Handwerksmeister in Halle, im Saalkreise und schließlich auch in der weiteren Provinz beteiligen, ohne Unterschied, ob die Meister Innungen angeschlossen sind oder nicht. An einer Subvention des Staates und der Stadt zur Stärkung des Garantiefonds wird es sicherlich nicht fehlen. Es ist gut und nur zweckdienlich, wenn das Handwerk Wege nach verschiedener Richtung hin beschreitet, um zum Ziele zu gelangen, zu dem Ziele, das alle Handwerker und alle Handwerksfreunde aufrichtig herbeiwünschen und deren Erreichung den alten Satz wieder wahr machen würde:

Handwerk hat goldenen Boden.

— **Konservativer Verein für Halle und den Saalkreis.** Nach Begrüßung der Anwesenden referierte der Vorsitzende kurz über die vor 8 Tagen stattgefundene Kaiser-Geburtstagsfeier, deren großartiger Verlauf gezeigt hat, daß sich dieselbe allen vorausgegangenen Vereinsfesten ebenbürtig zur Seite stellen kann. Der aus der Versammlung herausgemachte Hinweis auf den Aufruf, welcher im „Berliner Tageblatt" zur Rettung des verhafteten revolutionären russischen Dichters Maxim Gorki steht und Unterschriften verschiedener freisinniger Größen trägt, gab Veranlassung, auf die jetzt in Rußland bestehenden traurigen Verhältnisse näher einzugehen. Als höchst bedauerlich und verwerflich mußte es angesehen werden, daß liberale Zeitungen in Verkennung der auch unserem Staatswesen drohenden Gefahr durch einseitiges Schimpfen auf die russische Regierung der Revolution Vorspann leisten. Nachdem darauf aus der neuesten Nummer der Zeitschrift „Der Deutsche" aus dem Abschnitt „Syndikate und Persönlichkeiten" einiges mitgeteilt war, ging man zur Besprechung des Bergarbeiterstreiks im Ruhrrevier über. Alle Parteien, außer der konservativen, welche sich von Anfang an auf sachlichen Boden gestellt hat, haben einen Wettlauf unternommen, um dort für sich Stimmung zu machen. In einer sehr lebhaften Diskussion wurde das Für und Wider der aufgestellten Forderungen besprochen. Einig war man in der Ansicht, daß es mit Freuden von der Regierung zu begrüßen sei, daß sie genaue Untersuchungen über angeführte Uebelstände anstelle, um durch Beseitigung derselben Frieden zwischen den streitenden Parteien herbeizuführen.

— **Der Hallesche Wohnungs-Mieterverein** hielt gestern im „Schulheiß", Poststraße, seine Generalversammlung ab. Die Kasse für 1904 wies eine Einnahme von 119,88 Mk. und eine Ausgabe von 76,77 Mk. nach. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Rechtsanwalt Dr. Kettembeil (Vorsitzender), techn. Eisenbahnsekretär Reichert, Kaufmann Fischner und Pastor emer. Haas wurden wiedergewählt, Verlagsbuchhändler Schreck ward neu in den Vorstand gewählt. Nach dem Geschäftlichen sprach ein Vorstandsmitglied des Verbandes deutscher Mietervereine, Herr Buchhändler Zöphel-Leipzig, über „Forderungen der Mietervereine auf dem Gebiete der Kommunalpolitik und des Mietsrechtes". Obwohl die Mieter den weitaus größten Teil der Bevölkerung ausmachten, so seien sie doch, wie der Referent betonte, inbezug auf Zusammenschluß zur Wahrung ihrer Interessen gegenüber den Hausbesitzern recht rückständig geblieben. Erst vom Jahre 1900 ab, nach Einführung des neuen bürgerlichen Gesetzbuches und damit auch des neuen Mietsrechts, sei Leben in die Mieterkreise gekommen, und es bildeten sich hier und da in den größeren Städten Mietervereine. Den Anlaß dazu habe aber auch der 1899er Verbandstag der Haus- und Grundbesitzer-Vereine Deutschlands in Elberfeld gegeben, auf dem der bekannte einheitliche Mietsvertrag, der den Hausbesitzern Rechte, dem Mieter aber Pflichten auferlege, angenommen worden sei. Aufgabe der Mietervereine müsse es sein, von diesem drückenden Mietsvertrage dadurch loszukommen, daß man auf ihn nicht eingehe. Wenn die Mieter sich vereinigten und geschlossen gegen die sich steigenden Forderungen der Hausbesitzer vorgingen, so würden sie einen solchen Mietsvertrag bald beseitigen und selbst ihre Forderungen für ihr gutes Geld stellen können. Die vereinigten Mieter müßten neben der Verbesserung der Mietsvertragsbedingungen auch mit aller Energie anstreben: die Einrichtung von nur gesunden Wohnungen, vor allen Dingen von billigen kleinen Wohnungen, die Aufhebung der Terrainspekulation und die Erhebung von nur minimalen Nutzungsgebühren. — Der Vortrag fand großen Beifall.

— **Die photographische Gesellschaft** hielt vorgestern im „Reichshof" ihre Hauptversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende Prof. Dr. G. Sobernheim den Jahresbericht erstattet hatte, wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Aus dem reichen Programm für das neue Jahr sei hervorgehoben die Ankündigung von Projektionsvorträgen durch Herrn Prof. Nachtweh (Amerika), durch Herrn Kandler (Deutsch-Südwestafrika), durch Herrn Jentsch-Lipzig (afrikanische Tierbilder, aufgenommen von dem berühmten Reisenden Schillings). Auch photographische Exkursionen sind in Aussicht genommen. Die Zahl der Mitglieder hat die stattliche Nummer 114 erreicht. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles hielt Prof. Dr. G. Sobernheim einen Vortrag über seine isländische Reise. An der Hand trefflicher Bilder, denen niemand die Unbilden der Witterung anmerkte, unter denen sie entstanden, führte der Vortragende seine Hörer von Kopenhagen vorbei an der schottischen Küste und an den Felsenriesen der Färöriinseln nach dem weltabgeschiedenen Island. Von der Hauptstadt Reijkjavik, dem Geburtsorte Thorwaldsens, ging die Fahrt an der Süd- und Ostküste entlang nach dem Norden bis Akureiri, von wo aus eine Durchquerung des Landes nach dem Süden unternommen wurde. Island entbehrt zwar jeglicher Ueppigkeit, und eine Wanderung zu Pferde durch das zerklüftete Bergland und seine reißenden Ströme bietet mannigfache Strapazen, dem unternehmenden Reisenden jedoch erschließt die düstere nordische Hochwatte ihren eigenartigen Zauber. Der reiche Beifall am Schlusse bewies, wie sehr der Vortragende das Interesse seiner Hörer gefesselt hatte.

— **Der Sächsisch-Anhaltische Ruderverband**, zu welchem die Halleschen Ruderklubs „Neptun" und „Sturmvogel" gehören, hält seinen Verbandstag am Sonntag, 5. Febr., im Restaurant „Stadtwappen" hier ab.

— **Im Kynologischen Verein** hält am Sonnabend, den 4. Febr., abends ½9 Uhr Herr Frühauf aus Gaugsch einen Vortrag über den Airedale-Terrier mit Vorführung von Hunden. Gäste sind willkommen.

— **Aus der Lotteriewelt.** Ein Lotterielos bleibt bis zur Bezahlung Eigentum des Kollekteurs. Dieser Grundsatz ist durch Urteil des ersten Zivilsenates des Reichsgerichts bestätigt. Ein Kollekteur in Neu-Brandenburg hatte einem Oberlehrer in Berlin ein Achtel-Los der Braunschweiger Lotterie zum Kauf angeboten, und da er ohne Nachricht blieb, sandte er ein Erinnerungszirkular, dem dann am 20. Juli eine Postnachnahme folgte, auf der sich der Vermerk befand: „Nach einmaliger Präsentation sofort zurück." Diese Postsendung traf den Oberlehrer nicht in Berlin an und wurde ihm nach dem Seebade Niendorf nachgesandt, wo am 22. Juli die Einlösung erfolgte. Der Kollekteur verweigerte die Annahme, weil jenes Los inzwischen am 21. Juli mit einem Gewinne von 20 000 Mark gezogen war, und er das Eigentumsrecht an dem Lose geltend machte. Der Kollekteur strengte eine Klage beim Landgericht Berlin gegen den Oberlehrer an, dahingehend: dareinzuwilligen, daß der auf das Los Nr. 30 477 der Braunschweiger Lotterie entfallene Gewinn an den Kläger ausbezahlt werde. Das Landgericht hat dem Klageantrage entsprochen, indem es Bezug nahm auf einen Satz in dem Zirkular des Kollekteurs, worin es heißt: „In jedem Falle bleiben Lose bis zur Bezahlung unser Eigentum." — Gegen dieses Urteil legte der Beklagte Berufung beim Kammergerichte ein, die keinen Erfolg hatte und zurückgewiesen wurde.

— **St. Georgen.** Für die Eltern der den Kindergottesdienst I zu St. Georgen (hilfspred. Schwahn) besuchenden Kinder wird am Sonntag, 5. Februar, abends ½8 Uhr im „Bellevue" (Lindenstraße) ein Elternabend veranstaltet werden. Neben einigen Ansprachen und gemeinsamen Gesängen werden musikalische und deklamatorische Vorträge von Damen und Herren des Hallekreises dargeboten. Auch ein Hornquartett hat sich freundlichst zur Verfügung gestellt. Die Eltern werden zu dem bevorstehenden Abend eingeladen. Der Eintritt ist frei.

— **Besitzwechsel.** Der alte Gasthof zur „Preußischen Krone" in Trotha, der sich seit langem im Besitz der Brömmeschen Familie befand, ist gestern durch Kauf in den Besitz des Herrn Gastwirt Franz Lotze hier (früher langjähriger Pächter der „Eisbörse" und des Restaurants auf dem hiesigen Hettstedter Bahnhof) übergegangen. Die Uebernahme erfolgt am 1. März d. Js.

— **Zwangsversteigerung.** Im Wege der Zwangsvollstreckung wurde an hiesiger Gerichtsstelle das hier auf den Namen des Maurermeisters Heinrich Kreuzberg eingetragene Grundstück (2185,77 Acker) öffentlich meistbietend versteigert. Dasselbe erstand Herr Bäckermeister Ernst Michaelis hier für 21 250 Mk.

— **Zoologischer Garten.** Morgen, Freitag, den 3. Februar findet das vierte Elite-Konzert des Willy Wolf-Orchesters statt. Das Programm dieses Konzertes wird u. a. auch Kammermusik-Piecen enthalten.

— **Im Apollotheater** hat gestern ein neuer Spielplan begonnen, der in jeder Hinsicht als hervorragend, als das Beste, was überhaupt auf Varietebühnen geboten werden kann, zu bezeichnen ist. Wir kommen morgen eingehend auf das großartige Programm zurück.

— **Das Walhallatheater** hat jetzt wiederum mit Gastspielen des trefflichen Berliner Apollotheater-Ensembles begonnen und schon gestern auf der ganzen Linie einen durchschlagenden Erfolg erzielt. Die ausführliche Besprechung mußten wir wegen Raummangels zurückstellen.

— **Mentor für Brautleute.** Sehr ulkig, dieser „Mentor für Brautleute", der uns da soeben von einem geschätzten Leser zugesandt wurde! Der brave Mentor in Buchformat, der im übrigen alle die freundlichen Anpreisungen enthält, die für derartige Eventualitäten, wie der Brautstand einer ist, als zweckmäßige Wegweiser zu dienen berufen sind und der in liebenswürdiger Geschäftsäufsance dem hochverehrten Brautpaare, Fräulein Soundso und Herrn Wiederanders, gewidmet ist — der brave Mentor weist mit Nachdruck darauf hin, daß der Hallenser nur in Halleschen Geschäften kaufen möge und ist dabei selbst nicht in Halle hergestellt, also gedruckt, sondern von einer Firma in Leipzig fabriziert. Solcher Inkonsequenz darf man sich aber wahrhaftig nicht schuldig machen. Dem braven Mentor zur gefälligen Nachachtung.

— **Fernsprechverkehr.** Zum Sprechverkehre mit Halle und Ammendorf-Radewell ist Weißwasser (Oberlausitz) mit Ausnahme von 9—12 und 3—7 Uhr nachmittags zugelassen; Sprechgebühr 1 Mk.

— **Fingierter Diebstahl.** Das Vergehen des flüchtig gewordenen ehemaligen Gastwirts Christoph Fischer, der sich selbst bestahl, um die Einbruchsversicherungsgesellschaft zu betrügen, macht Schule. Ein in einer Gastwirtschaft nahe der Dölauer Haide angestellter Hausmann posaunte kürzlich aus, daß bei ihm eingebrochen sei und daß man ihm mehrere hundert Mark gestohlen habe. Die Sache war verdächtig, und so benachrichtigte man die Staatsanwaltschaft, die die Kriminalpolizei ersuchte, Erhebungen anzustellen. Nach denselben steht es fest, daß der Hausmann den Diebstahl fingiert hat, gegen ihn schwebt nun ein Verfahren.

— **Geheimnisvolle Situation.** Eine originelle Affäre spielte sich gestern abend in der Gr. Ulrichstraße ab. Zu später Stunde sammelte sich vor einem größeren Schaufenster eine ziemliche Menschenmenge, einer dem andern zuflüsternd, in dem Laden gescheehe eben ein Einbruchsdiebstahl. Und beinahe in Wirklichkeit! Die Jalousieteile bewegten sich und hinter denselben klang es wie dumpfes Pochen und Rumoren. Die Klingel zum Hauswirt wurde von einigen Heißspornen in Bewegung gesetzt, und man stellte sich auch an, die heilige Hermandad zu alarmieren. Aber siehe! Der aus seinem Vormittermachtsschlummer Herausgeklingelte erteilte anfangs mürrisch, aber dann doch mit Lachen den befriedigenden Bescheid, die Jalousie würde zu so später Stunde „von Innen" repariert.

— **Straßensenkung.** Gestern vormittag gegen 10 Uhr bildete sich auf dem Straßendamme in der Maybachstraße ein etwa 1½ m tiefes Loch. Die Ursache konnte bisher nicht festgestellt werden.

Aus dem Leserkreise.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Ein Wort über die Feiern von Kaisers Geburtstag.

Der 27. Januar ist in Preußen ein größerer Festtag. Das ganze Land beteiligt sich an der Geburtstagsfeier seines Königs. Leider geschieht dies nicht in gleichem Maße im Deutschen Reiche. Nicht alle Staaten huldigen an diesem Tage ihrem Kaiser. Der Grund liegt wohl in der verschiedenen Auffassung von der Feier eines Geburtstages überhaupt; denn es gibt ja eine Menge Familien, namentlich katholische, in denen die Wiederkehr dieses Ehrentages eines ihrer Glieder gar nicht beachtet wird. Ist diese Auffassung begründet und annehmbar? Ich bin der Meinung: nein. Der Geburtstag des Landesherrn ist nicht als Erinnerungsfeier der Wiederkehr des Tages allein anzusehen, an dem der Landesherr geboren ist, sondern eine feierliche Begehung dieses Tages trägt durchaus nationalen Charakter. Würde für uns der 27. Januar, selbst wenn alle Welt wüßte, daß an dem Tage ein Prinz Wilhelm von Hohenzollern geboren wäre, von gleichem Interesse sein, wenn nicht dieser Prinz unser König, unser Kaiser wäre? Unzweifelhaft nicht.

Ferner ein Blick in die Zeitungen! Man liest von sehr vielen Vorfeiern bereits, dann ungezählte Feiern für den Tag selbst angekündigt und manche Nachfeier in Aussicht gestellt. Ob Stadt, ob Land! — nach den Annoncen feiert alles, und der gute deutsche Patriot mit dem Käpsel auf dem Kopfe und der Pfeife im Lehnstuhl am Ofen schmunzelt zufrieden in den Meditationen seiner abgeschlossenen Weltpolitik: Gott sei Dank, bei uns ist es doch noch anders wie in Rußland! Lieber Leser, bist du der Ueberzeugung, daß dieser Satz als These an die Schloßkirche in Wittenberg angeschlagen werden kann? Als toter Buchstabe mag er dort prangen, aber nicht als lebendiges Wort. Gefeiert wird in vielen deutschen Gauen der Geburtstag des Kaisers, aber prüfe einmal, wie wenig tiefen Sinn diese Feiern haben! — Hier finden sich Festteilnehmer an reich gedeckter Tafel zusammen. Ihr erster Blick kritisiert, ob das Festkomitee gegen die Hofrangliste (einer kleinen Stadt) nicht etwa verstoßen hat; dann wägen sie das Essen mit der Zunge des „geübten" Feinschmeckers ab, ob es preiswert ist, oder ob der Wirt diesmal einen großen Schnitt macht. Die Unterhaltung dreht sich hierum. — Es fällt aus gewichtigem Munde die Kaiserrede, die in uneingeschränktem Maße die besten Vorzüge unseres Kaisers lobhudelnd hervorhebt; der Redner selbst ist bewegt durch den Wohlklang der eigenen Worte, alles folgt ihm vibrierend und macht der künstlich gespannten Stimmung Luft in dem Hoch auf unseren Kaiser. Wenn alle die Reden Se. Majestät unser Kaiser zu hören oder zu lesen bekäme, er würde herzlich lachen. — An einer anderen Stelle findet sich ein Verein zusammen, um den Abend durch Aufführungen mannigfachster Art zu verkürzlichen. Es geht der übliche Prolog vom Stapel, es folgt ein kunstloses lebendes Bild, Theaterstücke, Kuplets und dergleichen, wohl jedes Jahr in gleicher Reihenfolge. Und was ist der Inhalt? Diese Frage beantworten die Zuschauer am besten: „das hätte ich Beckers Adolf nicht zugetraut, der spielte wirklich scheene." — Drittens. Der Tag neigt sich dem Ende und alle männlichen Festteilnehmer sind in stark animierter Stimmung, sie haben getrunken, wie sich für gute Patrioten ziemt. Dagegen ist, wenn keine Ausschreitungen in Begleitung sind, nichts einzuwenden — es ist echt deutsch. Und ich glaube die richtige Beobachtung gemacht zu haben: das ist vielfach das einzig echte, das überall gleichmäßig bei den Kaiser-Geburtstagsfeiern in Erscheinung tritt. — Wie soll denn aber dieser Tag gefeiert werden? so werden viele lächelnd fragen. Die Antwort ist kurz gegliedert folgende. Erstens ganz allgemein ist der Tag ein nationaler Tag, an dem der Wert, „Deutscher zu sein", jedem vorgeführt werden muß in Wort und Bild in feierlicher überzeugender Weise. Also muß die Wahl in der Art der Veranstaltung der Idee untergeordnet werden, nicht dem oberflächlichen Geschmack des Publikums. Was nützt es, wenn alles johlt und lacht über die derben Witze und scheinbar die ausgelassenste Festfreude an den Tag legt? Gerade ein solches Fest soll zur Veredelung des Charakters beitragen, der im Kampfe des täglichen Lebens sich erhärtet und jeglichen Sinn für Ideale verliert. Unbewußt muß die Feier auf das schlummernde deutsche Gemüt wirken für die richtige Auffassung und die lebendige Ueberzeugung, daß die Worte — gleich dem ehemaligen „civis romanus sum" — „ich bin ein Deutscher" in der Welt einen unantastbaren guten Klang haben. — Zweitens muß in den Festreden, Prologen, Deklamationen x. für jedermann verständlich zum Ausdruck kommen, in wie enger Beziehung die allerhöchste Person unseres Kaisers zu dem nationalen Gedanken, zu dem „ich bin ein Deutscher" steht. Was gerade darin verbrochen wird, ist fast nicht zu sagen. Die Lobhudeleien, unbegründbare Aufführungen von Vorzügen unseres Kaisers führen seine Person uns Untertanen nicht näher, im Gegenteile, wenn einem der Herrscher als scheinbar Göttlichkeit vorgemalt wird, entfernt er sich uns Menschen. Davon sei jeder auch überzeugt: gerade das will „unser Kaiser" nicht. Er ist ein Mann, ein ganzer Mann von vornehmer Gesinnung, der nicht nur edle Gedanken hegt, sondern sie auch mit energischem Willen in die Tat umsetzt. Und er wirkt darin vorbildlich allen anderen voraus.

Deshalb sei hervorgehoben, um die feierlichen Veranstaltungen „lebendig", zweckentsprechend zu machen, um die Festigung des nationalen Gedankens durch die Feier des allerhöchsten Geburtstages zu erwirken, müssen dazu geschickte, gebildete Männer die Feier ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190502031-17/fragment/page=0005

anlassen und die Festreden übernehmen, — nicht der Mangälteste 2c. Im Worte liegt die Macht, und dadurch wird uns unser Kaiser in seiner für sein Land und seine Untertanen opferwilligen Person nahe geführt, daß das Hoch auf ihn die wirkliche Erfüllung des Wortes ist: Weß das Herz voll ist, deß geht der Mund über.

Ein aufrichtiger ländlicher Abonnent.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Marburg.** 1. Febr. Die hiesige Studentenschaft, vertreten durch die bevollmächtigten Mitglieder des Ausschusses, hat nach der „Frankf. Ztg." in ihrer gestrigen Sitzung unter völliger Ausscheidung der konfessionellen Fragen Stellung genommen zu der Aeußerung des Vertreters des preußischen Kultusministers gelegentlich der Auflösung des Ausschusses der Studentenschaft in Hannover. Die angenommene Resolution bedauert aufs lebhafteste, daß der Minister durch seine Vertreter den Begriff der akademischen Freiheit als einen dem Ministerium unbekannten bezeichnete. Die Studentenschaft fordert die Studentenschaften der übrigen deutschen Hochschulen auf, sich dem Geiste dieser Resolution anzuschließen.

-hc. **Die Sprachheilkunde als Lehrfach.** Auf Grund einer Schrift über die Atembewegungen beim Sprechen und bei den Sprachstörungen und einer Probevorlesung über das Verhältnis der Affekte zu den Sprachstörungen habilitierte sich der Spezialarzt für Sprachstörungen in Berlin, Dr. med. Hermann Gutzmann in der medizinischen Fakultät der Berliner Universität als Privatdozent für innere Medizin.

— **Berlin,** 1. Febr. Der Magistrat hat beschlossen, für den berühmten Geographen Karl Ritter an dem Hause Französischestraße 10, in dem der Gelehrte vom Jahre 1842 bis zu seinem Tode im Jahre 1859 gewohnt hat, eine Gedenktafel anzubringen.

— **Zum Tode Oswald Achenbachs** wird weiter gemeldet: Der bekannte Landschaftsmaler, der am Mittwoch nachmittag in Düsseldorf an Lungenentzündung gestorben ist, war der jüngere Bruder des berühmteren Altmeisters der Düsseldorfer Maler Andreas Achenbach. Während dieser mit Vorliebe die nordische Landschaft, besonders das stürmische Meer schildert, reizten Oswald die leuchtenden Farben des sonnigen Südens. Namentlich Neapels Umgebung hat er gern seine Motive entnommen. Eine romantische Naturanschauung war ihm eigen, und im Koloristischen liegt der Hauptreiz seiner auch ethnographisch wertvollen Gemälde. Oswald Achenbach war am 2. Februar 1827 in Düsseldorf geboren und von 1863 bis 1872 Lehrer an der Akademie seiner Vaterstadt. Im Jahre 1870 wurde er in Berlin mit der großen goldenen Medaille ausgezeichnet.

W. Wien, 1. Febr. Der Professor der Physik an der Wiener technischen Hochschule, Ditscheiner, ist gestorben.

— **Maler Dvorak †.** Im Alter von 48 Jahren ist in der Landes-Irrenanstalt zu Brünn der Maler Franz Dvorak gestorben.

— **Heinrich Bulthaupt,** der bekannte Dramaturg, Stadtbibliothekar in Bremen, ist schwer erkrankt.

— **Lissabon,** 1. Febr. Der Karikaturist Bordalla Pinheiro, ein bedeutender portugiesischer Künstler, ist hier gestorben.

— **Wien,** 31. Jan. Am heutigen Theaterabend des Wiener russischen Studentenvereins entfesselte Tschirikows Schauspiel „Die Juden", von russischen Studenten und Schriftstellern dargestellt, demonstrativen Beifall.

Vermischtes.

Unter der Selbstbezichtigung der Unterschlagung von 240000 Mark stellte sich, wie schon kurz gemeldet, der Polizei in Hamburg der frühere Kassierer Meyer der in Santos (Brasilien) bestehenden Filiale einer Hamburger Exportfirma. M. erklärte, daß er mit Hilfe dieser Riesensumme die Welt bereist und das Geld in leichtlebiger Gesellschaft verjubelt habe. Zuletzt sei er in Berlin gewesen, wo er den Rest verbrauchte. Vollständig mittellos sei er nun nach Hamburg gekommen, um sich freiwillig der Behörde zu stellen. Die den angeblichen Defraudanten vernehmenden Kriminalbeamten glaubten zunächst einen Geisteskranken vor sich zu haben; namentlich bezweifelte man die enorme Höhe der defraudierten Summe, zumal bisher über eine derartige Unterschlagung nichts bekannt geworden war. Die von der Polizei bei der betreffenden Hamburger Firma sofort angestellten Ermittelungen bestätigten jedoch die Angaben Meyers in vollem Umfange; er wurde daher in Untersuchungshaft genommen.

Wie die New-Yorker Milliardäre Feste feiern. Das Ereignis des Tages in der New-Yorker fashionablen Welt ist eine Festlichkeit, die Frau Stillman, die Gattin eines der reichsten amerikanischen Bankiers, kürzlich veranstaltete. Zugleich zeigt das Fest, auf welche Absonderlichkeiten die Milliardärs-Gattinnen verfallen, um einander zu übertrumpfen. Frau Stillman hatte ihre Gäste zu einem tropischen Feste eingeladen und dementsprechend ihre Gesellschaftsräume arrangiert. Der Fußboden war mit Gras und Moos bedeckt, daraus erhoben sich überall blühende Bäume und Sträucher, in deren Zweigen Käfige mit Singvögeln verborgen waren. Ein Bach durchfloß den Speisesaal und verschwand als Wasserfall durch eine der Türen. An einem Ende des Saales erhob sich eine moosbedeckte Felsgruppe, von der herab Bäume ihre Zweige über den Bach herabsenkten. Eine kleine Brücke führte über das Wasser, und die Gäste, die sie auf dem Wege zum Ballsaal überschreiten mußten, konnten ihr Bild im Wasserspiegel bewundern. Der Ballsaal war in einen tropischen Garten verwandelt, die Gäste konnten sich dort die Apfelsinen, Feigen und andere Früchte direkt von den Bäumen pflücken.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 2. Febr. Wie dem „Vorwärts" gemeldet wird, ergab eine unter den bürgerlichen Abgeordneten vorgenommene Sammlung für die streikenden Bergarbeiter den Betrag von 150 Mark. (?)

Berlin. 2. Febr. Der sozialliberale Verein hielt gestern abend eine öffentliche Volksversammlung ab, um zu den jüngsten Ereignissen in Rußland und deren Rückwirkung auf Deutschland Stellung zu nehmen. Als erster Redner forderte der russische Professor von Reußner das deutsche Volk zur Erhöhung und Befreiung der russischen Religion, Kunst und Wissenschaft auf. Weitere Redner waren Handelsredakteur Wiener, der auf die Kreditlage Rußlands einging, sowie Dr. Barth und Pfarrer a. D. Naumann. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Versammlung den Beitrebungen nach Einführung konstitutioneller Rechtsverhältnisse Erfolg wünscht.

München, 2. Febr. Die vielbesprochene Ehe des Grafen Eberhard von Wolfsskeel mit der Schauspielerin Otty vom Deutschen Theater in Berlin ist gestern vom hiesigen Landgericht I geschieden worden. Graf von Wolfsskeel ist bei der deutschen Gesandtschaft in Tokio dem Prinzen Karl Anton von Hohenzollern attachiert.

Paris, 2. Febr. Aus Petersburg wird gemeldet, daß Generalgouverneur Trepow einem Befrager erklärte, Gorki und die übrigen in der Peter-Pauls-Festung internierten Intellektuellen würden nach dem für politische Verbrecher geltenden Reglement behandelt; sie sollen vor das zuständige Tribunal gestellt werden.

Petersburg, 2. Febr. Maxim Gorki wurde von Riga nach Petersburg gebracht und in der Peter-Pauls-Festung interniert.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 2. Februar.

Wetterbericht vom 2. Februar, morgens 5 Uhr. Eine neue, an Tiefe erheblich zunehmende Depression, die gestern im hohen Norden aufgetreten war und die nahezu südostwärts fortzuschreiten scheint, hat in Deutschland seit dem Abend wieder erhebliches Fallen des Barometers veranlaßt; zugleich dauert das unruhige, milde, zu Niederschlägen geneigte Wetter fort. Auf der Rückseite der Störung dürfte zunächst etwas kälteres und unveränderliches Wetter mit Niederschlägen zu erwarten sein.

Voraussichtliches Wetter am 3. Februar: Etwas kälteres, veränderliches, sehr windiges Wetter mit zeitweisen Niederschlägen.

Voraussichtliches Wetter am 4. Februar: Zunächst etwas kälter, ruhiger und ziemlich heiter. Nachher wieder Trübung, wärmer und windig.

*,

Hamburg, 2. Februar, 9 Uhr 36 Min. vorm. Das Maximum (etwas über 770 mm) liegt über Südwesteuropa, das Minimum (unter 735 mm) über Südschweden. In Deutschland ist es bei lebhaften südwestlichen und westlichen Winden trübe und mild, allenthalben sind Niederschläge gefallen. — Mildes, trübes Wetter mit Niederschlägen wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Preußische Hypotheken-Aktienbank.** Die Verwaltung macht nunmehr offizielle Ausführungen über den Abschluß, und zwar wird folgendes mitgeteilt: Es sollen aus den erzielten Darlehnsprovisionen ca. 175 000 M in Reserve gestellt werden, ferner soll der Gewinn aus Pfandbriefrückkäufen und der Agiogewinn ausgegebener Pfandbriefe mit zusammen ca. 300 000 M der Disagioreserve überwiesen werden. Die eingegangenen Mieten in Höhe von ca. 31 000 M sollen auf Grundstückskonto abgeschrieben werden. Es verbleibt ein Gewinn für das Jahr 1904 in Höhe von ca. 3 305 000 M. Nach statutarischer Dotierung der Reserve und nach Ueberweisung von 70 000 M an den Pensionsfonds wird die Verteilung einer Dividende von 5% (4½% i. V.) vorgeschlagen. Der Gewinnvortrag aus 1903 in Höhe von 193 721 M wird, um annähernd die gleiche Summe erhöht, auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Landbank in Berlin verkaufte das zum Rittergute Zeinicke, Kreis Saatzig in Pommern, gehörige Gut Werderfelde in Größe von ca. 1300 Morgen an die Ehefrau des Landwirts Wilhelm Friedrich, Anna geb. Wollermann zu Neustettin.

—y. Die **Allgemeine Berliner Omnibus-Aktien-Gesellschaft** vereinnahmte im Monat Januar cr. 443 436 M gegen 359 493 M im Januar 1904 und ergibt sich mithin eine Mehreinnahme von 83 943 M.

—y. **Hotelbetriebsgesellschaft in Berlin.** Nach Mitteilung der Verwaltung wird keinesfalls auf eine niedrigere Dividende als im Vorjahre (18 Proz.) zu rechnen sein.

W. Mühlhausen, 1. Febr. In der letzten Sitzung der **Vereinsbank Mühlhausen-Thüringen** wurde beschlossen, der am 4. März stattfindenden Generalversammlung der Aktionäre die Verteilung einer Dividende von 7% pro 1904 vorzuschlagen.

—y. **Rückgang der Petroleumpreise.** Nachdem die Standard Oil Company die Petroleumpreise für raffinierte Ware in New-York um 15 Punkte ermäßigt hat, sind nunmehr auch die Preise für Rohöl in Amerika um 8 Punkte herabgesetzt worden. Im Anschluß daran wurden vorgestern die Preise in Hamburg um 10 ₰ per 100 Kilogramm und in Antwerpen um 25 Cts. reduziert.

y. Der Grubenvorstand der **Gewerkschaft Kaiserodo, Kaliwerk** berichtet über das vierte Quartal 1904, daß die sämtlichen Betriebsabteilungen zur Zufriedenheit und ohne Störung arbeiteten. Der Absatz war äußerst rege; der Betriebsüberschuß betrug nach Abzug aller Betriebsunkosten usw. 397 180 M. Hiervon wurden zurückgestellt für Obligationszinsen, Provisionen usw. 94 178 M, sodaß ein Nettoüberschuß pro 4. Quartal von 303 002 M verbleibt, gegen 195 565 M im gleichen Zeitraume des Jahres 1903. Der Nettoüberschuß für das Jahr 1904 beträgt nach Abzug sämtlicher Unkosten usw. 8 78 216 M, gegen im Vorjahre 680 475 M, mithin mehr 197 741 M.

—y. Die Verwaltung der **Kammgarn-Spinnerei Schedewitz** schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr wiederum eine Dividende von 9 Proz. vor.

—y. **Vereinigte Strohstoff-Fabriken in Dresden.** Die ordentliche Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 5% fest. Es kann für das laufende Jahr mit einer Dividende von 6% gerechnet werden und ist in Aussicht genommen, die Aktien der Gesellschaft an den Börsen in Berlin und Frankfurt a. M. zur Einführung zu bringen.

—y. **Roß u. Co., Bierbrauerei Akt.-Ges. in Dortmund.** Die Verwaltung der Brauerei schlägt ihren Aktionären die Aufnahme einer durch die Immobilien des Unternehmens sichergestellten 4½prozentigen Obligationsanleihe im Betrage von 750 000 M vor. Die Anleihe dient zur Erweiterung der Betriebsanlagen und zur Ablösung der auf dem Brauereigrundstücke ruhenden Hypothek.

—y. **Aus Frankfurt a. M.,** 1. Febr., wird der „B. B.-Z." gemeldet: Die Tendenz der Abendbörse war ruhig, Schiffahrts-Aktien neuerdings besser, Kaliwerte höher, Banken teilweise schwächer.

—y. **Akt.-Ges. Charlottenhütte in Niederschelden.** Dem „B. T." wird u. a. geschrieben: Der letzten ordentlichen Generalversammlung hatte bekanntlich die Verwaltung die Ausgabe von 1 800 000 M Vorzugsaktien vorgeschlagen, welche mit einer Vorrechtsdividende von 6% und dem Anspruch auf Nachzahlung ausgestattet werden sollten. Dieser Antrag mußte von der Tagesordnung abgesetzt werden. In dem Aufsichtsrate befinden sich drei bezw. vier nähere Verwandte. Wenn auch gegen die Persönlichkeiten selbst nichts gesagt werden soll, so ist im allgemeinen doch einer derartige Verschwägerung in der Verwaltung nicht wünschenswert; vor allen Dingen tut es dem Unternehmen gut, Persönlichkeiten in den Aufsichtsrat zuwählen, welche in den großen industriellen Verbänden einen Einfluß haben und durch ihre Beziehungen und Fachkenntnisse dem Werke wirklich gute Dienste leisten können. Die Aktionäre werden daher in der bevorstehenden, am 4. Februar stattfindenden Generalversammlung ernstlich zu erwägen haben, ob sie dem bisherigen Aufsichtsrat weitere Opfer bringen wollen. Da über die Art und Weise, in welcher die Sanierung erfolgen soll, bisher keine positiven Vorschläge gemacht sind, wird es sehr fraglich sein, ob die etwaigen Beschlüsse dieser Versammlung überhaupt rechtsgültig sein werden.

—y. Aus **Mailand,** 1. Febr., wird der „B. B.-Z." gemeldet: Nach längeren Verhandlungen hat die Direktion der Meridionalbahn dem Begehren der Regierung um Verlängerung des Kündigungstermins bis zum 30. April für den Rückkauf ihrer Linien zugestimmt.

—y. Die **Ungarische Escompte- und Wechslerbank** wird wohl demnächst ihr Aktienkapital von 30 Millionen Kronen auf 35 Mill. erhöhen. Auch die **Ungarische Handelsaktiengesellschaft** beabsichtigt, ihr Aktienkapital zu erhöhen.

—y. **Felix Abraham u. Co. Ltd. in London.** Der Aufsichtsrat dieser bekanntlich mit deutschem Kapital gegründeten englischen Aktiengesellschaft beschloß, für das Geschäftsjahr 1904 eine Gesamtdividende von 12% zur Verteilung zu bringen.

—y. **Paris,** 1. Febr. Die Börse verkehrte während des ersten Teils der Geschäftszeit in fester Haltung, der Verkehr geriet jedoch bald ins Stocken. Crédit Lyonnais war angeboten auf Gerüchte von Verschlimmerung im Befinden des Direktors Germain. Im weiteren Verlaufe schwächte sich die Tendenz ab auf ein Gerücht von einer großen Niederlage der Russen in der Mandschurei. Schluß gedrückt.

—y. **Krefelder Bank Akt.-Ges.** Der Aufsichtsrat beschloß, für 1904 eine Dividende von wiederum 7% auf das um 750 000 Mark vermehrte Aktienkapital vorzuschlagen.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Fleischer Emil August Geipel in Aue. Kistenfabrikant Ernst Adolf Kirsten in Hartmannsdorf. Kohlenhändler Ernst Buch in Eilenburg. Nachlaß des Kaufmanns Karl William Schönefelder in Leipzig. Chemiker Karl Gustav Auerbach in Weißenfels. Nachlaß der verw. Apotheker Lemmer, Lina geb. Kleikamp in Wittenberg. Schuhmacher und Schuhwarenhändler Richard Albin Seidenglanz in Niederwürschnitz bei Stollberg.

Viehmärkte.

Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht am 2. Februar 1905.

Kreis	Viehgattung	Durchschnitts-Lebendgewicht kg	Preis pro 50 kg Lebendgewicht M
Delitzsch	Schweine	150	43
Osterburg	„	180	41
Saalkreis	„	100—200	39—44
Saalkreis	Ochsen	600—1000	33—39
Delitzsch	„	750	35
Delitzsch	Bullen	600	36
Osterburg	„	400	27
Saalkreis	„	600—900	32—37
Saalkreis	Kühe	500—700	29—34
Delitzsch	„	600	32
Saalkreis	Färsen	450—650	30—35

— **Berlin,** 1. Febr. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 528 Rinder, 2117 Kälber, 952 Schafe, 12 403 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in M (bezw. für 1 Pfd. in ₰.): Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt fehlen; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete fehlen; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere fehlen; d. gering genährte jeden Alters fehlen. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerts fehlen; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere fehlen; e. gering genährte fehlen. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere fehlen; d. mäßig genährte Färsen und Kühe fehlen; e. gering genährte Färsen und Kühe fehlen. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 77—81; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 65—73; c. geringe Saugkälber 51—59; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) fehlen. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 67—70; b. ältere Masthammel 60—65; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 52—57; d. Holsteiner Niederungsschafe pro 100 Pfd. Lebendgewicht fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. (oder 50 kg) lebend mit 20% Tarabzug: a. vollfleischige feinerer Rassen und deren Kreuzungen 58; b. fleischige 56—57; c. gering entwickelte 53—55; d. Sauen 54. Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 350 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend, es wird nicht ausverkauft. Bei den Schafen fanden etwa 550 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt.

— **Magerviehhof in Friedrichsfelde.** (Amtlicher Marktbericht.) Schweine- und Ferkelmarkt am Mittwoch, den 1. Febr. Auftrieb: 4829 Schweine und 380 Ferkel. Verlauf des Marktes: Recht reges Geschäft, Preise steigend für alle Sorten. Es wurden gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine: 3—5 Monate alt 25—37 M, 6 bis 7 Monate alt 38—52 M; Ferkel: mindestens 8 Wochen alt 14 bis 20 M, unter 8 Wochen alt 11—13 M.

— **Magdeburg,** 31. Jan. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 194 Rinder, 259 Kälber, 131 Schafvieh 2c., 1150 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 36—38 M, b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 33—35 M, c. mäßig genährte junge und ältere 30—32 M, d. gering genährte jeden Alters 27—29 M. Bullen: a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren 34—35 M, b. vollfleischige jüngere 30—33 M, c. mäßig genährte jüngere und ältere 27—29 M, d. gering genährte jüngere und ältere 25—26 M. Kalben und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes —,— M, b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 29—32 M, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 26—28 M, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 23—25 M, e. gering genährte Kühe und Kalben 19—22 M. Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 44—49 M, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 38—43 M, c. geringe Saugkälber 28—35 M, ältere, gering genährte (Fresser) 22—28 M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 31—33 M, b. ältere Masthammel 28—30 M, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 24—27 M. Schweine (mit 20% Tara): a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 58 M, b. fleischige 55 bis 57 M, c. gering entwickelte 52—54 M, d. Sauen 46—53 M. Verlauf und Tendenz: Rinder und Kälber langsam, sonst mittelmäßig. — Ueberstand: 40 Rinder, 13 Kälber, 8 Schafe.

— **Köln,** 1. Febr. (Kleiner Viehmarkt.) Auftrieb: 462 Kälber, 801 Schafe, 918 Schweine. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 80 M (Doppelender bis 94 M), b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 72—75 M, c) geringe Saugkälber und ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 55—65 M; Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 83 M, b) ältere Masthammel 78—80 M, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 65—70 M. Kälber langsam, Schafe lebhaft geräumt. Schweine: Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht mit 20 bis 22% Tara: a) Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60 M, vorgezeichnete 61 M, b) fleischige 57—59 M, c) gering entwickelte sowie Sauen und Eber 50—54 M. Flott geräumt. — In der Woche vom 25. Jan. bis 1. Febr. wurden an holländischem Fleisch eingeführt: 790 Viertel Großvieh, 144 Kälber, 13 Schweine. — Fleischgroßhandelspreise für 1 kg Fleisch: A. Hiesige Schlachtungen: Rindfleisch: I. Qual. 1,30 M, II. Qual. 1,20 M, III. Qual. 1,12 M; Schweinefleisch: I. Qual. 1,20 M, II. Qual. 1,16 M, III. Qual. —,— M. B. Eingebrachtes Fleisch: Rindfleisch: I. Qual. 1,02 M, II. Qual. 0,96 M, III. Qual. 0,88 M; Kalbfleisch: I. Qual. 1,20 M, II. Qual. 1,10 M, III. Qual. 1,00 M.

— **Deptford,** 1. Februar. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt. 358 Rinder. Bezahlt ward für Rinder prima Amerikaner 3 sh. 10 d: bis 4 sh., sekunda 3 sh. 8 d. bis 3 sh. 10 d. für je 8 Pfund.

Wochen-Marktberichte.

— **Butter-Bericht** von Gust. Schulze & Sohn, Butter-Großhandlung, Berlin C. 19 (Gertraudtenstraße 22), den 1. Febr. Das Geschäft eröffnete auch in dieser Woche in schwacher lustloser Stimmung. Den recht belangreichen Zufuhren in Hofbutter steht nur ein schwacher Konsum gegenüber und da sich die Kaufluft nur auf den notwendigsten Bedarf beschränkt, blieb ein großer Teil der Einlieferungen unverkauft.

Preisfestellung der von der ständigen Deputation gewählten Notierungs-Kommission: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 116 bis 119 M, do. IIa 112—116 M, do. IIIa 108—111 M, do. abfallende 105—106 M. Tendenz: ruhig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190502031-17/fragment/page=0006

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburg**, 1. Febr. **Getreide und Futtermittel.** (Gebr. Friedeberg.) Glatter Weizen 170—172 M., Rauhweizen 164—168 M., Roggen 140—148 M., Chevaliergerste 176—184 M., Landgerste 168—175 M., Hafer 144—150 M für 1000 kg.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 1. Febr. (Nichtamtlich.) **Prima Kartoffelstärke und -Mehl** 28,25 M für 100 kg.

— **Nürnberg**, 31. Jan. (**Hopfenbericht.**) Der heutige Umsatz beträgt ca. 150 Ballen, welche für Kundschaftsbedarf und für böhmische Rechnung zu unveränderten Preisen übernommen wurden. Tendenz gedrückt. Heutige Preise für geringe Markthopfen bis 142 M., mittel do. bis 150 M., prima do. bis 155 M., Gebirgshopfen bis 160 M., geringe Hallertauer bis 145 M., mittel do. bis 155 M., prima do. bis 175 M., Hallertauer Siegelgut (Au-Wolnzach) bis 180 M., geringe Elsässer bis 145 M., mittel do. bis 155 M., prima do. bis 165 M., geringe Badische bis 145 M., mittel do. bis 160 M., prima do. bis 175 M., geringe Württemberger bis 145 M., mittel do. bis 155 M., prima do. bis 165 M., mittel Posener bis — M., prima do. — M., Spalter Land, leichte Lagen bis 170 M., do. schwere Lagen bis 180 M., Altmärker bis 148 M. Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

— **New-York**, 1. Febr., 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 31. Jan.) **Baumwolle-Preis** in New-York 7,35 (7,25), Lieferung April 7,08 (6,95), Lieferung Juni 7,18 (7,06), in New-Orleans 7 (6 15/16). **Petroleum**, Standard white in New-York 7,25 (7,25), in Philadelphia 7,20 (7,20), Rafined (in Cases) 9,95 (9,95), Credit Balances at Oil City 1,39 (1,39), **Schmalz**, Western steam 7,15 (7,25), Rohe & Brothers 7,15 (7,20), **Mais***) per Mai 50 (50⅛), Juli 50⅛ (—), Sept. — (—), **Weizen****) roter Winterweizen loco 122⅛ (122⅜), Weizen per Februar —,— (—,—), per Mai 116⅛ (116⅜), per Juli 103 (103⅛), per Sept. 96⅛ (96⅜), Getreidefracht nach Liverpool 1⅛ (1⅛), Kaffee fair Rio Nr. 7 8⅞ (8 9/16), Rio Nr. 7 per März 7,15 (7,20), per Mai 7,45 (7,50), **Mehl**, Spring-Wheat clears 3,95 (3,95), **Zucker** 4¾ (4¾), **Zinn** 29,85—30,00 (29,80—30,00), **Kupfer** 15,50 (15,50).

*) Tendenz Mais: willig.
**) Tendenz Weizen: schwach.

— **Chicago**, 1. Febr., 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 31. Jan.) **Weizen***) per Mai 116⅛ (116⅞), per Juli 99 (99⅛). **Mais****) per Mai 44⅝ (44⅞), **Schmalz** per Febr. 6,70 (—), per Mai 6,90 (7,00), **Speck** short clear 6,75—6,87½ (6,62½—6,87½), **Pork** per Mai 12,80 (12,92½).

*) Tendenz Weizen: schwach.
**) Tendenz Mais: willig.

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 2. Februar 1905.

Kreis	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
	Preis pro 100 Kilogramm				
Wolmirstedt, Stadt	16,40—17,40	13,70—14,10	15,60—17,40	14.50—15,00	28,00
Aschersleben, Stadt	16,60—17,00	14,20—14,40	16,50—18,80	14,80—15,10	20,00—24,00
Halberstadt	16,10—16,80	13,70—14,10	16,80—18,70	15,00—15,50	16,20—18,10
Gardelegen	16,50—17,00	13,50—14,00	—	14,40—15,40	52,00—26,00
Osterburg	17,50	13,50	—	15,00	—
Stendal	16,40—17,30	13,00—13,80	15,00—16,20	14.00—15,60	35,00—40,00
Jerichow I	17,30	14,00	—	15,00	18,00
Jerichow II	16,00—17,20	12,70—13,70	12,50—15,50	14,30—15,30	30,00
Delitzsch	17,20	14,10	17,30	15,00	—
Saalkreis	17,00—17,60	13,80—14,40	17,00—18,50	14,50—15,50	21,00—22,00[1] 17,00—18,50[2]
Merseburg	16,30—17,30	13,30—14,30	16,00—19,00	14,50—16,00	19,00—23,00
Eckartsberga	16,60—17,40	13,50—14,20	16,00—18,00	13,80—14,60	22,00—26,00
Sangerhausen	16,00—17,80	14,00—15,00	16,00—17,80	13,50—14,20	—
Mansf. Gebirgskreis	17,10	14,30	16,00—18,50	14,00—15,00	19,00—22,00
Querfurt	16,80—17,20	13,80—14,40	15,00—16,50	14,00—14,50	—
Worbis	17,20	—	—	—	—
Ziegenrück	17,50—17,60	14,00—14,40	14,40—18,00	14,40—15,00	—

Bemerkungen: [1]) verlesene, [2]) unverlesene.

Heu: Kreis Wolmirstedt (Stadt) 8,50, Aschersleben (Stadt) 8,00—9,00, Halberstadt 8,00—9,00, Gardelegen 5,00—7,20, Stendal (Stadt) 7,80 bis 9,00, Jerichow II 7,00, Merseburg 8,00—9,00, Eckartsberga 9,20—9,80. Sangerhausen 8,00—8,50, Mansf. Gebirgskreis 10,00 M.

Stroh: Kreis Wolmirstedt (Stadt) 5,75 (lang), 4,75 (kurz), Aschersleben (Stadt) 3,60—4,00 (lang), 2,40—2,80 (kurz), Halberstadt 4,00—5,00 (lang), 3,00—4,00 (kurz), Gardelegen 4,00 (lang), 3,70 (kurz), Stendal (Stadt) 4,00—4,50 (lang), 3,50—4,00 (kurz), Jerichow II 4,00 (lang), 3,50 (kurz), Merseburg 3,80—4,00 (lang), 2,80—3,00 (kurz), Eckartsberga 3,50—4,00 (lang), 3,00—3,20 (kurz), Sangerhausen 6,00 (lang), 5,00 (kurz), Mansf. Gebirgskreis 6,00 (lang), 5,00 (kurz), Querfurt 3,80—4,00 (lang), 3,60 M. (kurz).

Kartoffeln: Kreis Aschersleben (Stadt) 6,60—8,00, Halberstadt 7,00—8,00, Gardelegen 5,00, Stendal 6,00—7,00, Jerichow II 6,00, Merseburg 6,50—7,00, Eckartsberga 5,60—7,00, Sangerhausen 5,50—6,00, Mansf. Gebirgskreis 6,00—8,00, Querfurt 5,00—7,00 M.

Preisnotierungen für Kuxe am 2. Februar.
(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	2125	2175	Beuthe	515	525
Graf Bismarck	72000	—,—	Beienrode	9450	9500
Graf Beust	—,—	7500	Burbach	10250	10350
König Ludwig	27300	27500	Carlsfund	8800	8850
Cons. Nordfeld	—,—	40	Friedrichshall	1625	1650
Schürbank & Charl.	1550	1600	Glückauf-Sondershausen	15700	15800
Siebenplaneten	3375	3425	Hansa-Silberberg	1165	1190
Tremonia	3150	3200	Hattorf	620	630
Trier	—,—	4100	Hedwigsburg	11200	11350
Erz-Kuxe:			Heldrungen I und II	4350	4425
			Heldburg	50%	50½%
Glückauf b. Nevipes	485	500	Johannashall	6525	6575
Selbecker Bergw.-Ver.	—,—	2150	Ronnenberg A.-G.	1485	1500
Vittoria	550	575	Schlüssel-Salzgitter A.-G.	930	960
Wildberg	575	590	Wilhelmshall	13800	13900

Wegen Störung des telephonischen Betriebes konnten wir die Berliner Börsen- und die Zuckerberichte, desgleichen die Kursnotierungen nicht bringen und sind die letzten Notierungen stehen geblieben.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 2. Februar.

	Stücke	Dividende vorl.	Dividende letzte	Zinslauf	Zinsfuß	Kurs
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	Mk. 1000; 5. u. 200	—	—	1/4 u. 1/10	3½	99,25G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1893	Mk. 500	—	—	1/4 u. 1/10	3½	99,00G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	Mk. 1000; 5. u. 200	—	—	1/4 u. 1/10	3½	99,50G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	Mk. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	—	—	1/1 u. 1/7	3½	99,50G
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	Mk. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	—	—	1/1 u. 1/7	4	103,50bz.G
Kiener 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 500 u. 200	—	—	1/1 u. 1/7	3½	
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 1000; 5. 200	—	—	1/4 u. 1/10	3½	99,00G
Erfurter 4% Stadt-Anleihe III von 1898	Mk. 1000; 5. 200	—	—	1/4 u. 1/10	4	102,75G
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1901	Mk. 1000; 5. 200	—	—	1/4 u. 1/10	4	102,75G
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 2. 1000; 5. 200	—	—	verschied.	3½	99,00a
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 2. 1000; 5. 2. u. 100	—	—	1/1 u. 1/7	3½	98,50a
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	Mk. 10. 5. 3. 1½. 1 T; 5. 3. 2. 1½ H	—	—	1/1 u. 1/7	3½	99,80G
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	Mk. 3000. 1500. 300. 150. 75	—	—	1/1 u. 1/7	4	
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	Mk. 5. 3. 1000	—	—	1/1 u. 1/7	3½	100,10bz.G
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	Mk. 5. 3. 200. 150. 75	—	—	1/1 u. 1/7	3	—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	Mk. 5. 1000. 5. 2. 100	—	—	verschied.	3½	99,50bz.G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe von 1899, gekündigt pro 1. Juli 1905	Mk. 500.	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,00G
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. (Bretl.-Nebra)	Mk. 3000. 1500. 6. 300. 150	—	—	1/1 u. 1/7	3½	99,25bz.G
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4½	—,—
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein 4% Teilschuldverschreibungen unkündbar bis 1910	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/4 u. 1/10	4	101,50G
Cröllwitzer Papierfabrik 4% Hypoth.-Anleihe	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	101,50G
Eilenburger Kattun-Manuf. 4½% Obligationen	Mk. 500	—	—	1/4 u. 1/10	4½	102,25G
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/4 u. 1/10	4½	102,25G
Fabrik f. Maschinen F. Zimmermann & Co. A.-G. 4% Teilschuldv. rückz. mit 103%	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/4 u. 1/10	4	101,25G
Grube Glückauf 4½% Obligationen	Mk. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4½	100,50G
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	Mk. 500	—	—	1/4 u. 1/10	3½	95,50G
Halle-Hettstedter 4½% Eb. Obl.	Mk. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4½	103,50G
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	Mk. 1000. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,50G
Körbisdorf Zuckerfabrik 4% Hypotheken-Anleihe	Mk. 3000. 1500. 600	—	—	1/4 u. 1/10	4	100,50G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,00G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. II rückz. 102%	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	101,00G
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	Mk. 500	—	—	1/4 u. 1/10	4	102,00G
Waldauer Braunkohlen 1902 4% rückz. 100%	Mk. 500	—	—	1/4 u. 1/10	4	100,50G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4% Anleihe v. 1890	Mk. 1000	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,50G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4% Anleihe v. 1898	Mk. 500	—	—	1/4 u. 1/10	4	100,60G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4% Anleihe v. 1902	Mk. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	101,00G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	Mk. 1000. 5. 300	—	—	1/1 u. 1/7	4	101,00G
Hallesche Bankverein-Actien	Mk. 600 u. 1200	8½	—	1/1	4	155,50G
Spar- und Vorschußbank-Actien	Mk. 1000	2	—	1/1	4	58,00B
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	Mk. 1000	10	12	1/7	4	218,00bz.
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	Mk. 300	12	12	1/7	4	240,00G
Cönnerner Malzfabrik-Actien	Mk. 600 u. 1200	12	11	15/8	4	190,00G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	Mk. 400	2½	2½	1/7	4	62,00G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Vorz.-Actien	Mk. 1000	5	5	1/7	4	100,00B
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	Mk. 300	5	5	1/6	4	99,00B
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	Mk. 1000	0	0	1/10	4	33,00G
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	Mk. 600	6⅔	10	1/6	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. bis 1908 garantiert 3½%	Mk. 1000	3½	3½	1/4	4	82,00G
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	Mk. 1000	5	5	1/10	4	99,00B
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	Mk. 600 u. 1200	9	—	1/1	4	353,00B
Hallesche Straßenbahn-Actien	Mk. 500 u. 1000	1	—	1/1	4	99,75G
Hallesche Portland-Cementfab.-Act.	Mk. 1000	0	—	1/1	4	97,00G
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	Mk. 1000	10	9	1/7	4	160,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	Mk. 600	8	8	1/4	4	—,—
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Actien	Mk. 1000	60	—	1/1	4	292,00G
Landsberger Malzfabrik-Actien	Mk. 500 u. 1000	8	10	1/7	4	170,00G
Naumburger Braunkohlen-Actien	Mk. 300 u. 1200	10	10	1/4	4	183,00G
Niemberger Malzfabrik-Actien	Mk. 1000	3	5	1/9	4	110,00G
Nienburger Schloßmälzerei Actien	Mk. 1000	3½	5	1/9	4	—,—
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	Mk. 1000	12½	12½	1/4	4	226,00B
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	Mk. 600. 1200	0	—	1/1	4	100,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien I. Em.	Mk. 600	0	—	1/1	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien II. Em.						111,00G
Waldauer Braunkohlen-Actien	Mk. 300 u. 1200	10	12	1/4	4	210,00bz.G
Wegelin u. Hübner-Aktien	Mk. 1000	8	—	1/1	4	134,50bz.G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	Mk. 300 u. 1200	15	14	1/4	4	240,00G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien (Schaede)	Mk. 300 u. 1200	7	7	1/7	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	Mk. 500 u. 1000	9	9	1/4	4	161,50G
Zuckerraffinerie Halle Actien	Mk. 500 u. 1000	23	15	1/10	4	194,50G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	—	ohne Zinsen	v. S.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	—	—	"	"	400,00G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 1. Februar 2 Uhr nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	Kurs
Deutsche R.-Anl. unk. 1905	3½	1./4/10	5000—200	102,00bz.
do.	3½	versch.	do.	102,00bz.G
do.	3	do.	do.	90,25bz.G
Preuß. St.-Anl. unk. 1905	3½	do.	5000—150	102,00bz.
do.	3½	1./4/10	do.	102,00bz.G
do.	3	do.	10000—100	90,25bz.G
Bremer Staats-Anl. v. 1902	3	do.	10000—500	87,25bz.G
Hamburg. St.-Anl. v. 1886	3	1./5/11	5000—500	88,25bz.G
Sächsische Rente	3	versch.	5000—100	88,60bz.G
Hallesche do. von 1900	4	1./1/7	5000—200	103,25bz.
do. St.-A. v. 1886, 92	3½	versch.	1000—200	99,50bz.G
Landschaftl. Zentr.-Pfdbr	4	1./1/7	5000—100	—,—
do.	3½	do.	do.	99,90bz.G
do.	3	do.	do.	88,60bz.G
Sächsische Landsch.-Pfdbr	4	do.	3000—75	—,—
do.	3½	do.	do.	100,10bz.G
do.	3	do.	do.	—,—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	Zinsterm.	Größe der Stücke	Kurs
Griechische kons. Goldrente	4	1./4/10	10000. 2000	38,80bz.G
do. Monop.-Anl.	4	1./1/7 m. l. C.	5000. 2500. 500 Fr.	51,70bz.G
do. Gold (Pir. Lar.)	5	15./6/12 m. l. C.	10000	48,40bz.G
Italienische Rente	4	1./1/7	4000. 100 Fr.	—,—
Mexik. konf. von 1899	5	1./1/4 1./7/10	1000. 500. 200 £	102,60bz.
Oesterreich. Goldrente	4	1./4/10	1000. 200 Fl.	101,75bz.
do. Kronenrente	4	1./3/9	20000—100 Kr.	—,—
do. Silberrente	4⅕	1./4/10	1000. 100 Fl.	100,60bz.G
Rumän. amort.	5	do.	4000. 400	100,75bz.
do. von 1890	4	1./1/7	4050. 2025. 810. 405	91,90bz.B
Russische v. 1902 unk. b. 1915	4	do.	5000—500	89,80bz.G
Serbische am. Rente v. 1895	4	do.	405	77,75bz.G
Ungar. Kronenrente	4	1./6/12	1000—100 Kr.	98,30bz.G
do. Gold-Anl. Eis. T.	3	1./1/7	408	84,50bz.G

Bahnen.

Dividende	1903	1904	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	Kurs
Lübeck-Büchener	6½	—	1./1	1200. 600	—,—
Elektrische Hochbahn	3½	—	do.	1000	122,90bz.
Gr. Berl. Straßenbahn	8	—	do.	1200. 300	185,50bz.G
Oest. Ung. Staatsbahn (Franzosen) ult.	5⅖	—	1./1	500 Fr.	138,00bz.
Südösterr. Lomb. ult.	0	—	1./1	do.	17,40bz.
Warschau-Wiener	7,40	—	1./1	100 Rub.	—,—
Canada-Pazifik abg.	5½	6	1. 7 04	1000 $	133,20bz.
Gotthardbahn	6⅘	—	1./1	500 Fr.	—,—
Italien. Meridionalb.	6	—	1./7 04 i. D. 70	5000-500 Lire	152,20bz.
Luxemb. Prinz Henry	4	—	1./1	500 Fr.	114,00bz.
Westsizilian. Eisenb.	2	—	do.	500 Lire	47,50bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1903	1904	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	Kurs
Bergisch-Märk. Bank	8	—	1./1	1200. 600	161,00bz.G
Berliner Bank	4	—	do.	1000	91,70bz.G
do. Handelsges.	8	—	do.	1000. 500	165,10bz.
Berl. Hypoth.-Bank B	0	—	do.	1000	148,00bz.G
Com.- u. Disk.-Bank	6	—	do.	1000. 300	123,50bz.G
Darmstädter Bank	6	—	do.	1000	144,00bz.
Dessauer Land.-Bank	4½	—	do.	1500. 300	107,90bz.
Deutsche Bank	11	—	do.	1200. 600	237,75bz.
do. Ueberſee-Bank	8	—	do.	1000.	149,90bz.G
Diskonto-Kommandit	8½	—	do.	1200. 600	192,50bz.
Dresdner Bank	7	—	do.	do.	161,40bz.
Goth. Grundkredit-B.	7	—	do.	600	157,00bz.G
Leipziger Kreditanst.	8½	—	do.	1200. 300	178,5 bz.B
Magdeb. Bankverein	7	—	do.	1200. 600	135,10bz.G
do. Privatbank	4	—	do.	1500	108,75bz.G
Mitteldtsche. Kred.-B.	5½	—	do.	100 Tlr.	120,60bz.G
Nationalbank f. Dtschl.	5	—	do.	1200. 300	131,30bz.
Oesterr. Kred.-Akt. ult.	8¾	—	do.	160 Fl.	212,50bz.
Petersburg. Disk.-B.	8⅖	—	do.	2500. 1250. 250 Rb.	—,—
Preuß. Boden-Kredit	7	—	do.	600	147,00bz.G
do. Ztr.-Bod.-Kred.	9	—	do.	do.	200,00bz.G
Reichsbank	6,16	—	1./1/7	3000	152,25bz.B
Russ. B. f. ausw. Hand.	8	—	1./1	250 R.	123,70bz.
Sächsische Bank	6	—	do.	600	133,60bz.G
Schaaffhauſ. Bk.-Ver.	6	—	do.	1000	146,30bz.G
Schlesisch. Bankverein	6½	—	do.	3000.1500.300	148,50bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1903	1904	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	Kurs
Schiffahrts-Akt.					
Hamb.-Amer. Packetf.	6	9	1./1	1000	140,90bz.
Norddeutscher Lloyd	6	—	do.	do.	110,00bz.G
Brauereien.					
Leipzig. Bierbr. Rieb.	10	10	1./10	do.	214,00bz.G
Vereinsbr. Artern	6	4½	do.	do.	103,50bz.G
Industrie.					
Akt.-Ges. f. Anilinfabr.	16	—	1./1	1000. 500	368,00bz.G
Allgem. Elektr.-Ges.	8	9	1./7	do.	233,50bz.G
Anglo-Kont.-Guano	6	—	1./1	1000	114,00bz.
Anhalter Kohlenwerke	4	—	do.	1000. 300	108,00bz.G
Askania, chem. Fabrik	10	—	do.	600	175,00bz.G
Berl.-Anh. Maschfabr.	12	—	do.	1000. 600	219,25bz.G
do. Elektr. Werke	9	9½	1./7	1000. 500	206,50bz.
do. Masch. Schwrzl.	10	10	do.	1200. 200 Tlr.	255,50bz.
Bismarckhütte	11	16	do.	1000. 600	300,00bz.G
Bochumer Gußstahl	7	10	do.	1500 300	241,50bz.B
Braunschw. Kohlen	9	—	1./1	600	220,00bz.G
Butzke & Co., Metall	5	—	do.	1000	104,50bz.
Chem. Fabrik Buckau	8	—	do.	800	146,00bz.G
Consolidation Bergw.	28	—	1./1	1000	417,50bz.G
Cröllwitz. Papierfabr.	12	12	1./7	300	242,80bz.G
Dessauer Gas	10	—	1./1	1200. 300	205,25bz.G
Deutsch-Amer. Werkz.	0	0	1./7	1000	33,00bz.G
do. Luxemb. B.-A.	0	0	do.	do.	100,60bz.
Donnersmarckh. konv.	14	—	1./1	600	257,00bz.G
Dortmdr. Un. B.-A.-K. abg.	2	2	1./7	1500	86,10bz.G
Dynamit-Trust	7½	8	1./5	10 £	194,00bz.B
Eilenburg. Kattun	5	5	1./6	300	97,75bz.G
Eintracht, Bergw.	15	—	1./1	1000	209,00bz.
Eschweiler Bergw.	14	14	1./7	15. 12. 300	250,00bz.G
Eschweil. Eisenwalzw.	0	7	do.	1200. 600	150,25bz.B
Frdr. Wilhelmh. L.-A.	4	5	do.	1000	126,60bz.G
Geisweider Eisen	4	5	1./7	do.	170,75bz.
Gelsenkirch. Bergw.	11	—	1./1	1200. 600	225,00bz.G
Georg-Marienhütte	3	3½	1./7	1000. 750	105,00bz.G
do. do. St.-Pr.	5	5	do.	1500. 300	123,50bz.G
Glauziger Zuckerfabr.	6⅔	10	1./6	600	130,60bz.G
Greppiner Werke	7	—	1./1	1500. 300	74,20bz.
Hallesche Maschinen	9	—	do.	1200. 600	355,00bz.G
Hann. Baugeſ. St.-Pr.	1½	—	1./1.	500	94,00bz.B
Hannov. M. St.-P. A. u. B.	20	25	1./7	500. 300	395,25bz.
Harpener Bergbau	10	11	do.	1200.1000.600	212,10bz.
Hartm. Maschinenfab.	0	0	do.	1200. 600	123,00bz.G
Hemmoor Portland	0	—	1./1	1000. 500	122,50bz.G
Hibernia Bergw.-G.	11	—	do.	1200.1000.600	—,—
Hildebrand. Mühlen.	10	9	1./7	1000	160,25bz.G
Hörder Bergw. La. A	4	8	do.	do.	165,75bz.G
Hösch, Eisen u. Stahl	8	12	1./7	1500	245,60bz.G
Hulsschinsky	3	6	do.	1000	136,10bz.G
Kaliwerke Aschersleben	10	—	1./1	do.	173,50bz.G
Kattowitzer Bergbau.	11	10	1./4	do.	216,00bz.
Kölner Bergwerk	27½	—	1./1	1200. 600	422,00bz.G
König Wilhelm konv.	12	—	do.	1000. 600	279,50bz.
Körbisdorf. Zuckerfab.	8	8	1./4	200 Tlr.	136,00bz.G
Lapp, Tiefbohr-Ges.	22	30	1./7	1000	301,00bz.
Laurahütte	11	11	1./7	200	256,50bz.G
Leopoldsgrub. Edderitz	7	—	1./1	1000	111,75bz.G
Leopoldshall	2	2	1./7	600. 300	73,00bz.G
L. Löwe & Co.	10	—	1./1	1000. 600	292,00bz.G
Maschinenfabr. Buckau	3	—	do.	1200. 300	155,00bz.G
Mathildenhütte	0	—	do.	1000. 500	—,—
Mend & Schwert St.-P.	2	0	1./7	1000	95,00bz.G
Neue Bod.-Akt.-Ges.	10	—	1./1	do.	149,80bz.
Niederl. Kohlenw.	8	3	1./4	1000 500	113,00bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bed.	5	—	1./1	1200. 600	145,90bz.
do. E.-Ind.-Karo-H.	½	—	do.	1000	111,75bz.
Oberschl. Kokswerke	8	—	do.	do.	145,60bz.
Orenstein & Koppel	8	—	do.	do.	165,00bz.G
Phönix Bergw.-A.	8	8	1./7	1200. 600	168,00bz.G
Rhein.-Nassau	18	22	1./1	1500. 300	303,00bz.
Rhein. Stahlwerke	8	9	1./7	1200.1000.600	19 ,75bz.G
Riebeck Montanw.	12½	12½	1./4	1000	225,90bz.G
Rombacher Hütte	8	9	1./7	do.	215,25bz.G
Rositzer Braunkohlen.	16	14	do.	1000. 600	238,00bz.G
do. Zuckerfabrik	8	—	1./1	1000. 500	163,90bz.
Sächs.-Thür. Braunk.	0	—	do.	1200. 600	100,25bz.G
do. do. St.-Pr.	0	—	do.	600	113,00bz.G
Sangerhäuser Masch.	8	4	1./10	1000. 300	234,00bz.G
Schalker Gruben	32½	32½	1./7	1000	575,00bz.G
Schering, Chem. Fabr.	15	—	1./1	do.	339,00bz.G
Schles. Bergb Zink	17	—	1./1	100 Tlr.	379,25bz.G
Schuckert, Elektr.	0	0	1./8	1000	139,25bz.
Schulz-Knaudt	6	—	1./1	do.	155,50bz.G
Siemens Glashütten	14	—	do.	do.	252,50bz.
Staßf. Chem. Fabrik	8	8	1./7	100 Tlr.	143,10bz.G
Strobwasser Lit. B	0	0	1./4	1500	64,50bz.G
Stolberg. Zinkh. neue	6	—	1./1	100 Tlr.	166,75bz.G
Sudenburger Masch.	0	—	do.	1000	108,00bz.
Thale, Eisenh. St.-Pr.	0	—	do.	1200. 600	82,50bz.G
Thüringer Salinen	1½	—	do.	500	69,25bz.G
Wegelin & Hübn. Msch.	8	8	do.	1000	133,50bz.
Westeregelner Alkali.	17	—	do.	do.	265,50bz.
Westf. Draht-Ind.	8	10	1./7	200 Tlr.	182,50bz.
Wittener Gußstahl	4	6	do.	1000. 500	187,75bz.G
Wrede Mälzerei	4	0	1./9	1000	74,50bz.
Wurm-Revier	8	8	1./7	1200. 600	163,50bz.
Zeitzer Maschinenfabr.	7	7	do.	1200. 300	217,50bz.

Wechsel-Kurse.
Privatdiskont 2%.

Amsterdam 100 G.	kz.	169,45bz.
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	81,25bz.
Ital. Plätze 100 L.	kz.	81,30bz.B
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20,46bz.G
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,34bz.
Paris 100 Fr.	kz.	81,45bz.B
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Schweiz 100 Fr.	kz.	81,10bz.B
Wien 100 Kr.	kz.	85,10bz.G

Schluß-Kurse.
Tendenz: Fest.

Kreditaktien	212,60
Berl. Handelsgesellschaft	165,60
Darmstädter Bank	144,10
Deutsche Bank	237,90
Diskonto-Kommandit	192,25
Dresdner Bank	161,10
Nationalbank für Deutschland	131,10
Franzosen	138,00
Lombarden	17,30
Italien. Mittelmeerbahn	89,25
3% Reichsanleihe	90,10
Bochumer Gußstahl	241,20
Deutsch-Luxemb. B.-A.	—,—
Dortmunder Union-E.	86,10
Laurahütte	256,40
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	225,75
Harpener	212,00
Große Berl. Straßenbahn	186,10
Hamburger Packetfahrt	142,00
Norddeutscher Lloyd	111,00
Dynamit-Trust	194,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190502031-17/fragment/page=0007

Am 1. Februar verlege ich meine Wohnung nach [1637
Bernburgerstr. 27, 2 Tr.,
Haus des Herrn Kfm. Kegel.
Dr. med.
Conradin Hertzberg jun.,
prakt. Arzt, Chirurg, Geburtshelfer.
Telephon 2283.

Artillerie.

Sonnabend, den 4. Februar, abends 8 Uhr findet **General-versammlung** im Vereinslokale statt. Der Wichtigkeit der zur Tagesordnung stehenden Punkte wegen wird um recht **zahlreiches** Erscheinen gebeten.

Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Aenderung des § 5, Abs. 4, letzte Zeile der Satzungen: statt — 12 zu setzen 14 —. 3. Bericht über die stattgehabte Feier des 24. Stiftungsfestes. 4. Bericht der Kassenrevisoren über die erfolgte Revision. 5. Vorstandswahl ꝛc. 6. Geschäftliches. **Der Vorstand.**

Familienpension

finden **ältere Herrschaften** (Zimmer auf Wunsch mit oder ohne Möbel) bei älterer gebildeter Dame. Vorzügliche Verpflegung und Bedienung. Offert. unt. **Z. k. 98** an die Exped. d. Ztg. erb. [1461

Schüler,

die das Gymnasium zu Wernigerode besuchen sollen, erhalten gute Pension bei gewissenhafter, **sachkundiger** Aufsicht ihrer Schularbeiten im Hause des Professors **Wohlthat**, früher Oberlehrer am K. Viktoria-Gymnasium zu Burg, **Nöschenrode**, Metteitraße. [1543

Töchterhort

Weiss'scher Stiftung
Weimar, Harthstr. 41. (1594
Gründl. Ausbild. in allen hauswirtschaftl., gewerbl. u. wissensch. Fächern. Musik. Tanz. Beste Körperpfl. Mäss. Preise. Prosp. mit Refer. durch die Vorst. Immisch-Kiess.

Zahnbürsten, solide Qualitäten, in großer Auswahl bei [1743
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Zöpfe, größtes Lager in allen Farben zu bill. Preisen.
J. Wrycza, Leipzigerstr. 28, a. Turm.
[1676]

Epilepsie heilbar! Mein Sohn u. meine Tochter sind d. die Anweis. von **Dr. ph. Quante** in **Warendorf i. W.** von der Epilepsie radikal geheilt. Herrn **Dr. Quante** hierf. meinen verbindl. Dank. Börie-Weetzen i. H. Frdr. Dannenberg.
[1762]

Schwefel=Birkenteerseife

ist ärztlich empfohlen gegen jede Hautunreinigkeit, Skropheln, Flechten, Mitesser, Blütchen, Sommersprossen, à Stck. 50 Pfg. nur allein bei [1745
Albin Hentze,
Schmeerstr. 24.
Wiederverkäufer gesucht.

Dezimalwagen, Ladenwagen, Gewichte billig Gr. Märkerstr. 23.
(1720)

Morgen Freitag abend ff. frische hausschlachtene

Wurst
bei Gust. Friedrich, Bärgasse.
[1770]

Apotheker Benemann's Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei
Albin Hentze, 1744
Schmeerstrasse 24.

Spratts Patent=Fleischfaser=Hundekuchen,
Geflügelfutter, Kückenfutter empfiehlt [1768
Walter Uhlig,
Leipzigerstr. 2. Fernruf 947.

---

6 eigene Läden:
Leipzigerstr. 33
Fernruf 1248.
Geiststr. 15
Fernruf 1252.
Moritzkirchhof 5.
Gr. Steinstr. 1–2
am Kleinschmieden.

Ball-, Theater- und Gesellschaftskleider
werden
tadellos u. schnell chemisch gereinigt,
helle Seidenkleider in allen Licht- u. Modefarben umgefärbt.
K. Mauersberger
Färberei u. chem. Reinigung.
Grösstes Etablissement der Provinz.

6 eigene Läden:
Steinweg 25
am Rannischen Platz.
Gr. Steinstr. 39
neben Walhalla.
Agenturen:
E. Galander, Gr. Steinstr. 44.
O. Schröder, Merseburgerstr. 62.
Fabrik:
Ammendorf.
Fernruf 20.
[1777

Aufruf.

Am Montag, den 30. Januar, morgens verließ mein Sohn, der
stud. phil. Robert Rose
das **Elternhaus**, ohne Nachricht zu geben. Wer über den Verbleib irgend eine Auskunft geben kann, wird von der unterzeichneten Mutter dringend darum gebeten. Derselbe ist 24 Jahre alt, hat schlanke Statur, kleinen Schnurrbart, langes gescheiteltes, etwas rötliches Kopfhaar, war bekleidet mit einem dunklen, glatten Ueberzieher, ganz neuem Jackett-Anzug, schwarzem steifen Hut, Taschentuch ist gezeichnet D. R.
Glindenberg (Kreis Wolmirstedt), [1747
Frau Witwe Rose.

Verlobungs-Anzeigen
Vermählungs-Anzeigen
Geburts-Anzeigen
Todes-Anzeigen
Danksagungen
Einladungen
für alle Zwecke.
Schnellste Anfertigung. Niedrigste Preise.
Buchdruckerei
Otto Thiele (Hallesche Zeitung)
Gr. Brauhausstr. 30. Halle a. S. Leipzigerstr. 87.

Carl Gieseguth's
Bureau für kaufm. u. landw. Buchführung, [1690
Halle a. S., Sternstraße 5 a.
übernimmt überall bin die Einrichtung, Revision und fortlaufende Führung der Bücher von kaufm. und landw. Betrieben, Genossenschaften ꝛc. jeder Art und Größe. Mäß. Honorar. Strengste Diskretion. Vieljährige Praxis.

Offerten
unter Chiffre ... befördert die
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
In Hunderten von Annoncen liest man täglich diesen Schlußsatz, ein Beweis, wie man sich mehr und mehr, selbst bei **kleinen Anzeigen**, wie **Gesuchen** und **Angeboten aller Art** der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse bedient. Den Inserenten erwachsen hierdurch mancherlei Vorteile, wie kostenfreie sachmännische Beratung mit Bezug auf zweckmäßige Abfassung und Ausstattung der Annonce, richtige Wahl der Blätter, strengste Diskretion (einlaufende Offerten werden dem Inserenten **uneröffnet** zugestellt), sowie eine **Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit.**
Halle a. S.,
Brüderstr. 4, Tel. 151.
Vertreter **Louis Heise.**

3–20 Mk. täglich können Personen jeden Standes verdienen. **Nebenerwerb** durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretg. ꝛc. Näh. **Erwerbszentrale** in München 23.
[577]

Fahnen [523
Reinecke, Hannover.

Personen, die verlangt werden.

Leistungsfähige
Reis=Stärkefabrik
sucht **tüchtigen**, mit der **Kundschaft** vertrauten **Vertreter.**
Schriftliche Offerten sind an das **Sekretariat** der **Industriebörse Mannheim** zu richten. [1733

Ein älterer erfahrener [1712
Perrotin=Druckermeister
von einer auswärtigen **Blaudruckfabrik** zur **Leitung der Druckerei** (6 Maschinen) gegen hohen Lohn und dauernde Stellung **gesucht.** Derselbe muß in **Schürzen-** sowie auch **Blaudruck** absolut firm und selbst mit tätig sein. Offerten sub **Z. b. 112** an die Exped. d. Ztg.

Vertreter gesucht.
Eine leistungsfähige größere süddeutsche Cigarrenfabrik, welche in der Preislage von 23–70 Mk. Hervorragendes leistet, **sucht** eingeführte **Vertreter** mit Prima-Referenzen gegen hohe Provision. Offert. unt. **G. 314** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe.** [1667

Junger Landwirt, solid und anspruchslos, als **Stütze d. Besitzers** 1. 4. 05 **gesucht.** Gefl. Off. nebst Ansprüchen erb. u. **Z. f. 116** an die Exped. d. Ztg. [1758

Jüng. Verwalter für Ritterg. Nähe Halles gef. **Frau Anna Fleckinger,** Stellenvermittlerin, **Kl. Ulrichstr. 9.** (1738

Ein tüchtiger [1754
Kutscher
mit guten Zeugnissen wird **gesucht** auf **Rittergut Neutzen** b. **Theißen.**

Auf **Schloß Voigtstedt** bei **Artern** findet zum 1. April event. auch schon zum 1. März ein energischer, umsichtiger, alleiniger
Verwalter
Stellung. Derselbe muß bisher in größeren Rübenwirtschaften tätig gewesen und nicht über 24 Jahre alt sein. Gehalt 600 Mk. Bitte um Zeugnisabschriften, die nicht wieder zurückgesandt werden. [1451

Für Ostern 1905 wird ein **junger Mann gesucht,** der die Landwirtschaft erlernen **will** und im **Besitze** des Einjährig-freiwilligen-Zeugn. ist. Nähere Auskunft erteilt (1756
Otto Beyer,
Rittergut Syhra bei Geithain
(Königreich Sachsen).

Für mein Engros=Geschäft
suche ich zu Ostern einen
Lehrling (1721)
mit **guter Schulbildung** gegen monatliche Vergütung.
Carl Steckner,
Leinen=Handlung, Halle.

Zum 1. April ds. Js. suchen wir einen
Lehrling,
der die Berechtigung zum Einjähr.-Dienst besitzt. [1561
H. S. Saalfeld & Woche,
Bank- u. Wechsel-Geschäft,
Dessau.

Auf größeres Gut **wird** zum baldigen Antritt ein
Stubenmädchen
gesucht, welches im Schneidern, Platten, Servieren und Zimmerreinigen bewandert ist. Offerten mit Zeugnisabschriften u. **Gehalts**ansprüchen unt. **Z. a. 111** an die Exped. dies. Ztg. erb. [1691

Land- u. Stadtwirtschafterinnen Stützen, Kindergärtnerinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen, Kinderfrauen werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger**, Stellenvermittlerin, **Neunhäuser 3,** nahe am Markt. [1732

Köchin u. Stubenmädchen gesucht.
Ein **tüchtiges Mädchen,** welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, sowie ein besseres **Stubenmädchen,** welches plätten, nähen und servieren kann, zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn **gesucht.**
Rosenberg, Augustastr. 5. (1772

Anst. junges Mädchen als [1758
Stütze der Hausfrau
geg. Taschengeld für Landwirtschaft zum 1. 3. **gesucht.** Off. m. Photogr. erb. u. **Z. e. 115** a. d. Exped. d. Ztg.

Tücht. Mädchen, welches gut bürgerl. koch. kann, 1. April **ges.** Lohn 180 Mk. Zu erfr. **Wilhelmstr. 22, II.** (1729

Kochlehrlinge!
Zwei junge Mädchen, welche Lust haben die **feine Küche** unter spezieller Leitung der Hausfrau zu erlernen, finden freundliche Aufnahme. Lehrzeit Mai bis Oktober. Nähere Bedingungen bitte einzufordern. (1755
Frau Louise Schwiesau,
Alexisbad (Harz),
— Hotel goldene Rose. —

Für **Forsthaus** wird 1. April
junges Mädchen,
welches sich bei allen häuslichen Arbeiten beteiligt, als **Stütze der Hausfrau gesucht.** Klavierkenntnisse erwünscht. Familienanschluß, ohne Vergütung. Taschengeld gewährt. Offert. unt. **F. S. 05** **postl. Dahme (Mark).** [1692

Junges Mädchen
z. Erlernung d. Landwirtschaft.
Junges unverwöhntes **Mädchen** aus anständ. Fam. per 1. März cr., event. auch später zur Erlern. des landwirtsch. Haushalts ohne gegenf. Vergüt. b. Familienanschl. gesucht. **Frau Elisabeth Günther, Gut Schurigshof,** Post Döbrichau, Kreis Torgau. (1749

Personen, die sich anbieten.

Stellen suchen: 1724
5 Oek.-Inspektoren, 6 Verwalter, Gärtner, Diener, Kutscher, Oekon.-Mamsell von 19 Jahren, durch
Wilhelm Beau, Stellenvermittler, Dachritzstrasse 12.

Landwirt, verheiratet, **sucht Stellung** in landwirtschaftlichem od. ähnlichem Betriebe, wenn nötig, noch etwaige Kurse vorher besuchend. Offerten bitte unter **W. Postagentur Holdenstedt** (Kreis Sangerhausen).
(1761)

Für meinen Hofverwalter, 27 J. alt, d. 3 J. auf hiesiger Domäne tätig war, suche ich zum 1. April d. J. eine Stelle **als allein. Beamter.** Ich kann dens. als häusl., fleißig u. gewissenhaft empfehlen. Gefl. Off. erb. **W. Schleusener,** Kgl. Amtsrat, **Amt Bernstein (Nm.).**

Herrschaftsgärtner
in mittleren Jahren, verh., **sucht** zum 1. April wirklich dauernde bessere **Stellung** auf **Gut, Anstalt oder Villa,** eventl. mit Handelsbetrieb. Gute Zeugnisse, Diplom für Obstbaumpflege, gute Erfahrungen in allen Branchen. Gefl. Off. mit genauen Angaben an Herrn **L. Popp, Seehausen,** Kreis Wanzleben erbeten. [1764

Gärtner, unverh., 32 J. alt, erf. in allen Fächern der Gärtnerei, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. April dauernde Stellung. (1780
J. Milewski, Gärtner,
Poln.=Kessel bei Grünberg, Schles.

Oekonomiewirtschafterin,
27 Jahre alt, im Kochen, Milchwirtschaft, Federviehzucht sowie in allen Zweigen der Wirtschaft erf., **sucht** 1. März Stelle **d. Pauline Fleckinger,** Stellenvermittlerin **Neunhäuser 3,** nahe am Markt.
(1731)

---

2 j. **Gutsmamsells,** 20 u. 19 J., kräft. **Landwirtstochter** (z. Lernen), k. etw. koch., such. **bald** Stellg., selbst. **Wirtschafterin,** sofort oder später, **Verwalter,** verh. u. led. **Schweizer, Hofmeister, Schafmeister** such. Stellg. **Friedrich Fisseler,** Stellenvermittler, **Erfurt,** Schmidtstädterstr. 31/33.
1362

Suche für meine Tochter, 21 J., in allen häuslichen Arbeiten erfahren, **Aufnahme** zum 1. April in **Privathaus oder Hotel in Halle a. S.,** wo selbige sich in der **feinen Küche ausbilden kann.** Lehrgeld ist nicht ausgeschlossen. **Gustav Eube, Wolferstedt** bei Allstedt. (1693

Wirtschafterin
sucht zum 1. April Stellung bei einem einzelnen Herrn zur Führung des Haushaltes. Off. erb. unt. **A. Z. 14 postl. Sangerhausen.** (1763

Vermietungen.

Blumenstrasse 9
herrschaftl. Parterre-Wohnung, 5 Zim., K., Küche u. Speisek., Bad vp. **1. April zu vermieten.** (1730

---

1 hochherrschaftl. II. Etage, 8 Zimmer mit Zubehör, ohne vis-à-vis, mit herrlichem Ausblick, per sofort oder 1. April 05 zu vermieten bei **C. Rich. Ritter.** Näheres zu erfragen im Fabrikgebäude, Königstraße 6. [1682

Landwehrstr. 22, am Riebeckplatz, **herrschaftliche I. Etage,** Zentralheiz. u. Gartenben., 1. April zu verm. Näh. part. od. Hausmann.

Geldverkehr.

750000 Mark
sollen auf Acker sofort oder später zur **I.** und **II. Stelle** von **3½ %** an bis zur **höchsten Beleihungsgrenze** ausgeliehen werden. [1617
Anträge erbittet
B. J. Baer,
Halle a. S.,
Leipzigerstraße 30.

Einheirat für jungen Landwirt oder Kaufmann mit 10000 Mark dispon. Vermögen. Offerten unter **B. h. 7981** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**
(1726)

Himbeer-Saft
per 1 Pfd. 60 Pfg. [1742
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.
5 Prozent Rabatt.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Kath. Schwanzara mit Hrn. Assessor Erwin Wolf (Bautzen—Dresden). Frl. Käte Menzel mit Hrn. Rittergutspächter Max Pantaenius (Neustettin—Manschenhagen b. Belgast). Frl. Käthe Reymann mit Hrn. Hauptm. Wilh. Mittelstaedt (Oppeln). Frl. Margar. Theyson mit Hrn. Dr. med. Fritz Haupt (Chemnitz). Frl. Erna Bölken mit Hrn. Kapitänleutnant Otto von Kameke (Bremen—Kiel).

Verehelicht: Hr. Fabrikdirektor Ernst Bedau mit Frl. Freiin Almuth (Neuteich i. Westpr). Hr. Reg.-Ass. Max Görte mit Frl. Mia Grosser (Ohlau).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Zahnarzt Hentschel (L.-Plagwitz). Hrn. Leutn. Deißner (Hannover). Hrn. Herm. Palm (Halberstadt). Hrn. Gymnastaloberlehrer Karl Leonhardt (Greiz). Hrn. Lehrer E. Wille (Nordhausen). Hrn. Kirchschullehrer Pomper (Paunsdorf). Hrn. Paul Herrmann (Leipzig). **Eine Tochter:** Hrn. Architekt H. Lassen (Berlin). Hrn. Leutn. Rumland (Görlitz). Hrn. Max Kaempffe (Wilschwitz bei Guben). Hrn. Landgerichtsdirektor Dr. Mauckisch (Leipzig).

Gestorben: Hr Gerhard Lomer (Lößnitzgrund). Hr. Friedrich Langlotz (Meerane). Hr Heinrich Tegtmeyer (Badersleben). Hr. Kaufmann Emil Müller (Schneidlingen). Hr. Schuhmachermeister Carl Keßler (Quedlinburg). Hr. Provinzial-Steuer-Sekretär a. D. Ludolf Mattbisson (Behnsdorf). Hr. W. Wenke (Staßfurt). Hr. Gastwirt Karl Möbius (Gruna). Hr. Dr. jur. Hans Findeisen (Altenburg). Fr. Antonie Jahn geb. Knaupe (Naumburg a. S.). Fr. Luise Menge geb. Eisenhardt (Mühlhausen). Fr. Albertine Richter geb. Strensch (Dessau). Frl. Alwine Münnich (Eisleben).

Ein sanfter Tod endete nach kurzem Leiden heute nachmittag 1 Uhr das rastlos tätige Leben unserer guten Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter, der Frau
Amalie verw. Eberius geb. Ellrich
im 80. Lebensjahre.
In tiefer Trauer **die Hinterbliebenen.**
Halle (Saale), den 1. Februar 1905.
Döllnitz (Saalkreis), Gross-Zschocher, Dessau, Zittau (Sachsen), Berlin. [1741
Die Beerdigung findet in Döllnitz am Sonnabend nachm. 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
Gestern abend 6 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden im 52. Lebensjahre meine liebe, gute Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Gutsbesitzer Minna Rudloff
geb. **Hellmuth.**
Radewell, Delitz a. B., Schönebeck a. E., den 2. Februar 1905.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 5. Februar cr., nachmittags 3 Uhr statt. [1175

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190502031-17/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

g. **Dölnitz** (Saalkreis), 1. Febr. (Tot gefahren.) Der Geschirrführer Karl Reif vom Rittergute Landsberg hatte das Unglück, auf einer Fahrt von der Wagenstange abzugleiten und so vor die Räder zu fallen, daß er überfahren wurde. Die Verletzungen erwiesen sich leider als so erheblich, daß er in Halle, in eine Heilanstalt gebracht, alsbald starb. R. war bereits 23 Jahre im Dienste und galt als ein pflichttreuer Arbeiter.

g. **Dieskau** (Saalkreis), 1. Febr. (Familienabend.) Aus Anlaß der Kaisergeburtstagsfeier fand am Sonntag in den Räumen des Herrn Hauck hier ein Familienabend statt. Nach einer herzlichen Begrüßung der Erschienenen durch Herrn Pastor Pasche hielt Herr Kammerherr von Bülow die Festrede.

g. **Lochau** (Saalkreis), 1. Februar. (Kriegsveteran.) Ein über Tod endete hier das Leben des Kriegsveteranen A. Kloppe, indem er von einem Gehirnschlag getroffen in seiner Wohnung vom Stuhle fiel. K. war 1856 als reitender Artillerist eingetreten und hatte an den Feldzügen 1864, 66, 70/71 teilgenommen. Der Kriegerverein und zahlreiche Gemeindemitglieder bestatteten den Verstorbenen gestern zur letzten Ruhe.

g. **Kleinkugeln** b. Reideburg, 1. Febr. (Beinbruch.) Herr Lehrer K. von hier hatte das Unglück, beim Nachhausegehen in der Dunkelheit auszugleiten und zu Falle zu kommen, sodaß er sich nicht wieder erheben konnte. Der Arzt stellte einen Beinbruch fest, der Gestürzte fand in einer Halleschen Heilanstalt Aufnahme.

— **Wallwitz**, 2. Febr. (Umwandlung.) Zum 1. März wird die hiesige Postagentur in ein Postamt umgewandelt.

— **Delitzsch**, 1. Febr. (Rabatt-Sparverein zu Delitzsch.) Der Verein hielt am 30. Januar im Hotel „Zum Schwan" seine satzungsgemäße erste Hauptversammlung ab. Die laufenden Einnahmen für Rabatt-Marken, -Bücher usw. betragen bis 31. Dezember 1904 45 800,10 Mk. dem gegenüber stehen die Ausgaben mit zusammen 29 269,63 Mk. Für von der Sparkasse bis 31. Dezember 1904 eingelöste Rabattsparbücher sind allein 28 000 Mk. ausgegeben worden. Der Verein verfügte am Jahresschlusse über einen Barbestand von 16 972,65 Mk. Die Mitgliederzahl beträgt 89. Das Gedeihen der Vereine hier und in anderen Orten Deutschlands beweist, daß der Hauptzweck derartiger Anstalten, die Mitglieder durch diese Einrichtungen den Warenhäusern, Konsumvereinen usw. gegenüber konkurrenzfähig zu erhalten, vollständig erfüllt wird.

K. **Bitterfeld**, 1. Februar. (Kirchenbau. — Unfall. — Gestohlen. — Verhaftet.) Für den Abbruch der alten Kirche sind 5 Angebote eingegangen, die Forderungen der Unternehmer schwanken zwischen 1270 und 6000 Mark. — Ein bedauernswerter Unfall ereignete sich gestern in dem nahen Sandersdorf, indem die Frau des Fleischermeisters Ebert dort beim Passieren der Straße über die Feldbahn des Tiefbauunternehmers K. stürzte und durch den Fall schwere innere Verletzungen erlitt. — In einem hiesigen Altgeschäft erschienen zwei Schulknaben, welche sich Wosch und Tack aus Holzweißig bezw. von der „Deutschen Grube" nannten, um eine goldene Damenuhr zu verkaufen. Da die Geschäftsinhaberin ein Schwindelmanöver ahnte und nach der Polizei schickte, ergriffen die Burschchen unter Zurücklassung der gestohlenen Uhr die Flucht. — Gestern wurden im Wartesaal des hiesigen Bahnhofs die beiden Musiker Haberland und Kraumann aus Berlin wegen dringenden Verdachts, am 13. Dezbr. v. J. in einem hiesigen Gasthofe drei Billardbälle im Werte von 50 Mk. gestohlen zu haben, festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

— **Eilenburg**, 1. Febr. (Der diesjährige 6. Provinzialverbandstag des Feuerwehrverbandes der Provinz Sachsen) findet hier statt und soll, um den berechtigten Wünschen der Landfeuerwehren entgegenzukommen, vor der Ernte, entweder in den Tagen vom 17. bis 19. oder vom 24. bis 26. Juni abgehalten werden.

× **Torgau**, 1. Febr. (Kaiserpreis.) Herr Leutnant und Regimentsadjutant von Westrem zum Gutacker errang sich im Armeerennen der Kavallerieoffiziere des IV. Armeekorps den Kaiserpreis, der somit in das Thüringische Husaren-Regiment Nr. 12 fiel. Leutnant v. Westrem legte 161 Kilometer in zwölf Stunden zurück.

— **Eisleben**, 1. Febr. (Harzklub-Zweigverein Eisleben.) In der gestrigen Generalversammlung wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herren Professor Otto, Dr. med. Feige und Kaufmann Körner wiedergewählt.

V Eisleben, 1. Febr. (Feuer.) In der vergangenen Nacht brach in dem Gehöfte des Gutsbesitzers Brämer zu Unterrisdorf großes Feuer aus. Die zwei Scheunen, das Wohnhaus und die Viehställe brannten ab. Mehrere Stücke Vieh kamen auch im Feuer um.

— **Weißenfels**, 1. Febr. (Zur Lohnbewegung.) Der Verein der hiesigen Schuh- und Schäftefabrikanten hat heute in einem Flugblatte auf die Forderung der Arbeiter, betreffend Einführung einer einheitlichen Lohntarifgemeinschaft ablehnend geantwortet. Der Verein bezeichnet einen einheitlichen Lohntarif für die Schuhindustrie als unmöglich und bringt seine Stellungnahme in einer von sämtlichen organisierten Fabriken einstimmig gefaßten Resolution zum Ausdruck. Der von der Lohnkommission der Arbeiterschaft in kurzer Zeit aufgestellte Lohntarif fordert u. a. ganz erhebliche Lohnerhöhungen, welche vom Standpunkte der Auskömmlichkeit der bisher gezahlten Löhne weder gerechtfertigt sind, noch von der wirtschaftlich schwer bedrängten Branche getragen werden können. Diese Erhöhungen sowohl wie durch die Freigabe der Fournituren, die Verkürzung der Arbeitszeit 2c. halten wir daher, namentlich auch im Hinblick auf die auswärtige Konkurrenz, für nicht diskutabel. Wir sind dagegen nach wie vor bereit, mit unseren eigenen Leuten zu verhandeln, um etwaige Ungerechtigkeiten in den bestehenden Lohntarifen, welche die Frucht jahrelanger Berechnung und Erfahrung bedeuten, auszugleichen. — Heute abend fanden seitens der Arbeiter Versammlungen statt zur Besprechung der Antwort des Schuh- und Schäftefabrikanten-Vereins auf die gestellten Forderungen der Arbeiter. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher dem Bedauern Ausdruck gegeben wurde, daß der Fabrikantenverein nicht auf die Forderungen der Arbeiter eingehen will. Die Arbeiter erklären, die erhobenen Forderungen mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zur Durchführung bringen zu wollen. — Wir erhalten zu diesen Mitteilungen noch folgendes Telegramm: Die hiesigen Schuhmacher beschlossen, in den Fabriken, deren Besitzer die Forderungen der Arbeiter nicht annahmen, die Arbeit niederzulegen.

— **Weißenfels**, 1. Febr. (Erschossen) hat sich in der Nacht zum Dienstag auf einem Korridor des hiesigen Schlosses der Sergeant Lätschert der Königl. Unteroffizierschule. Als Grund zur Tat werden Furcht vor Strafe und gekränktes Ehrgefühl angegeben. Gegen Lätschert war ein Verfahren eingeleitet worden, weil er seine frühere Braut mit einem Revolver bedroht haben sollte.

— **Naumburg**, 1. Febr. (Leichenfund.) Die Leiche der vermißten Frau Rechnungsrat J. ist nunmehr unterhalb Schönburgs aus der Saale gezogen worden. Man konnte deutlich die Spuren verfolgen, welche die Frau auf der Halb noch mit Eis bedeckten Saale bis zum offenen Wasser hinterlassen hatte.

— **Bad Kösen**, 1. Febr. (Versteigerung des Gasthauses „Zur Tanne".) In der Zwangsversteigerung des in Touristenkreisen bekannten Gasthauses „Zur Tanne" gab die Brauerei von Otto Girth in Weißenfels mit 51 700 Mark das Höchstgebot ab. Der gerichtliche Zuschlag erfolgt am 7. Februar.

— **Sangerhausen**, 1. Febr. (Jubiläum. — Auszeichnung.) Herr Wischke, Meister in der Schuhfabrik von R. Baumann, ist mit heutigem Tage 25 Jahre ununterbrochen im Dienste dieser Firma. — Ein Sangerhäuser Kind, Karl Sommer, der Sohn des Eiswarts Petri gen. Sommer, der sich im Dienste des Kronprinzen befindet, ist zum „Hofstaat-Sekretär" ernannt worden.

—**Nordhausen**, 1. Febr. (Todesfall.) Der allbeliebte und in hohem Ansehen stehende Landgerichtsrat Mylius ist im Gesellschaftshause der Harmonie an einem Herzschlage gestorben. Geboren am 6. Februar 1842 zu Liebenwerda als Sohn des aus Nordhausen stammenden Kreisgerichtsrats Mylius, trat er 1863 in den Justizdienst, wurde 1869 Gerichtsassessor, 1871 zum Kreisrichter, 1879 zum Amtsrichter und zum Landgerichtsrat am hiesigen Landgerichte ernannt. M. war der Führer der konservativen Partei im hiesigen Wahlkreise.

— **Roßleben**, 1. Febr. (Kalilager.) In dem Schachte der hiesigen Gewerkschaft wurde das Kalilager angefahren.

-ll- **Schönebeck**, 1. Februar. (Neues Kupferextraktionswerk.) Der hiesige Saccharinfabrik Fahlberg, List u. Co., Akt.-Ges., ist nach langen Verhandlungen die Konzession zum Bau eines Kupferextraktionswerkes erteilt worden. Die Neuanlage soll die Rückstände in dem in der Schwefelsäurefabrik entschwefelten Kiese, als Gold, Silber, Kupfer und dergl. auszuziehen. Zurzeit ist eine österreichische Firma Abnehmerin des entschwefelten Kieses.

— **Magdeburg**, 2. Febr. (Die Erweiterungsarbeiten auf dem hiesigen Wasserwerke) schreiten rüstig vorwärts. Die gesamten Kosten (für die Erweiterung der Hauptfilteranlage und die Herstellung einer Vorsilteranlage) beziffern sich auf 740 000 Mark.

— **Salzwedel**, 1. Febr. (Ein Roman aus dem Leben.) Ein einem Roman gleichendes Erlebnis hat ein junges, hier bedienstetes Mädchen in der letzten Woche gehabt, das nun zu ihrer Verhaftung führte. Das Mädchen, polnischer Nationalität, hatte in ihrer früheren Dienststelle in einer anderen Stadt einem Kinde das Leben gegeben und will von dem Vater desselben aufgefordert worden sein, das Kind beiseite zu bringen, zu welchem Zwecke er ihr einen Geldbetrag ausgehändigt habe. Sie habe die furchtbare Tat aber nicht ausführen können. Einige Zeit darauf sei sie mit ihrem Kinde nach einer Stadt im Hannoverschen gefahren, und unterwegs habe sie eine unbekannte Frau kennen gelernt, der sie sich anvertraute. Diese Frau nun sei, als sie den Eisenbahnzug verließ, bei ihr geblieben, habe ihr zugeredet, sich des Kindes zu entledigen, und als die junge Mutter sich sträubte, habe die Frau ihr das kleine Wesen entrissen und in die Aller geschleudert. Sie sei ohnmächtig umgesunken, und die Frau sei, als sie wieder zu sich kam, verschwunden gewesen. Nach dieser Zeit trat das Mädchen einen Dienst in Salzwedel an. Bald darauf will sie den Besuch des Bruders vom Vater ihres Kindes in Salzwedel empfangen haben, der ihr Geld aushändigte, und ihr riet, nach Holland zu flüchten, damit der Kindesmord nicht an das Licht der Sonne käme. Dies habe sie aber nicht zur Ausführung gebracht, sondern am letzten Sonntag den Vater ihres Kindes an seinem Wohnorte aufgesucht. Dieser habe sie kommen sehen, sei in die obere Wohnung hinaufgegangen und habe von dort auf sie geschossen. Dafür hat das Mädchen eine sie begleitende Frau als Zeugin angegeben. Sie sei darauf sofort gesflüchtet und nach Salzwedel zurückgekehrt.

— **Stendal**, 31. Jan. (Gustaf Nagels liebesglück) scheint nicht von langer Dauer sein zu wollen. Soeben kommt die Kunde, daß er beabsichtigt, sich von seiner Meta „endgültig" scheiden zu lassen. Wie erinnerlich, ist die Naturehe schon einmal in die Brüche gegangen, vor Jahresfrist. Damals entzog sich die Gattin dem häuslichen Kreise und gab damit das Beispiel, daß auch die Liebe im Bademantel bedenklichen Schwankungen unterworfen ist. Sie kehrte aber reumütig zurück, legte alle Attribute der Kultur ab und versuchte, das Nagelsche Paradies durch ihr stilles Walten wieder zu einem gemeinsamen zu machen. „Gustaf" hat die Sache indessen wieder satt bekommen und begab sich zu einem hiesigen Rechtsanwalt, um die Scheidungsklage gegen Meta einzuleiten. Grund: „Eheirrung".

— **Pr.-Börnecke**, 1. Febr. (Kind verbrannt.) Der Bergmann Riemann und seine Frau hatten sich aus ihrer Wohnung entfernt und ihre beiden kleinen Knaben eingeschlossen. Bald darauf bemerkten Nachbarn in der Wohnung des Riemann Rauch und Flammen, drangen durch das Fenster ein und fanden die Kinder brennend in den Betten. Die Knaben hatten mit dem Feuer im Ofen gespielt und waren, als ihre Kleider brannten, in die Betten gekrochen. Der vierjährige Knabe ist an den erlittenen Brandwunden gestorben, während die Verletzungen des jüngeren nicht so schwer sind.

— **Unterrisdorf** (Seekr. Mansfeld), 1. Febr. (Feuer.) Auf dem Bauerngehöft des Gutsbesitzers Brämer brach gestern abend Feuer aus, durch das die Scheunen, Viehställe und das Wohnhaus vernichtet wurden.

W. Heiligenstadt, 1. Februar. (Am Geburtstage gestorben.) Gestern starb in Martinsfeld an seinem Geburtstage, an dem er das 83. Jahr vollendete, der Pfarrer Eduard Gaßmann. Er wurde am 18. April 1849 zum Priester geweiht, verwaltete somit bald 56 Jahre sein Amt.

Heiligenstadt, 1. Febr. (Auch eine Kanalsteuer.) In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde das neue Ortsstatut über den Anschluß an die Kanalisationsanlage endgiltig angenommen. Die Kanalanschlußgebühren sind auf vier vom Hundert des Nutzungswertes der angeschlossenen Hausgrundstücke festgesetzt.

□ **Heiligenstadt**, 1. Februar. (Sehr gut!) Vor Beginn der gestrigen Stadtverordnetensitzung teilte der Vorsteher mit, daß der Stadtv. Engelmann soeben durch das Telephon sein Fernbleiben entschuldigt habe. Herr Engelmann habe versucht, zum Rathause zu gelangen, sei aber im Straßenschmutz stecken geblieben, sodaß es ihm unmöglich geworden sei, seinen Verpflichtungen als Stadtverordneter nachzukommen. Herr Engelmann habe dabei seinen Gummischuh eingebüßt und den Rückzug antreten müssen. Ich bitte, so bemerkte der Stadtv.-Vorsteher, den Stadtv. Engelmann für entschuldigt!

W. Mühlhausen, 1. Febr. (Explosion.) Auf Weises Ziegelei explodierte plötzlich der Acetylengas-Entwickler. Dabei wurden die ganze Einrichtung und das Dach des betreffenden Raumes zerstört.

— **Crossen a. E.**, 1. Febr. (Wilddiebe.) In letzter Zeit haben wieder einmal Wilddiebe in den ausgedehnten Gräfich von Unruhschen Gehölzen und den Zeiter Forsten ihr Unwesen getrieben, worauf die zahlreich aufgefundenen Spuren hinweisen. Bis jetzt ist es leider noch nicht gelungen, die Wilderer dingfest zu machen.

— **Neuhaldensleben**, 1. Febr. (Evangelischer Verein.) In der Generalversammlung des Evangelischen Vereins wurden gestern die statutengemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder Landrat v. Krosigk und Spartassenkontrolleur Krause wiedergewählt; Professor Dr. Sorgenfrey ward neugewählt.

— **Cöthen**, 1. Febr. (Diebstahl in Nabegast.) Im benachbarten Nadegast wurde in vergangener Nacht ein größerer Diebstahl ausgeführt. Einbrecher drangen in das Maschinengebäude der dortigen Zuckerfabrik ein und schraubten resp. brachen sämtliche erreichbaren Kupfer- und Messingteile los. Das entwendete Metall hat ein Gewicht von mehreren Zentnern. Der Fabrik erwächst ein Schaden von etwa 1500 Mk. Von den Spitzbuben fehlt zunächst noch jede Spur.

— **Weimar**, 1. Febr. (Chordirektor Kallenberg †.) In hohem Alter verschied hier der frühere Chordirektor am hiesigen Hoftheater, Herr Guido Kallenberg. Am 1. April 1903 war er aus dem Verbande des Hoftheaters geschieden, nachdem er 35 Jahre lang diesem Institute in treuer Pflichterfüllung seine Kräfte gewidmet hatte.

— **Pößneck**, 2. Februar. (Eine allgemeine thüringische Textilarbeiterkonferenz) für die gesamten thüringischen Staaten und Oberhessen ist für den 1. und 2. April nach Pößneck einberufen worden. Die Konferenz soll Stellung zu der Lohnbewegung der Textilarbeiter im Gera-Greizer Bezirk nehmen. Auch soll sie sich mit der Wahl eines besoldeten Gauleiters und der Festsetzung der Agitationsbeiträge befassen.

— **Gotha**, 1. Febr. (Versammlung des Bundes der Landwirte.) Am Sonntag, den 26. Februar findet im hiesigen „Schützenhause" eine große Versammlung des Bundes der Landwirte statt, zu der Dr. Oertel in Berlin das Referat übernommen hat.

W. Arnstadt, 1. Febr. (Anleihe.) Der Gemeinderat beschloß in seiner gestrigen Sitzung eine Anleihe von 400 000 Mk. aufzunehmen. Dadurch erhöht sich die Schuldenlast der Stadt auf 2 800 000 Mk.

— **Königsee i. Th.**, 1. Febr. (Erderschütterung.) Am Dienstag wurde in der Gegend von Leutnitz an mehreren Stellen ein schwacher Erdstoß wahrgenommen. Die Erdbewegung soll um dieselbe Zeit auch in den Orten Braunsdorf und Döschnitz beobachtet worden sein.

— **Köckenitzsch** (Kr. Saalfeld), 1. Febr. (Goldene Hochzeit.) Der Gutsbesitzer Christian Lippold, Mitglied des landwirtschaftlichen Vereins zu Caseikrchen, feiert heute mit seiner Ehefrau, Wilhelmine geborene Lutsche, und im Kreise seiner zahlreichen Kinder und Kindeskinder das seltene Fest der goldenen Hochzeit in voller geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm vom genannten Vereine ein schönes Diplom überreicht, wodurch er zum Ehrenmitgliede ernannt wird.

— **Callenberg**, 1. Febr. (Beschenkung durch die Stadt.) Der Stadtgemeinderat zu Callenberg in Sachsen beschloß, vom 1. Januar d. J. ab jedes in Callenberg geborene Kind nach seinem ersten Lebensjahre mit einem Sparkassenbuch zu beschenken. Die Auszahlung der Ersparnisse erfolgt nach dem zurückgelegten 14. Lebensjahre oder bei eintretendem Todesfalle. Die Einrichtung bezweckt, die Jugendlichen zum Sparen anzuregen.

— **Gera**, 1. Febr. (Textilarbeiter und Bergarbeiterstreik.) Die hiesigen organisierten Textilarbeiter haben beschlossen, außer der Bewilligung eines sofort abzuziehenden namhaften Betrages für die ausständigen Bergarbeiter im Ruhrrevier während der ganzen Dauer des Streiks pro Mitglied und Woche eine Extrasteuer von 10 Pfg. zu erheben.

— **Seyda**, 1. Febr. (Kirch- und Pfarrgemeinde Seyda wider Fiskus.) Eine interessante Klage auf Patronatsbeiträge, die das Reichsgericht schon einmal beschäftigte, ist hier ausgefochten worden. Der beklagte Fiskus ist unstreitig Patron der Kirch- und Pfarrgemeinde Seyda. Der Fiskus weigert sich, für die Pfarre die Baulast zu tragen, mit der Begründung, daß ein Martrikel und Obiervanz bestehe, und zwar vom August 1750, nach welchem die eingepfarrten Gemeinden für die obere Pfarre die Baulast zu tragen hätten. Zu erster Instanz wurde die Klage der Kirchengemeinde abgewiesen. In der Berufungsinstanz wurde der beklagte Fiskus verurteilt, die Unterhaltungspflicht anzuerkennen, und die vom Fiskus gegen dieses Urteil eingelegte Revision ward zurückgewiesen.

— **Leipzig**, 1. Febr. (Totgefahren. — Kochkunst-Ausstellung.) Tödlich verunglückt ist gestern in der Mendelstraße in L.-Gohlis der aus Mögern gebürtige 36 Jahre alte Geschirrführer Vogel. Er stürzte während der Fahrt von seinem mit Kohlen beladenen Wagen und wurde überfahren, wobei er auf der Stelle den Tod fand. Der Entseelte hinterläßt Frau und vier Kinder. — König Friedrich August hat dem Komitee der im März im Krystall-Palast stattfindenden Kochkunst-Ausstellung mitteilen lassen, daß er in Aussicht genommen habe, der Eröffnung am 18. März persönlich beizuwohnen.

— **Markersdorf-Taura**, 1. Febr. (Auf dem Bahnübergange.) Gestern abend überfuhr der von Chemnitz nach Wechselburg verkehrende Personenzug auf dem Bahnübergange ein aus Görlitzhain kommendes zweispänniges Geschirr. Der Kutscher und ein Pferd waren sofort tot.

— **Zwickau**, 1. Febr. (Die Entscheidung der Kreishauptmannschaft über die Bürgermeisterwahl) ist heute eingetroffen. Darnach wird die am 30. November 1904 erfolgte Wahl des Bürgermeisters Münch als gültig und laut Städteordnung auf Lebenszeit geschehen erklärt.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem emeritierten Pfarrer Adolf Spangenberg zu Genthin der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Holzhauermeister Friedrich Meier zu Scherneberg im Kreise Stendal und dem Gutsarbeiter August Schulze zu Groß-Germersleben im Kreise Wanzleben das Allgemeine Ehrenzeichen.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Im aktiven Heere. ● v. Uthmann, Major beim Stabe des Feldart.-Regts. 51, wird mit dem 13. Februar d. Js. als Kmdr. der 1. Feldart.-Abteil. in der Schutztruppe für Südwestafrika angestellt. ● Althaus, Lt. im Feldart.-Regt. 37, in das Feldart.-Regt. 70 versetzt. — ● Veseli, Lt. im Gren.-Regt. 5, aus der Armee ausgeschieden.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Patagonia", nach Nordbrasilien 31. Jan. nachm. 5 Uhr v. Oporto abgeg. „Ethonia", von Ostasien 1. Febr. v. Hongkong abgeg. „Prinz August Wilhelm", von Mexiko 31. Jan. v. Havana u. Coruna, Havre, Dover und Hamburg abgeg. „Prinz Joachim", nach Havana und Mexiko, 31. Jan. abends 10 Uhr v. Coruna abgeg. „Prinz Oskar" 31. Jan. nachm. 4 Uhr v. New-York n. Neapel u. Genua abgeg. „Canadia", v. Westindien, 31. Jan. abends 9 Uhr Lizard passiert. „Prinz Sigismund" 31. Januar von Pernambuco abgeg. „Cheruskia", v. New-Orleans, 31. Jan. nachm. 1 Uhr v. Antwerpen abgeg. „Senegambia", v. Ostasien, 31. Jan. Gibraltar passiert. „Hungaria", n. Westindien, 31. Jan. morgens 10½ Uhr v. Cuxhaven abgeg. „Sicilia", v. La Plata, 31. Jan. Dueffant Creach passiert. „Troja" 31. Jan. in Para angek. „Alfred Menzell", n. Westindien, 31. Jan. morgens 10 Uhr v. Antwerpen abgeg. „Slavonia", n. Ostasien, 31. Jan. morgens 9 Uhr 10 Min. v. Cuxhaven abgeg.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Seydlitz" 31. Jan. in Genua angek. „Willehad" 1. Febr. in Sydney angek. „Bayern" 31. Jan. in Hongkong angek. „Brandenburg" 31. Jan. v. New-York abgeg.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Thüringisches Technikum Ilmenau
Elektro- und Maschinen-Ingenieure-, -Techniker, Werkmeister. Prospekt.
Lehrfabrik
(1721)

Pilsner Bier
von Anton Dreher, Michelob (Böhmen) empfiehlt in vorzüglicher Qualität in
338)
Gebinden, Flaschen und Siphon
E. Lehmer, Halle a. S.
Haupt-Kontor, Lager und Eiskellereien mit direktem Gleisanschluß Landsbergerstr. 7. Fernsprecher 238.
II. KontorÖlbergasse 2, Fernsprecher 2826, an der Gr. Ulrichstraße.
NB. Preislisten zu meinen div. Bieren sind in m. Kontor zu haben und werden auf Wunsch franko zugesandt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190502031-17/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Mit Bezugnahme auf den § 28 Abs. 1 des **Bauunfall-Versicherungsgesetzes** vom 30. Juni 1900, betreffend die **Prämienberechnung für die bei Regiebauten beschäftigten Personen,** bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß der Auszug aus der Heberolle für das IV. Quartal 1904 behufs Einsichtnahme **während zweier Wochen** vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab im **Bureau für Arbeiterversicherung, Schmeerstraße 1, 1 Treppe recht,** ausliegt.

Die Abführung der pro IV. Quartal 1904 fälligen Beiträge ist in der gedachten Zeit und an derselben Stelle zu bewirken, widrigenfalls die säumigen Zahlungspflichtigen zwangsweise Beitreibung zu gewärtigen haben.

Halle a. S., den 1. Februar 1905.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Als Vertrauensärzte des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung (Norddeutsche Knappschaftspensionskasse) zu Halle a. S. sind für das laufende Kalenderjahr der Königliche Kreisarzt, Geheimer Medizinalrat Dr. **Risel** zu Halle a. S., der Königliche Kreisarzt, Medizinalrat Dr. **Fielitz** zu Halle a. S. und der Sanitätsrat, Professor Dr. **Thiem** zu Cottbus gewählt worden.

Halle a. S., den 18. Januar 1905.

Der Schiedsgerichts-Vorsitzende. Voelkel, Oberbergrat.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) und § 62 der neuredigierten Kreis-Ordnung vom 19. März 1881 (G. S. S. 179) wird unter Zustimmung des Amts-Ausschusses für den Amtsbezirk Mötzlich folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Jeder Besitzer oder Nießbraucher **eines Grundstückes innerhalb der bebauten Dorflage der Ortschaften des Amtsbezirks Mötzlich ist verpflichtet, für die gründliche Reinigung der Straße vor seinem Grundstücke bis zur Mitte des Fahrdammes zu sorgen.**

Die Reinigung der öffentlichen Plätze und der übrigen Straßen und Straßenteile hat die Gemeinde als solche auszuführen.

Welche Straßen und Straßenstrecken als bebaute Dorflage anzusehen sind, bestimmt alljährlich der Amtsausschuß. Der Amtsvorsteher hat dies auf ortsübliche Weise bekannt zu machen.

§ 2.

Bei gepflasterten Straßen sind Bürgersteig, Rinnsteine und Fahrdamm von darauf haftendem Schlamm zu befreien und sorgfältig zu kehren. Bei ungepflasterten Straßen ist jedenfalls ein Fußweg an den Häusern von Schlamm freizuhalten. Gossen, die zur Abführung des Regenwassers aus den einzelnen Gehöften dienen, müssen die betreffenden Grundstücksbesitzer auf ihre Kosten bis zur Einmündung in die Rinnsteine pflastern lassen und stets in reinem Zustande erhalten. Gossen und Rinnsteine sind auszuschippen. Bei trockener frostfreier Witterung muß zur Vermeidung des Staubes vor dem Kehren mit reinem Wasser gesprengt werden.

§ 3.

Es sind zu reinigen: am Sonnabend jeder Woche das Fahrdammpflaster, der Bürgersteig und die Rinnsteine.

Die Rinnsteine sowie die etwa vorhandenen Gitter vor den Einflußöffnungen der Straßenkanäle sind aber, unabhängig von diesen Reinigungstagen, stets von Hindernissen derart freizuhalten, daß das Wasser freien Abfluß hat.

Ist der Reinigungstag ein gesetzlich gebotener Feiertag in der Woche, so hat die Reinigung an dem voraufgehenden Werktage zu geschehen. Außerdem kann bei besonderen Veranlassungen die Ortspolizeibehörde durch besondere Anweisung oder öffentliche Bekanntmachung eine außerordentliche Straßenreinigung, sei es für den ganzen Amtsbezirk oder einzelne Straßen oder Straßenteile oder auch außerhalb der bebauten Dorflage anordnen.

§ 4.

Der bei der Reinigung zusammengezogene Unrat darf weder auf benachbartes Terrain gebracht, noch den Kanälen zugeführt werden, ist vielmehr am Tage der Reinigung wegzuschaffen.

Er darf weder in Vorgärten noch auf sonstigem an der Straße liegenden unbebauten Vorlande aufbewahrt werden.

§ 5.

Die Reinigungspflicht ruht, so lange die Straßen mit Eis und Schnee bedeckt sind. Dagegen ist vor sämtlichen Grundstücken innerhalb der bebauten Dorflage und allen Häusern außerhalb derselben der Schnee von den Bürgersteigen in einer Breite von mindestens 1,50 Meter entlängs der Rinnsteine sowie an den Straßenübergängen sofort zu entfernen.

Auch sind Rinnsteine und Kanaleinflußöffnungen jederzeit von Schnee und Eis dergestalt freizuhalten, daß das Wasser freien Abfluß hat.

Wo keine Bürgersteige vorhanden sind, ist an den Grundstücken entlang ein Fußgängerweg von mindestens 1,50 Meter Breite von Schnee und Eis freizuhalten.

Zur Beseitigung des Schnees auf dem Fahrdamme und auf dem unbefreit gebliebenen Bürgersteige sind die Grundstücksbesitzer jedoch verpflichtet, wenn hierzu eine besondere polizeiliche Aufforderung ergeht oder wenn anhaltendes Tauwetter eintritt.

§ 6.

Auf dem nach vorstehenden Paragraphen freizuhaltenden Fußgängerwege hat der zur Straßenreinigung Verpflichtete bei eintretender Glätte Sand, Asche oder dergleichen Material in entsprechender Menge aufzustreuen.

Das Schlittern (Glandern) auf Bürgersteigen und Fußwegen ist verboten. Wo Schlitterbahnen (Glandern) dennoch entstehen, müssen sie von dem zur Straßenreinigung Verpflichteten sofort zerstört werden.

§ 7.

Die Verunreinigung von Straßen und Plätzen, Wegen und Gräben ist verboten.

Wer dem zuwider handelt, ist neben der Bestrafung verpflichtet, die verunreinigenden Gegenstände sofort wegzuschaffen und die betreffenden Stellen genügend zu reinigen; für den Fall, daß er dieser Verpflichtung nicht nachkommt, bleibt die Ausführung dieser Arbeiten auf seine Kosten durch einen Dritten vorbehalten.

Ist der Täter nicht bekannt, so muß derjenige, in dessen Reinigungsbezirke die Verunreinigung stattgefunden, die Wegschaffung und Reinigung auch außerhalb der gewöhnlichen Reinigungszeit ohne Abschub bewirken.

§ 8.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden soweit die bestehenden Gesetze und Verordnungen nicht höhere Strafen festsetzen, mit Geldstrafe bis zu neun Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet.

§ 9.

Gegenwärtige Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Peißen, den 1. Februar 1905. [1787

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Fernsprechanschlüsse. welche bei der nächsten **Erweiterung der Stadt-Fernsprecheinrichtungen in Holleben, Schwittersdorf und Teicha (Saalkr.)** ausgeführt werden sollen, sind bis 1. März bei der betreffenden Postagentur, dem hiesigen Postamt oder bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Halle (Saale) anzumelden.

Die Anmeldeformulare können bei den bezeichneten Postanstalten kostenfrei bezogen werden.

Anmeldungen, die nach dem oben angegebenen Zeitpunkte eingehen, werden während des nächsten Bauabschnitts nur gegen Erstattung der durch die verspätete Anmeldung erwachsenden Mehrkosten erledigt werden.

Halle (Saale), den 1. Februar 1905.

Kaiserliches Postamt 2.
Schulze.

Verdingung.

Zur **Umwährung** der Bahnhöfe Merseburg und Ammendorf sollen 70000 m unbehobelte **fichtene** Latten von 1,75 m Länge und 40/50 mm Stärke, sowie 8000 m **kiefernes** Riegelholz in Längen von je 3,65 m und 10/15 cm Stärke beschafft werden.

Die Lieferung hat frei Bahnwagen einer preußischen Eisenbahnstation zu erfolgen und muß innerhalb vier Wochen nach Zuschlagerteilung bewirkt sein. Bei den Latten sowie dem Riegelholze sind zwei Waldkanten zulässig, im Uebrigen muß das Holz scharfkantig und vollkommen gesund und während der Saftruhe gefällt sein. **Dem Angebot sind etwa 10 cm Riegelholz und Latte beizufügen.** Weitere Bedingungen und Formulare gelangen nicht zur Ausgabe.

Das Angebot ist versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **13. d. Mts., vormittags 11 Uhr** an die unterzeichnete Betriebsinspektion porto- und **bestellgeldfrei** einzureichen und ist in demselben der **Einheitspreis pro lfd. m** anzugeben. Die Oeffnung der Angebote erfolgt um vorgenannte Zeit in Gegenwart etwa erschienener Anbieter. [1752

Halle a. S., den 1. Februar 1905.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 1.

Donnerstag, den 16. Februar, vormittags von 10 Uhr ab gelangen in **Albrechts Hotel zu Zeitz** aus der **Oberförsterei Zeitz** folgende Nutzhölzer zur Versteigerung:

I. **Schutzbezirk Lonzig, Distrikt 13, 23 und 29. Buchen** 55 Stämme mit 50 fm, **Erlen** 13 Stämme mit 13 fm, **Distrikt 13: Fichten** 456 Stämme mit 450 fm.

II. **Schutzbezirk Goßra, Distrikt 51: Eichen** 5 Stämme mit 6 fm, **Buchen** 11 Stämme mit 7 fm, **Distrikt 86: Fichten** 569 Stämme mit 769 fm, **Kiefern** 44 Stämme mit 47 fm.

III. **Schutzbezirk Breitenbach, Distrikt 48: Fichten** 1339 Stämme mit 1397 fm, **Kiefern** 207 Stämme mit 277 fm, **Distrikt 101, 102** (Golschenberg): **Eichen** 34 Stämme mit 12 fm, **Buchen** 186 Stämme mit 119 fm, **Fichten** 254 Stämme mit 177 fm, **Kiefern** 354 Stämme mit 309 fm.

IV. **Schutzbezirk Nickelsdorf, Distrikt 42, 43, 66, 31, 68: Eichen** 119 Stämme mit 164 fm, 6 rm Nutzscheit, **Buchen** 229 Stämme mit 180 fm, **Birken** 148 Stämme mit 46 fm, **Linden** 131 Stämme mit 41 fm, **Ahorn** 15 Stämme mit 11 fm, **Rüstern** 3 Stämme mit 3 fm, **Distrikt 42: Fichten** 444 Stämme mit 292 fm, **Kiefern** 11 Stämme mit 12 fm.

Unter dem Nadelholz befinden sich Stämme von I.—V. Kl. Die stärksten Eichen lagern im Distrikt 68. Die Buchen in den Distrikten 42 und 102 sind zum Teil ganz astrein. Das Ausgebot der Fichten erfolgt in größeren Losen, die stärkeren Kiefern in Distrikten 48 und 86 ebenso alle stärkeren Eichen und Buchen werden auf Wunsch einzeln zum Verkauf gebracht.

Die Revierforstbeamten erteilen an Ort und Stelle Auskunft. Listen über Loseinteilung auf **baldige** Bestellung gegen Erstattung der Schreibgebühren. [1740

Königliche Oberförsterei.

Im Handelsregister Abteilung A Nr. 1134 betr. die hiesige Zweigniederlassung der offenen Handelsgesellschaft **Gebr. Friedmann** zu Cöthen ist heute folgendes eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidatoren sind die Kaufleute **Siegmund Katzmann** i. Hannover, **Siegfried Weinstock** i. Halle a. S., **Hermann Löwendahl** i. Halle a. S., **Isidor Friedmann** i. Cöthen. Vertretungsberechtigt ist **Isidor Friedmann** in Gemeinschaft mit einem anderen Liquidator.

Halle a. S., den 28. Jan. 1905.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19

Das am 5. Dezember 1899 gegen den Arbeiter **Otto Beckmann,** geboren am 20 Oktober 1879 zu **Gr.-Boernicke, Kreis Aschersleben,** erlassene öffentliche Strafvollstreckungsersuchen ist erledigt.

D. 90/99. [1753

Delitzsch, den 25. Jan. 1905.
Königliches Amtsgericht.

Die Herstellung des **eisernen Ueberbaues** für eine Wegeunterführung am **Bahnhofe Egeln,** 48 t Flußeisen und 4 t Flußstahlguß umfassend, soll vergeben werden.

Zeichnung und Bedingungen können im Zimmer 45 der Unterzeichneten eingesehen und gegen postfreie Einsendung von 2 Mark vom Bureau der Königlichen Eisenbahn-Betriebsinspektion 1 hier bezogen werden. (1666

Verdingungstermin 21. Februar d. Js., vorm. 11 Uhr.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Magdeburg, 28. Jan. 1905.
Kgl. Eisenb.-Betriebsinspektion 3.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Herrn Königlichen Regierungs-Präsidenten zu Merseburg soll das unterhalb des Leichenhauses gelegene Quartier des städtischen Friedhofes, auf welchem die Beerdigungen von **1864—1871** vorgenommen worden sind, eingeebnet werden.

Alle, welche ein Recht auf Erhaltung einer Grabstelle daselbst oder an den auf den Gräbern befindlichen Denkmälern haben, fordern wir hierdurch auf, ihre etwaigen Ansprüche **innerhalb vier Wochen bei Verlust derselben** bei uns anzumelden.

Familienbegräbnisse befinden sich auf dem vorgedachten Teile nicht.

Wettin, den 27. Januar 1905.

Der Magistrat.
Berendt. [1750

Bau-Verdingung.

Die Ausführung der Erdarbeiten für den Neubau der 1165 m langen Gemeindechaussee von Helbra nach der Kreischaussee Creisfeld-Ziegelrode innerhalb des Mansfelder See- und Gebirgskreises soll öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden. (1735

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Sonnabend, den 11. Febr. d. Js., vormittags 9 Uhr** im Bureau des unterzeichneten Landesbauinspektors abzugeben.

Zeichnungen, Kostenanschlag und Bedingungen liegen in der Zwischenzeit ebenda zur Einsicht aus.

Eisleben, den 31. Januar 1905.

Der Landes-Bauinspektor.
Koebel, Baurat.

Holz-Auktion.

Donnerstag, den 9. Februar, vormittags ½11 Uhr sollen auf **Gut Rötzsch** (Bahnst. Rackith bei Wittenberg) an Ort und Stelle
52 Nutz-Pappeln mit 94,38 fm,
13 „ Erlen 8,04 „
25 rm Pappeln-Kloben
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Bezahlung verkauft werden.

1750] **Meissner.**

Domäne,

171 ha, in bester und schönster Gegend Thüringens, ist sofort zu **zedieren.** Off. unt. **Z. u. 108** an die Exped. d. Ztg. [1627

Ein Grundstück

(Kreisstadt Prov. Sachs.), auf dem seit 35 Jahren **gutgehende Glaserei m. Glas- u. Porzellanhdlg.** betrieben wird, mit zugehörig. Feldplan, altershalber sofort zu **verk.** Gute, feste Kundschaft. **Preis** 36000 Mk., 10000 Mk. Anzahlg. Vermittler verb. Offert. unt. **Z. c. 113** an die Exped. d. Ztg. (1765

Herrschaftlich einger. [1672

Villa oder Haus

mit **größerem Garten,** Hof und Stallungen, **oder Platz für solche,** in **besserer Lage zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preis und **näheren** Angaben unt. **B. n. 7965** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Rübensamenstroh, 1698

möglichst trocken, wird in großen und kleinen Posten zu **kaufen** ges. Off. erb. u. **Z. w. 110** a. d. Exp. d. Ztg

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt zu Greiz.

Stand vom 31. Dezember 1904:

Gesamtbetrag der im Umlaufe befindlichen:		
Hypothekenpfandbriefe	M.	36 013 600,—
Grundrentenbriefe	„	18 879 100,—
Kommunalobligationen	„	76 600,—
Gesamtbetrag der		
in das Hypothekenregister eingetr. Hypotheken	„	38 269 914,15
gegen Erwerbung von Grundrenten ausgezahlten Rentendarlehen	„	21 550 615,81
Kommunaldarlehen	„	352 090,42

Greiz, den 30. Januar 1905.

Der Vorstand.

1734] **Stier.** **Frankenberg.**

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Genannt „Alte Berlinische"). Begründet 1836.

Bureaux im Hause der Gesellschaft: Berlin SW. Markgrafenstr. 11-12.

Garantie-Kapital Ende 1903: **Mk.** 80 489 486. Versicherungs-Kapital Ende 1903: **Mk.** 222 099 502.

Bezahlte Versicherungssummen bis Ende 1903: **Mk.** 105 350 400.

Im Jahre **1905** kommt der Gewinnanteil aus 1900 mit **Mk.** 1 016 253,03 zur Verteilung, welcher den mit Anspruch auf Dividende Versicherten zufällt. Die Prämiensumme der Teilnahmeberechtigten beläuft sich auf rund **Mk.** 4 107 000. **Die Dividende pro 1905 beträgt 27 % der Jahresprämie** bei den nach Dividendenmodus I Versicherten,
2½ % **der in Summa gezahlten Jahresprämien** und
1¼ % **der in Summa gezahlten Jahres-Ergänzungs-Prämien** bei den nach Dividendenmodus II Versicherten und wird den Berechtigten auf ihre im Jahre 1905 fälligen Prämien in Anrechnung gebracht.

Berlin, den 29. Dezember 1904.

Die Gesellschaft übernimmt **Lebens-, Spar- und Leibrenten-Versicherungen** gegen **niedrige Prämien. Sie gewährt hohe Dividenden und sehr günstige Versicherungs-Bedingungen.** (Auszahlung der vollen Versicherungssumme bei Selbstmord nach dreijähriger, bei Duell nach einjähriger Vers.-Dauer u. s. w.). Zur kostenfreien Abgabe von Prospekten, Auskunft-Erteilung sowie zur Vermittelung von Versicherungen sind die **Direktion,** sowie die **Agenturen** und die unterzeichnete **General-Agentur** gern bereit. [436

G. H. Fischer, Generalagent, Halle a. S., Poststr. 12. | **Paul Kraaz, Bezirksinspektor,** Halle a. S., Wettinerstr. 21, II.

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk),

bester Bau- u. Düngekalk (10000 kg ca. 120 hl Kalk), sow. **Staubkalk, Kalkmehl u. Kalkkeinmehl** offerieren zu billigsten Tagespreisen die **Vereinigten Stedten-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S.** Komptoir: Alte Promenade 1a. [1584

Mit der Hand verlesene

Strubesche frühe Viktoria-Erbsen

zur Saat verkauft den Zentner zu 13 Mark

Rittergut Benkendorf

bei Delitz am Berge, [1540
Station der Schlettau-Lauchstädter Eisenbahn.

Sonnabend, den 4. ds. Mts.
habe wieder eine Auswahl [1736

belgischer Arbeitspferde.

Wilhelm Stock, Sangerhausen,
Fernsprecher 46.

Nächsten Sonntag und folgende Tage steht wieder ein frischer Transport der besten 4- und 5jährigen

Belgischen Pferde

in Delitzsch, Gasthof „Zum Preußischen Hof", unter bekannter Reellität zu sehr soliden Preisen zum Verkauf. [1779

Robert Albrecht,
Pferdehändler, Creuma.

Wir suchen sofort,
mögl. zw. Wittenberg-Leipzig,
bess. Gut, 3—600 Mrg.,
bei hoher Anzahlg. Off. erb. unter **„Gutsverk."** an **Wilh. Hennig & Co., Dessau.** [1377

Meine Wirtschaft in Behrendorf bei Giesenslage von 415 Morg. nur rübenfähigem, mildem Boden, 40 Morg. an Goldbeck abgeschlossen, will ich bill. **verkaufen.**
Menzendorf, Behrendorf.
[1769]

Weg. Aufg. d. Gesch. verkaufe ich die noch vorhand. **Drillmaschinen,** erstkl. Fabrik., **Göpel, moderne,** erstkl. Fabrik., **Dreschmaschinen** mit Reinigung, **Pflüge, Kultivatoren, Exstirpatoren, Schleppharken, eis. Eggen** u. einen vierzöll. neuen **Ackerwagen** zu jed. annehmb. Preise. Off. erb. u. **Z. w. 110** a. d. Exp. d. Ztg.
(1697)

Zur Saat empfehle:

Strubes Schlanstedter Hafer,

50 kg 10,50 Mk., über 500 kg à 50 kg 10 Mk. in reiner, bestsortierter Ware, gegen Nachnahme frei Station Ermsleben. [1052
Gustav Sperling, Gutsbesitzer, **Sinsleben** b. **Ermsleben** a. Harz.

Kuh mit Kalb

steht zum Verkauf [1760
Wörmlitz Nr. 17.

Ein ungarischer [1751

Apfelschimmel,

9 Jahre alt, schöne Figur, 1,70 m hoch, ein- u. zweispännig gefahren und angeritten, billig zu **verkaufen.** Anfragen unt. **Z. d. 114** an die Expedition dieser Zeitung.

Wagenpferde-Verkauf.

Auf **Rittergut Arnstedt** bei **Hettstedt,** Bahnstation Sandersleben, stehen zwei ältere **Wagenpferde,** Rappwallachen ohne Abzeichen, zum **Verkauf.** Dieselben sind stadtsicher gefahren und eignen sich infolgedessen zu Roll- und Kutschfuhrwerk. [1694

Ostpreußische braune Stute,

1,65 hoch, ca. 8 Jahre alt, gut im Geschirr, **verkauft preiswert**
1744] **Streiberstraße 3.**

Ungarischen Hellfuchs,

Wallach, 6 J. alt, firm einsp. gef., angeritt., ausdauernd, **verkauft**
1757] **F. Münch, Torgau.**

Makulatur

hat abzugeben
Buchdruckerei Otto Thiele
Große Brauhausstraße.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190502031-17/fragment/page=0010